



DER NEUE
Sächsische Bergsteiger

MITTEILUNGSBLATT DES SBB - SEKTION DES DAV



In diesem Heft: **SBB-Mitgliederversammlung 2007 +++**
Das „Katapult“ auf den Schandauer Turm +++ Klettern
in Bulgarien +++ Erdbebenhilfe für Pakistan u. v. a. m.

Es ist wieder da - sehnsüchtig erwartet, erfüllt das Mitteilungsblatt Wünsche nach Aktualität und Rückblick, allgemeiner Information und persönlichen Erlebnissen, Fernweh und Heimatgefühl. Es lockt mit fernen Kletterzielen in Bulgarien, aber auch mit schwungvollen Absprüngen auf sächsische Felsengipfel (Titelfoto). Kurioses findet sich hier auch, wie der Bericht von Dietmar Heinicke zeigt, wenn aus dem Pilzturm plötzlich ein Friedensturm wird.

Einige SBB-Mitglieder sind auf unbetretene Gipfel im Himalaya unterwegs (S. 49). Wenn auch du herausragende Leistungen auf unbekanntem Pfaden geleistet hast, dann schreibe deine Erlebnisse auf. Der SBB unterstützt interessante, erlebnisreiche Fahrtenberichte mit einem Preis von insgesamt 1.000 Euro.

Herausragende Leistungen gibt es aber nicht nur in fernen Ländern, wie die Hilfsaktion sächsischer Bergsteiger in Pakistan zeigt, sondern auch in der Heimat. Wir gratulieren Woldemar Hohmann zum 80. Geburtstag und danken seinen Erinnerungen an den Westlichen Schrammturm. Besondere Leistungen vollbringen auch Veronika Manitz und Mike Böttcher, die Erlebniswochenenden für Menschen mit Behinderung durchführen. Ein Teilnehmer, Daniel Lehnert, berichtet auf Seite 27 über seine Eindrücke. Besonderes Dankeschön geht an alle Klubs, die sich für unser Klubklettern melden und dafür sorgen, dass weiterhin zusammen geklettert und der Gemeinschaftssinn im sächsischen Fels gefördert wird.

Gemeinsam mit dem Nationalparkamt begegnen wir auch der illegalen Entfernung von Bäumen an Kletterfelsen. Informationen findet ihr dazu auf Seite 3.

Zur Einstimmung auf einen schönen Klettersommer gibt es ab 3. Juli beim SBB eine Ausstellung von Jette Matthes - ihre Zeichnungen machen Lust auf anspruchsvolle Bewegungen am Fels.

Berg-Heil
Constance Jacob

Ausblick:

In der nächsten Ausgabe erinnern wir mit Beiträgen über Fritz Eske, Günter Kalkbrenner, Kurt Richter und Günter Warmuth an das Unglück in der Eiger-Nordwand vor 40 Jahren.

Inhalt

<u>Editorial</u>	1
<u>Gemeinsame Erklärung von SBB und Nationalparkamt</u>	3
<u>Mitteilungen aus dem Vorstand</u>	4
<u>Todesfälle / Nachrufe</u>	10
<u>Geburtsstagsjubiläen / Ehrungen</u>	12
<u>SBB-Mitteilungen</u>	14
<u>Spenden</u>	15
<u>Archiv des SBB</u>	15
<u>SBB-Hütten</u>	16
<u>SBB-Wandergruppen</u>	18
<u>Gemeinschaft „Alte vom Berge“</u>	20
<u>Gipfelbucharchiv</u>	20
<u>Kultur im SBB</u>	21
<u>Klubklettern</u>	22
<u>Aus dem Bereich Bergsteigen</u>	23
<u>Ausbildung / Kurse</u>	26
<u>Hinweise zum Klettern in der Tschechischen Republik</u>	28
<u>Kletterverbote Sächs. Schweiz 2007</u>	29
<u>Öffentlicher Personennahverkehr</u>	30
<u>JSBB - Jugendseiten</u>	32
<u>Bergwacht Sachsen</u>	33
<u>Fotorätsel</u>	34
<u>Infos aus nah und fern</u>	34
<u>Faszination Teufelsturm</u>	36
<u>Klettern einmal anders</u>	39
<u>Die Erstbesteigung des Pilzturmes</u>	42
<u>Dreimal Westlicher Schrammturm</u>	44
<u>Klettern in Belogradtschik</u>	45
<u>Dofana Peak-Expedition 2007</u>	49
<u>75 Jahre Sachsen im Himalaya</u>	50
<u>Erdbebenhilfe in Pakistan</u>	52
<u>Literaturecke</u>	53
<u>Vermischtes</u>	57
<u>Veranstaltungsrückblick</u>	58
<u>Termine und Veranstaltungen</u>	60
<u>Meinungen - Stellungnahmen - Leserzuschriften</u>	61

Bildnachweis

Alpinclub Sachsen	S. 49
Archiv Klaus Wilk	S. 50
Archiv „T. K. Berglust“	S. 11
Thomas Böhmer	S. 39
Gundolf Braun	S. 37
Mike Jäger	S. 34, 40 (2)
Karsten Kurz	S. 37
Klaus Paul	S. 46, 47
Lothar Petrich	S. 62
Tina Schindler	S. 1
Christian Walter	S. 52 (2)
Reinhard Wobst	S. 22
Eddy Wöhling	S. 44

Titelfoto:

Mike Jäger
Mit dem „Katapult“
auf den
Schandauer Turm
(siehe Beitrag
ab S. 39)



Impressum

Herausgeber:

Geschäftsstelle:
Tel.:
Fax:
E-Mail
Internet:
Bankverbindung:

Sächsischer Bergsteigerbund e. V.
(SBB) Dresden, Sektion des Deutschen Alpenvereins
Könneritzstr. 33, 01067 Dresden
Tel.: 03 51 / 4 94 14 15, - 16
03 51 / 4 94 14 17
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
www.bergsteigerbund.de
HypoVereinsbank Dresden
BLZ 850 200 86
Kto.-Nr. 5 360 188 886

Gesamtredaktion/Satz/
Layout:
Redaktionsmitarbeiter:

Michael Schindler
Constance Jacob, Elke Kellmann,
Dieter Klotzsch, Ludwig Trojak
Vinzenz Gerth, Johannes Kaiser
Lißner Druckerei, Königsbrücker
Landstr. 45, 01109 Dresden

Redaktion Jugendseiten:
Druck:

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird den bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Gedruckt auf 100 % Altpapier. Auflage: 6800 Stück.

Das Verhalten Einzelner in der Sächsischen Schweiz war das Thema eines intensiven, partnerschaftlichen Gesprächs mit dem Nationalparkamt. Die dabei getroffenen Vereinbarungen sind in nachstehender Erklärung zusammengefasst.

Der Vorstand bittet die Mitglieder des SBB, diese Maßnahme zu respektieren, insbesondere die in die Zukunft gerichteten Gemeinsamkeiten zu sehen.

Gemeinsame Erklärung des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. und des Nationalparkamtes Sächsische Schweiz zum Freischneiden von Kletterwegen in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz

Das sächsische Bergsteigen findet auf Flächen anderer Eigentümer statt. Dies setzt voraus, dass mit diesem Eigentum besonders schonend umgegangen wird. Dies gilt auch für Waldflächen des Freistaates Sachsen.

Das sächsische Bergsteigen ist eine Natursportart. Dies schließt ein, dass Veränderungen in der Natur akzeptiert werden, auch wenn damit eine Verschlechterung der Bedingungen an einzelnen Kletterwegen verbunden ist. Dies gilt in besonderer Weise für das Wachstum von Bäumen.

SBB und Nationalparkamt verurteilen gemeinsam die in den letzten Monaten zunehmende illegale Beseitigung von Bäumen und von sonstigem Bewuchs im Einstiegsbereich von Kletterwegen bzw. der Umgebung von Kletterfelsen in der Sächsischen Schweiz. Diese Handlungen Einzelner stellen eine Ordnungswidrigkeit gemäß Sächsischem Waldgesetz dar und werden entsprechend verfolgt. Sie stehen in krassm Widerspruch zu den gemeinsamen Anstrengungen von SBB, Naturschutz- und Forstverwaltung zur Minderung von Erosionsschäden im Felsgelände und gefährden den allgemein anerkannten guten Ruf des sächsischen Bergsteigens.

SBB, Nationalparkamt und der Forstbezirk Neustadt des Staatsbetriebes Sachsenforst sind bemüht, die aufgetretenen Probleme unverzüglich und gemeinsam zu lösen. Dazu werden konkrete Maßnahmen vereinbart.

Die illegalen Abholzungen im Bereich Tümpelgrund, Kernzone im NLP Sächsische Schweiz, haben zur Einschränkung des walddesetzlichen Betretungsrechts (Sperrung) aus Gründen des Waldschutzes geführt. Dadurch ist der Zugang zu acht Kletterfelsen vorübergehend nicht möglich (*s. nachstehende „Allgemeinverfügung NLP“*). Der SBB nimmt die Sperrung zur Kenntnis und fordert seine Mitglieder auf, diese zu respektieren. Der Erfolg der Maßnahme wird in noch zu bestimmenden Zeitabständen gemeinsam begutachtet.

SBB und Nationalparkamt stimmen darin überein, dass ein Freischneiden von Kletterwegen nur in Ausnahmefällen zu rechtfertigen ist. Davon ist in der Regel auszugehen, wenn folgende Kriterien gemeinsam zutreffen:

- a) Kletterfelsen außerhalb der Nationalpark- Kernzone
- b) Kletterweg von besonderer Bedeutung („Sternchen“- Weg)
- c) unmittelbare Gefahrenquelle oder erhebliche Beeinträchtigung für Kletterer
- d) keine besondere Erosionsgefährdung

Vertreter von SBB, Nationalparkamt und Forstbezirk Neustadt verständigen sich auf Grundsätze zum erforderlichen Freischneiden von Kletterwegen. Begründete Anträge werden beim SBB gesammelt und gemeinsam abgestimmt. Nach Entscheidung erfolgt das Freischneiden (in der Regel im Winterhalbjahr) in Verantwortung der zuständigen Revierleiter des Staatsbetriebes Sachsenforst. Der SBB wird davon entsprechend informiert.

Dresden, 08.06.2007

gez. Schaubert
1. Vorsitzender SBB

gez. Dr. Stein
Leiter NLP

Anlage (s. Seite 4)

Allgemeinverfügung

Der Staatsbetrieb Sachsenforst, hier handelnd durch den Forstbezirk 10, Nationalparkamt Sächsische Schweiz erlässt gemäß den §§ 13 Abs. 1,2; 35 Nr. 2 SächsWaldG nachfolgende Allgemeinverfügung:

In der Gemarkung Lohmen wird für die landeseigenen Waldflächen im Revier Lohmen, Abt. 308 a1 (westlich Griesgrund) und 309 a1,2 (Tümpelgrund) und 310 a3,5,6 teilweise (Kernzone im Nationalpark Sächsische Schweiz gem. § 2 Abs. 3 NLPR-VO) das walddesetzliche Betretungsrecht aus Gründen des Waldschutzes ab 01. Juli 2007 auf einer Fläche von rd. 30 ha wie folgt eingeschränkt (Sperrung):

Das Betreten des Waldes abseits des als Bergpfad ausgewiesenen Weges im Griesgrund ist untersagt.

Die Sperrung ist gem. § 1 Abs. 1 WaldSpVO im Gelände ausgewiesen. Von der Sperrung betroffen sind auch die Zugänge zu den Kletterfelsen Tümpelgrundturm, Tümpelgrundwächter, Gelbe Wand, Tümpelgrundwand, Erikascheibe, Wetterwarte, Elbgucke und Griesgrundwächter.

Der vorsätzliche oder fahrlässige Verstoß gegen vorstehende Allgemeinverfügung ist gem. § 52 Abs. 3 SächsWaldG als Ordnungswidrigkeit mit Geldbuße bedroht. Diese kann bis zu 2500 Euro, in besonders schweren Fällen bis zu 10.000 Euro betragen.

Begründung: Die Waldflächen in exponiertem Hang- und Felsgelände sind nach unbefugter Fällung von Waldbäumen und -sträuchern besonders erosionsgefährdet. Aus Gründen des Waldschutzes, insbesondere zur Vermeidung weiterer erheblicher Schäden, war vorstehende Allgemeinverfügung zu erlassen.

Rechtshelbsbelehrung: Gegen vorstehende Allgemeinverfügung ist der Widerspruch gegeben. Er ist zu erheben innerhalb von einem Monat seit Bekanntgabe der Allgemeinverfügung bei dem Staatsbetrieb Sachsenforst.

gez. Dr. Stein, Leiter NLPA

Mitteilungen aus dem Vorstand

Klubvertreterversammlung des SBB am 16. April 2007

Die Klubvertreterversammlung im Haus der Gewerkschaft in Dresden war gut besucht.

Mit Blick auf das 100. Stiftungsfest des SBB im Jahr 2011 wurden die Klubs und Mitglieder aufgefordert, ihre Ideen und Gestaltungswünsche in die Vorbereitung einzubringen. Der Vorstand hofft auf eine rege Beteiligung.

Ein weiteres Thema der Versammlung war nochmals die Stellung des SBB zum Thema Bouldern. Ludwig Trojok berichtete über Gespräche, die zehn Klubs mit den Vertretern der IG Bouldern geführt haben. Die Treffen fanden allesamt in konstruktiver und teilweise sehr offener Atmosphä-

re statt. Innerhalb der Klubs zeigte man sich durchaus offen für die Belange der Boulderer. Sorge um das richtige Maß an Öffnung und Bewahrung, insbesondere im Blick auf die Verwendung von Magnesia, bestimmten jedoch das Bild. Als wesentliche Argumente gegen eine Zulassung des Boulderns mit Magnesia zeichnen sich die Angst vor dem Übergreifen der Magnesia-benutzung auf das Felsklettern und vor Ausgleichsmaßnahmen für den Fall einer Ausnahmegenehmigung für das Bahratal ab. Nach einer durchaus lebhaft geführten Diskussion zwischen traditionell und progressiv eingestellten Bergfreunden zeichnete sich ab, dass im Falle einer Abstim-

Mitteilungen aus dem Vorstand

mung ein knappes Ergebnis zu erwarten sei.

Im Anschluss wurden langjährige und verdiente Mitglieder ausgezeichnet.

Herr Dr. Butter von der Forstverwaltung gewährte sodann einen tieferen Einblick in die Arbeit des Forstbetriebes. Aufgrund allgemeiner Vorgaben ist die Behörde gezwungen, erhebliche Eigenmittel zu erwirtschaften. Der Forstbezirksleiter zeigte Möglichkeiten einer zukünftigen Zusam-

menarbeit auf, so insbesondere auf den Gebieten des Wegebaus, in den einzelnen Betreuungsgebieten und bei der Abstimmung von Nutzungsmöglichkeiten der Forstwege für den Skilanglauf.

Die Vorstände und Mitglieder aller Klubs sollten unsere Klubvertreter Sitzungen als wesentliche Möglichkeit der gegenseitigen Information und Meinungsbildung sehen. Hier könnt ihr eure Themen zur Sprache bringen.

Mitgliederversammlung des SBB am 21.05.2007

Am 21. Mai fand im Haus der Gewerkschaft in Dresden unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. 114 stimmberechtigte Teilnehmer fanden sich ein, um die ihnen zustehenden Mitgliedsrechte wahrzunehmen.

Die musikalische Begrüßung erfolgte durch die Vertreter der Chöre Bergfinken Dresden, Bergsteigerchor Sebnitz und Männerchor Sächsische Schweiz.

Im Vordergrund der Mitgliederversammlung standen einerseits die vielen satzungsgemäßen Pflichtpunkte. Nach dem Bericht des Vorstands wurden die Schwerpunkte der Arbeit für das kommende Jahr angekündigt:

- Vorbereitung und Durchführung DAV-Kongress 2008 in Dresden
- Unterstützung der Aktivitäten der Mitglieder und Arbeitsgruppen durch Öffentlichkeitsarbeit
- Ausbildung, Kinder- und Jugendarbeit
- Vorbereitung 100 Jahres SBB

Den Finanzbericht erläuterte die Schatzmeisterin Andrea Czimmeck. Danach steht unser Verein wieder auf einer soliden finanziellen Basis. Der Vorstand wurde entlastet und die Finanzplanung für das Jahr 2008 bestätigt.

Und schließlich wurden Constance Jacob und Steffen Caspar in den Vorstand ge-

wählt, in dem sie bisher nur kooptierte Mitglieder waren. Klaus Kallweit wurde wieder in sein Amt gewählt.

Auf der anderen Seite standen zwei brisante Themen an, die für einigen Gesprächsstoff sorgten und sorgen.

Auf Antrag der IG Bouldern wurde noch einmal über die Frage einer Unterstützung seitens des SBB bei behördlichen Verhandlungen zu einer Legalisierung des Boulderns mit Magnesia im Bahrtal abgestimmt. Wie erwartet, wurde das Thema im Raum kontrovers diskutiert, der Antrag aber mehrheitlich abgelehnt. Die IG Bouldern kündigte an, ihre Arbeit zukünftig weiterhin fortzusetzen und für ihr Anliegen zu werben.

Sodann zeigte Andreas Knaak von der Nationalparkverwaltung zahlreiche Bilder von illegalen Baumfällaktionen rund um bestimmte Kletterfelsen. Diese Bilder sind erschütternd. Dr. Jürgen Stein bezeichnete die Vorfälle als „Kriegserklärung der Bergsteiger“ gegen die Nationalpark- und Forstverwaltung, was für einige Empörung unter den Anwesenden sorgte. Er kündigte zeitweilige Waldsperrungen und Einschränkungen des Betretungsrechts als Gegenmaßnahmen an. Bedauerlicherweise informierte er den Vorstand vorher nicht über die akute Ausweitung dieser Vorfälle.

Mitteilungen aus dem Vorstand

Ein Sachse liebt das Reisen sehr - Preis für beste Fahrtenberichte

Wenn Sachsen reisen, sollte darüber auch ein Fahrtenbericht existieren. Wir suchen sächsische Bergsteiger und Wanderer, die im vergangenen Jahr in unbekannte Gebirgsregionen aufgebrochen sind. Herausragende alpinistische Unternehmungen und besondere Fahrten in einsame Landstriche dieser Erde müssen besser als in der Vergangenheit dokumentiert werden.

Der SBB unterstützt dies mit einem Preisgeld von insgesamt 1.000 Euro. So soll ein Tourenarchiv begründet werden, das die Recherchen unserer Mitglieder erleichtern und befruchten soll. Wir hoffen auf interessante, eindrucksvolle und erlebnisreiche Dokumentationen, die wir gern auszeichnen möchten. Einsendeschluss für eure Berichte ist der 31.10.2007.

Die Anregung zu diesem Preis kam von Christian Walter, einem der profiliertesten Alpinisten unseres Vereins.

Aus dem Bericht der Schatzmeisterin über die Jahresrechnung 2006

Die Buchhaltung des SBB wird seit Jahren von der Steuerberatungsgesellschaft Obermüller geführt und der Jahresabschluss erstellt. Der Abschluss zum 31.12.2006 trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk; d. h. Belege, Konten, Verträge und sonstige Unterlagen werden ordnungsgemäß geführt - zu Beanstandungen gibt es keinen Anlass.

Die Bilanz zum 31.12.2006 zeigt jetzt eine geordnete Vermögenslage des Vereins. Die langfristig gebundenen Mittel (211,3 TEUR) sind durch langfristige Vermögenswerte (236,4 TEUR) gedeckt; den kurzfristig zur Verfügung stehenden Mitteln (88,4 TEUR) stehen kurzfristige Verpflichtungen in Höhe von 60,4 TEUR gegenüber. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit ist wieder gesichert.

Bilanz zum 31.12.2006

AKTIVA (in EUR)	2006	(Vorjahr)
A. Anlagevermögen	211.359,49	(213.306,99)
B. Umlaufvermögen	88.416,30	(55.209,42)
davon liquide Mittel	63.168,87	(36.073,05)
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.050,37	(1.117,44)
Bilanzsumme	300.826,16	(269.633,85)
PASSIVA (in EUR)	2006	(Vorjahr)
A. Eigenkapital	216.372,41	(164.506,90)
davon Rücklagen	47.000,00	(0,00)
B. Rückstellungen	20.030,00	(3.745,00)
C. Verbindlichkeiten und Darlehen	61.120,75	(97.914,45)
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3.303,00	(3.467,50)
Bilanzsumme	300.826,16	(269.633,85)

Mitteilungen aus dem Vorstand

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung 2006

(in TEUR)	2006	(Vorjahr)
Einnahmen	535,5	(445,6)
davon wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	10,1	(7,6)
Ideeller Bereich/Zweckbetrieb	525,4	(438,0)
darunter Beiträge	385,5	(299,7)
Zuschüsse LSB, Gem., NPV, KSB, DSB	32,6	(32,5)
Agentur für Arbeit	18,7	(12,9)
Spenden	7,7	(13,6)
Sonstige Einnahmen Vereinszweck	64,5	(62,3)
Sonstige Einnahmen Übrige	16,4	(12,6)
Ausgaben	483,5	(451,5)
davon wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	5,0	(5,7)
Ideeller Bereich/Zweckbetrieb	478,5	(445,8)
darunter Abführungsbeiträge DAV, LSB	170,2	(173,7)
Personalkosten	78,6	(70,8)
Sonstige Ausgaben Vereinszweck	124,2	(108,7)
Ausgaben Verwaltung	105,5	(92,6)
Vorläufiger Jahresüberschuss/Fehlbetrag	51,9	(-5,9)
Bildung/Auflösung zweckgebundener Rücklagen	47,0	(0,0)
Jahresüberschuss /Fehlbetrag	4,9	(-5,9)

Zu den Einnahmen/Ausgaben ist anzumerken, dass neben der Beitragserhöhung ab dem Jahr 2006 sowohl die Übernachtungserlöse der beiden Hütten als auch die Einnahmen des PKZ deutlich über den Vorjahreswerten liegen (insgesamt + 20 %). Aufgefangen werden konnte damit die Kostensteigerung um 7,3 %. Für 2006 ergibt sich ein Überschuss von 4,9 TEUR (Vorjahr TEUR 5,9 Minus).

Darüber hinaus konnte der SBB noch zweckgebundene Rücklagen für 2007 bilden für Betriebsmittel und Projekte, wie die Ausstattung der Bibliothek mit vernetzten und internetfähigen PC's und das Kinderbergfahrtenbuch. Dies war im Plan 2007 nicht vorgesehen und kann zweckgebunden aus den erzielten Überschüssen des Jahres 2006 verwirklicht werden.

Die höheren Beiträge 2006 sind insbesondere eingesetzt worden,

- um die überfälligen Zahlungsverpflichtungen an den DAV aus 2005 zu begleichen
- für die Anstellung einer Arbeitskraft für das PKZ, die Klettergärten und die Felssanierung (zu 50 % von der Arbeitsagentur bezuschusst)
- für weitere Ausbildung von Fachübungsleitern und
- für die Anschaffung eines mobilen Kletterturmes.

Mitteilungen aus dem Vorstand

Auswertung 2006 nach Sachgebieten / AG / OG (in Euro)

Gebiet /Arbeitsgruppen	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
SBB gesamt	535.409,10	530.543,59	4.865,51
1. Beitragsbereich	385.452,30	169.719,37	215.732,93
2. Vereinsorganisation	22.654,89	137.869,63	-115.214,74
Allgemeine Verwaltung	3.989,85	57.206,23	-53.216,38
Gehälter	18.665,04	78.570,28	-59.905,24
Öffentlichkeitsarbeit	0,00	2.093,12	-2.093,12
3. Zweckbetrieb/wirtschaftl.Geschäftsb.	82.197,77	101.607,37	-19.409,60
Hütte Bielatal	22.950,20	20.782,34	2.167,86
Hütte Saupsdorf	20.188,26	26.856,15	-6.667,89
Kletterzentrum Pirna (PKZ)	12.290,54	13.676,72	-1.386,18
Bibliothek	893,65	5.318,21	-4.424,56
Vorträge	1.336,67	1.878,26	-541,59
Mitteilungsblatt	9.437,47	20.032,90	-10.595,33
Sächs.-Schweiz-Initiative (SSI)	3.249,48	2.890,16	359,32
Literaturverkauf	8.338,47	7.240,73	1.097,74
Materialausleihe	3.513,03	2.932,00	581,03
4. Vereinsgruppen/ Gebietsbetreuung	2.685,42	9.760,90	-7.075,48
Ortsgruppe Pirna e. V.	0,00	4.651,57	-4.651,57
Ortsgruppe Freiberg	0,00	200,00	-200,00
AG Neustadt	1.069,00	923,87	145,13
Ortsgruppe Sebnitz	1.616,42	3.735,46	-2.119,04
Alte vom Berge	0,00	250,00	-250,00
5. Ausbildung u. Jugend	30.960,01	35.593,10	-4.633,09
Ausbildung	24.153,89	26.624,56	-2.470,67
JSBB	6.806,12	8.968,54	-2.162,42
6. Kultur/Traditionspflege	145,00	1.550,12	-1.405,12
Berglinken	0,00	350,00	-350,00
Bergsteigerchor Sebnitz	0,00	400,00	-400,00
Festschrift "100 Jahre SBB"	0,00	264,12	-264,12
Archiv	145,00	0,00	145,00
Abzeichen	0,00	536,00	-536,00
7. Felsbetreuung u. Sport	6.044,00	19.275,06	-13.231,06
Neue Wege	0,00	1.402,65	-1.402,65
Felssanierung	0,00	3.619,20	-3.619,20
KTA	5.704,00	9.988,43	-4.284,43
Klettergärten	0,00	1.072,75	-1.072,75
Projekte (Breitensp.)	190,00	290,00	-100,00
Ski nordisch	0,00	462,67	-462,67
Wandern	0,00	585,18	-585,18
Wettkampfklettern	0,00	1.204,18	-1.204,18
Zuwendung Bergwacht, befr. Vereine	150,00	650,00	-500,00
8. Natur- u.Umweltschutz	5.269,71	6.853,04	-1.583,33
Natur- und Umweltschutz (NUS)	5.269,71	6.853,04	-1.583,33
9. Abschreibungen	0,00	1.315,00	-1.315,00
10.Rücklagen	0,00	47.000,00	-47.000,00
Betriebsmittelrücklage PKZ	0,00	6.000,00	6.000,00
Betriebsmittel Raum-, Personalkosten	0,00	33.000,00	33.000,00
Projekt PC Bibliothek	0,00	3.000,00	3.000,00
Projekt PC Präsentationsstand	0,00	3.000,00	3.000,00
Projekt Kinderbergfahrtenbuch	0,00	2.000,00	2.000,00

Mitteilungen aus dem Vorstand

Planung 2008 (in Euro)

Gebiet /Arbeitsgruppen	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
SBB gesamt	526.230	517.580	8.650
1. Beitragsbereich	390.000	190.000	200.000
2. Vereinsorganisation	6.000	145.000	-139.000
Allgemeine Verwaltung	6.000	65.000	-59.000
Gehälter	0	80.000	-80.000
3. Zweckbetrieb / wirtschaftl.			
Geschäftsbetrieb	71.100	70.300	800
Hütte Bielatal	22.000	19.400	2.600
Hütte Saupsdorf	18.000	15.000	3.000
PKZ, Kletterturm	17.600	21.600	-4.000
Bibliothek	1.000	5.800	-4.800
Literaturverkauf	10.000	8.000	2.000
Materialausleihe	2.500	500	2.000
4.Vereinsgruppen	7.250	10.350	-3.100
Ortsgruppe Pirna e. V.	4.950	6.900	-1.950
Ortsgruppe Freiberg	0	0	0
AG Neustadt	1.000	800	200
Ortsgruppe Sebnitz	1.300	2.400	-1.100
Alte vom Berge	0	250	-250
5. Ausbildung und Jugend	31.500	38.500	-7.000
Ausbildung	25.000	30.000	-5.000
JSBB	6.500	8.500	-2.000
6. Öffentlichkeitsarbeit	13.200	34.300	-21.100
Mitteilungsblatt	10.000	22.000	-12.000
Vorträge	1.500	2.000	-500
Bergfinken	0	300	-300
Bergsteigerchor Sebnitz	0	300	-300
Festschrift "100 Jahre SBB"	0	2.500	-2.500
Archiv	0	200	-200
Abzeichen	0	500	-500
Sächs.-Schweiz-Initiative (SSI)	1.200	2.500	-1.300
Drucksachen, Werbung	500	3.000	-2.500
Publikation und Doku Neutouren	0	1.000	-1.000
7. Felsbetreuung und Sport	4.180	23.630	-19.450
Neue Wege	0	2.150	-2.150
Feissanierung	0	4.500	-4.500
KTA	3.180	9.730	-6.550
Klettergärten	0	1.000	-1.000
Projekte (Breitenap.)	1.000	2.500	-1.500
Ski nordisch	0	500	-500
Wandern	0	1.500	-1.500
Wettkampfklettern	0	1.500	-1.500
Zuwendung Bergwacht	0	250	-250
8. Natur- und Umweltschutz	3.000	5.500	-2.500
Natur- und Umweltschutz (NUS)	3.000	5.500	-2.500

Todesfälle / Nachrufe

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere verstorbenen Mitglieder



Ute Neue , Dresden	Mitglied seit 2005
Margret Schier , Dresden	Mitglied seit 1992
Andreas Lange , Dresden	Mitglied seit 1991
Rudolf Nake , Ohorn	Mitglied seit 1935

und wollen sie als gute Bergkameraden in unserer Erinnerung behalten.

Zur Erinnerung an den „Kurzen“

Wenn es denn einen Bergsteigerhimmel gibt, dann sitzt dort am Feuer, auf der Mundharmonika spielend, unser Bergfreund Andreas Lange, der Anfang April in den heimatischen Bergen, seiner „großen Wohnung“, den Tod fand.

Er war ein Traditionalist im besten Sinne, anderen ihre Freiräume lassend, aber streng zu sich selbst, nie wäre er auf die Idee gekommen, am letzten Ring abzuseilen. Andreas war ein unglaubliches Bewegungstalent und legendär wie die stets getragene Schwarzkombi ist sein Rückwärtswälzprung am Sarkofarg in Groß-Skal, als eine Durchstütze, die er sonst meisterhaft beherrschte, nicht gelang. Überhaupt die böhmischen Berge, nachdem er im Sächsischen alle großen Klassiker und viele schwere Wege kannte, zogen wir fast 10 Jahre lang Woche für Woche dahin. Unzählige Felsen im Böhmischem Paradies bestiegen wir, auf der Fahrt dahin oder abends beim Bier spielte Andy auf der „Mundi“ ein riesiges Repertoire an Bergliedern.

Andreas gehörte zu den wenigen, die sämtliche Gipfel des Elbsandsteingebirges im Tourenbuch stehen hatten, die meisten davon und alle schweren im Vorstieg. Auch im Zittauer Gebirge kann man seinen Namen überall lesen und als „Special“ befuhr er alle Höhlen des Elbsandsteingebirges, wobei eine der anstrengendsten, die Wohlrabhöhle im Bielatal, jährlich von ihm bekrochen wurde.

Er war gesegnet mit einer unglaublichen Ruhe und Übersicht, die ihn auch beim Klettern an der Leistungsgrenze, weit entfernt von der letzten windigen Schlinge, nicht verließ. Auch als Sicherungsmann war ich nie in Sorge ob seines Tuns am Fels.

Natürlich war er in den großen Bergen der Welt aktiv, müßig wäre hier eine Aufzählung seiner Erfolge.

Die KTA hat ihm viel zu verdanken, zahllose Bücher hat er gewechselt und so manches liebevoll mit immensem Zeitaufwand restauriert und wieder aufgelegt. Besondere Sorgfalt galt den Jahreserstensprüchen und tröstlich ist der Gedanke, dass wir immer wieder auf seine Eintragungen stoßen werden.

Dem „K. V. Sommerwand 52“ gehörte Andreas zeit seines 40-jährigen Kletterlebens an, etliche Jahre davon als Vorstand, parallel war er aktiv bei den Berg- und Kletterfreunden „Berghütte Gutes Bier“, wo er viel Arbeit in die Erhaltung der Hütte steckte. Schön war die Zeit und die Erinnerung daran wird farbenfroh und unauslöschbar bleiben.

Matthias Großer

Rudolf Nake jr. (13.11.1913 - 08.03.2007)



Tieftraurig nehmen wir Abschied von unserem nach Jahren und Mitgliedschaft ältesten Klubfreund Rudolf Nake.

Lieber Rudi, auf der Suche nach Seilgefährten und Gemeinschaft fandest Du zum „T. K. Berglust 06“. Zur Sonnenwende, am 21.06.1937, - seit 1935 warst Du bereits Mitglied des SBB - wurdest Du in den Klub aufgenommen. Du schriebst mal in eine Festschrift zu einem Stiftungsfest, dass Du diesen Schritt nie bereut hast. Auch der Klub brauchte Deine Aufnahme nie zu bedauern, denn Du warst immer ein geselliges und aktives Mitglied, dazu noch ein vorzüglicher Vorsteiger.

Vor dem Krieg stiegst Du besonders im Vller-Bereich. Ob Perrykante am Hauptwiesenstein oder Schwefelbrüderweg-Amselspitze oder Dietrichweg-Hauptdrilling usw., in allen Klettergebieten warst Du zu Hause, hast Deine Spuren hinterlassen wie einst Dein Vater, Rudolf Nake sen., als Erstbesteiger der Erschließerzeit (1904 - Große Herkulesssäule, 1905 - Kleiner Wehrturm und Prebischkegel, 1909 - Großer Huschenwächter).

Den mörderischen Krieg hast Du auf dem Marsch durch halb Europa fast unversehrt überstanden. Schicksalsschläge anderer Art musstest Du danach ertragen. Als Du am 26. Mai 1945 heimkamst, fandest Du Mutter und zwei Schwestern nicht mehr. Sie waren im Feuersturm Nähe Postplatz umgekommen. Optimistisch wie Du immer warst, hast Du noch in jenem Jahr geheiratet. Das Glück war Dir nicht besonders hold. Der Sohn starb bald nach der Geburt und Deine Ursel starb, als sie noch eine Tochter gebar.

Es waren wieder die Berge, der Klub, die Gemeinschaft, die Dir die Energie gaben, diese Tiefschläge des Lebens zu bestehen. Deine zweite Ehe dauerte 45 Jahre, bis der Tod Dir Fridl nahm. Dir blieben Tochter, Enkel und Enkelin und hochbetagt konntest Du noch ein Urenkel im Arm halten.

Das Klettern musstest Du nach und nach aufgeben, weil das schmerzhaftes Gelenkrheuma Dir Kraft und Griffssicherheit nahm.

Als aktives Mitglied hast Du stets durch freiwillige Übernahme von Aufgaben dem Klub uneigennützig gedient, hast Dich um Feste gekümmert und um die Hütte, warst viele Jahre unser Kassierer. Nach dem Abschied vom Fels fandest Du bei den „Alten vom Berge“ des SBB und bei den „Alten vom Klub“ beim Wandern neue Freuden und Geselligkeit.

Das Älterwerden forderte Tribut. Seit 1999 lebst Du im Seniorenheim in Ohorn. Dort hast Du nun Dein langes, ereignisreiches Erdendasein beendet.

Lieber Rudi, wir danken Dir für Deine Treue! Du bleibst uns unvergessen!

Deine Klubfreunde vom „T. K Berglust 06“

Geburtstagsjubiläen

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag im II. Quartal 2007:

100 Jahre

Gerhard Bretschneider, Dresden

80 Jahre

Waldtraut Gantze, Stadt Wehlen

80 Jahre

Dr. Horst Frind, Maintal
Woldemar Hohmann, Dresden
Rudolf Landrock, Ottendorf-Okrilla

75 Jahre

Gerhard Alde, Dresden
Prof. Dr. Helmut Ambrosch, Dresden
Herbert Bernhard, Seyde
Günter Diestel, Dresden
Wolfgang Helbig, Berlin
Heiner Hofmann, Dresden
Wolfgang Krebs, Dresden
Walter Neumann, Schönau
Anton Richter, Köln
Arthur Treutler, Saupsdorf
Werner Wünsche, Graupa

70 Jahre

Hannelore Drescher, Pirna
Gudrun Erlebach, Dresden
Brigitte Jahn, Dresden
Dr. Maria Jänchen, Dresden
Renate Kretzschmar, Großenhain
Amanda Mättig, Freital
Brigitte Nicklisch, Dresden
Gisela Schade, Dresden
Regine Schüppenhauer, Dresden
Georg Arnold, Kreischa
Gundolf Braun, Dresden
Günter Dietze, Dresden
Felix Gaumnitz, Dresden
Erich Götz, Dresden
Dr. Wolfgang Großkreutz, Berlin
Dieter Großmann, Weimar
Dr. Wolfgang Grübner, Burkhardswalde
Achim Guratzsch, Dresden
Hartwig Haßpacher, Oberhermsdorf
Werner Heide, Heidenau
Klaus Höhle, Dresden
Gerhard Jahn, Dresden
Dr. Bodo Jung, Dresden
Werner Junge, Stuttgart

Manfred Kühn, Dresden
Gottfried Kunth, München
Günter Mehlhorn, Meißen
Prof. Dr. Siegfried Meier, Bischofswerda
Heinz Michael, Dresden
Peter Münzer, Pirna
Eberhard Paukert, Dresden
Karl Pröger, Langebrück
Christian Reinicke, Dresden
Günter Rumpelt, Dresden
Konrad Schade, Dresden
Hans-Günther Schomanek, Pirna
Heinz Schramm, Dresden
Andreas Straube, Pirna
Heinz Tischer, Demitz-Thumitz
Siegfried Trobisch, Radebeul
Manfred Wildner, Radebeul
Hans-Peter Zeiler, Polenz
Bernhard Zielonka, Freital

65 Jahre

Gisela Fischer, Dresden
Dr. Ingrid Grundmann, Dresden
Bärbel Jäger, Dresden
Agnes Kaule, Dresden
Bärbel Lorenz, Dresden
Wolfgang Böhme, Dresden
Reiner Diétel, Dresden
Jürgen Ehrhardt, Dresden
Rolf Ehrlich, Dresden
Dr. Heinz Fischer, Dresden
Lothar Fischer, Dresden
Peter Förster, Freital
Martin Goerres, Düsseldorf
Wolfgang Günther, Kurort Gohrisch
Bernd Hanisch, Dresden
Peter Jäger, Dresden
Hans-Christian Kahl, Pirna
Gerald Männel, Schönteichen
Ulrich Möckel, Dresden
Horst Mouton, Dresden
Lutz Protze, Lichtenhain
Heinz Rülker, Dresden
Bernd Schäle, Pirna
Dr. Jürgen Schenk, Dresden
Günter Simon, Dresden
Karl Sommer, Freital
Georg Thieme, Stadt Wehlen
Dr. Jürgen Wenzel, Dresden

Ehrungen und Auszeichnungen

Unser Mitglied **Dr. Albin Nees**, Heidenau,
wurde am 28.03.2007 mit dem „Sächsischen Verdienstorden“ geehrt.
Herzlichen Glückwunsch!

Ehrentafel

Es wurden ausgezeichnet:

mit der Ehrennadel des SBB in Gold
Heinz Grabitzki; Helmut Richter („König“); „K. V. Gamsen“

mit der Ehrennadel des SBB in Silber
„K. C. Pilztürmer 57“

Ehrentafel = Langjährige Mitgliedschaft

Für ein Jubiläum der Mitgliedschaft im DAV bzw. SBB wurden
mit Ehrenurkunde und -abzeichen geehrt:

Eintritt vor 70 Jahren

Heinz Mäser, Dresden; Heinz Tanneberger, Dresden;
Hermann-Josef Weinsziehr, Stralsund

Eintritt vor 50 Jahren

Edeltraud Fillinger, Dresden; Gisela Graefe, Dresden; Margot Kaden,
Dresden; Erika Kühn, Dresden; Gisela Putzky, Dresden; Christa
Richter, Dresden; Lena Thimmig, Dresden
Hans-Jochen Blitz, Dresden; Karl-Heinz Clemens, Pirna; Gerhard
Daneck, Dresden; Eberhard Darbritz, Dresden; Walther Eichner,
Dresden; Dieter Fahr, Dresden; Dieter Fels, Dresden; Dieter Fichtner,
Dresden; Joachim Fillinger, Dresden; Heinz Fischer, Dresden; Günter
Fritzsche, Röhrsdorf; Heinz Güldner, Dresden; Detlev Hinrichsen,
Dresden; Jochen Hohlfeld, Dresden; Peter Jacob, Langebrück; Klaus
Jäschke, Pirna; Manfred Kühn, Dresden; Peter Lässig, Dresden; Hans-
Dieter Meissner, Dresden; Arndt Müller, Dresden; Helmut Nicklisch,
Dresden; Helmut Niziak, Dresden; Fritz Nötzold, Dresden; Helmut
Paul, Schöna; Dr. Hermann Queißer, Dresden; Günther Ramsch,
Meißen; Helmut Richter, Dresden; Horst Stramm, Dresden; Karl-Heinz
Thimmig, Dresden; Heinz Winkler, Dresden; Wolfgang Winkler, Dres-
den; Peter Wolf, Dresden; Wolfgang Zocher, Dresden

SBB-Mitteilungen

Geschäftsstelle Dresden

Könneritzstr. 33 (1. Etage), 01067 Dresden

Öffnungszeiten:	<u>dienstags</u>	<u>17 - 19 Uhr</u>	Tel:	03 51 / 4 94 14 15
	<u>mittwochs</u>	<u>11 - 13 Uhr</u>		03 51 / 4 94 14 16
	<u>donnerstags</u>	<u>16 - 18 Uhr</u>	Fax:	03 51 / 4 94 14 17
	mail@bergsteigerbund.de		www.bergsteigerbund.de	

Literaturverkauf: dienstags, mittwochs und donnerstags. Regionale Kletterführer, Wanderführer und Bergbücher; Böhm-Wanderkarten; AV-Karten; Hüttenschlafsäcke u. v. a. m.

Bibliothek: dienstags, mittwochs und donnerstags. Ausleihe; Lesesaal; Kopieren.
Telefon-Nr. der Bibliothek (während der Öffnungszeiten): **03 51 / 48 19 63 54**

Gipfelbucharchiv: immer am 1. Dienstag im Monat 17 - 19 Uhr

Materialausleihe und -rückgabe: dienstags, nur an Mitglieder (Gebühr/Kaution).

Mitgliederverwaltung

Kündigungen: Termin ist der **30. September** für das Folgejahr. Andernfalls verlängert sich die Mitgliedschaft jeweils um ein weiteres Jahr. Kündigungen formlos schriftlich.

Änderungen: Änderungsmeldungen (Anschrift, Bankverbindung, neuer Name bei Eheschließung usw.) bitte umgehend **an die Geschäftsstelle Dresden** (nicht an den DAV in München!) richten. Änderungsformular unter www.bergsteigerbund.de / Mitgliederservice

Bankverbindung des SBB e. V.

HypoVereinsbank Dresden (BLZ 850 200 86), Kontonummer 5 360 188 886

Beitragsätze:

A-Mitglieder (ab 27 Jahre):	64 Euro
B-Mitglieder (Ehepartner von Mitgliedern, Bergwacht u. a.):	32 Euro
Junioren (ab 18 Jahre):	32 Euro
Jugendliche (ab 14 Jahre) - bei Familienmitgliedschaft beitragsfrei -	20 Euro
Kinder (bis 13 Jahre): - bei Mitgliedschaft von Vater und/oder Mutter beitragsfrei -	20 Euro
C-Mitglieder (Mitglieder einer anderen DAV-Sektion):	12 Euro
(Stichtag für die Altersangaben ist jeweils der 1. Januar)	

Aufnahmegebühr: 12 Euro für jedes Neumitglied (6 Euro für Kinder, Jugend, Junioren)

Aufnahmeanträge unter www.bergsteigerbund.de / Mitgliederservice

Ortsgruppe Sebnitz

Geschäftsstelle: Schandauer Str. 8b, 01855 Sebnitz, geöffnet am 2. und 4. Mittwoch im Monat 17 - 18 Uhr, www.sbb-og-sebnitz.de

Ortsgruppe Freiberg

Ralph Dietrich, Chemnitzer Str. 16, 09599 Freiberg, Tel. 0 37 31 / 24 88 97, www.smf-ev.de

Ortsgruppe Pirna

Geschäftsstelle: Herbert-Liebsch-Str. 3 (Sonnenstein), geöffnet montags 17 - 18 Uhr

Spenden

Peter Beichler, Bad Gottleuba (Sammlung zum 70. Geburtstag)	205,00 Euro
Steffen Wahl, Dresden	200,00 Euro
Helmut Seipold, Tutzing (für Hütte Saupsdorf)	100,00 Euro
Jörg Teichert, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	48,00 Euro
Matthias Ludwar, Zwickau (für KER)	14,00 Euro
Siegmond Menzel, Dresden (für Hütte Saupsdorf)	10,00 Euro
Dr. Manfred Rochlitz, Kreischa (für Gipfelbucharchiv)	10,00 Euro
Leonore Roßberg, Moritzburg (für Bibliothek)	5,00 Euro

Die SBB-Bibliothek erhielt Bücher- und Zeitschriftenspenden von Michael Bellmann, Wolfgang Böhm, Falk Bonitz, Hans-Günther Dutschke, Andreas Fels, Wieland Franke, Klaus Friedrichs, Roland Golmick, Lothar Hempel, Eva-Maria Herbst, Ingeburg Hess, Jörg Hilpmann, Gerda Jacob, Wolfgang Jacobi, Dieter Mürbe, Winfried Popelka, Kurt Renger, Carsten Richter, Jens Rothe, ... Schaffrath, Jürgen Schmeißer, Peter Surek, Ulrich Voigt, Rolf Vollsack, Heinz-Jürgen Weidensdörfer, Reinhard Wobst, Werner Zaspel (Nachlass).

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Archiv des SBB

Wir bedanken uns für zahlreiche Dokumente, die dem Archiv übergeben wurden:

- Foto vom „KV Empor“ (M. Weinert)
- Vereinschronik DAV-Sektion Chemnitz (W. Mann)
- CD vom 40. Stiftungsfest „BC Kleiner Dom“ (K.-D. Wagner)
- Briefkopie von Johannes Thumm an Paul Gimmel und 2 Fotos (H. Schulze)
- Medaille und Leistungsbuch Touristenabzeichen 1962 (J. Tronicke)
- Dias von Walter Schützel (Nachlass R. Werner)
- Kletterführer Zittauer Gebirge und Regelerordnung 1981 (M. Schellenberger)
- Foto Wehlnadel (Nachlass A. Neugebauer)
- diverser Schriftverkehr (K. Döring)

Nächste Archiv-Öffnungszeiten

Anfragen, Recherchen,
Abgabe von Archivalien

10. Oktober, 5. Dezember

jeweils 16 - 18 Uhr

SBB-Geschäftsstelle Dresden

- Diavortrag Alpenreise incl. Manuskript von Ernst Grunewald (M. Mätzold)
- Stempel und Wandschmuck „KK Berggeister 09“

Die Mitarbeiter des Archivs hoffen, dass auch weiterhin interessante Dokumente zur Verfügung gestellt werden.

Albrecht Kittler

Saupsdorfer Hüttenreport

Zur Statistik: Vom 02.01. bis zum 09.05.2007 beherbergten wir in der Hütte 402 Gäste mit insgesamt 770 Übernachtungen; das ist ein ähnliches Ergebnis wie im Vorjahr.

Der Bergklub „Kleiner Dom“ hat im April 2007 wieder einen Hüttenarbeitseinsatz durchgeführt. Dabei demontierten sie die überflüssige Schwingtür in der ersten Etage und setzten diese an den Holzschuppen um, damit das Feuerholz für den Ofen im Aufenthaltsraum besser gesichert ist und nicht auf dem Lagerfeuerplatz landet. Außerdem wurden die Zimmertüren in der ersten Etage in einer sehr schönen Art zweifarbig lackiert, sodass man beim Hinaufkommen schon einen schönen Anblick hat. Letztendlich wurde die Hütte auch einem Frühjahrsputz unterzogen. Dem Klub für die geleisteten Arbeiten einen herzlichen Dank.

Recht herzlich möchten wir uns auch bei Bergfreund Jürg Manthey bedanken. Er hat ebenfalls im April 2007 den Damenwaschraum und den Vorraum (Waschküche/Tro-

Saupsdorfer Hütte

Hinteres Räumicht 1
01855 Saupsdorf
44 Übernachtungsplätze
Anmeldung und Infos:
Frau Röllig (*Hinteres Räumicht 3*)
Tel. 03 59 74 / 5 58 48

ckenraum) renoviert und mit einem schönen weißen Anstrich versehen.

Ich wünsche allen Hüttengästen und ebenso allen Berg- und Wanderfreunden einen schönen und erlebnisreichen Sommer.

Arthur Treutler

Nun noch eine Information zur Abwasserkläranlage. Der Antrag auf Gewährung von Fördermitteln des Freistaates Sachsen für die Errichtung von Kleinkläranlagen wurde gestellt. Die Realisierung der Baumaßnahme „Neubau Kleinkläranlage Saupsdorfer Hütte“ erfolgt im Sommerhalbjahr 2007.

Wir gratulieren unserem **Arthur Treutler**, Ehrenmitglied des SBB,
ganz herzlich zum 75. Geburtstag
und wünschen ihm alles Gute und beste Gesundheit!

Neues von der Bielatalhütte

Nachdem wir eher einen miserablen und skiantauglichen Winter hatten, schlug nun auch der Frühling und dabei vor allem der April mit seinem sehr trockenen Frühsommerwetter über die Stränge, sodass wir auch den Übergang von schlechtem auf gutes Wetter an den sofort steigenden Übernachtungszahlen verspürt haben.

Am zweiten Wochenende nach Ostern führten wir mit Kerntag am Samstag, dem 21. April, nun schon zum dreizehnten Mal unseren traditionellen Frühjahrsarbeitseinsatz durch. Schwerpunkt war dieses Mal vor allem die Bereitung von Feuerholz aus einer im Winter auf Anraten des Revierförstern gefällt Pappel sowie die Reparatur des Zaunes zum Nachbargrundstück und auch des Rasenmähers, bei dem im vergangenen Jahr durch das sehr späte letzte Mähen der Zeltwiese der Radantrieb „gestorben“ war. Ein weiterer Schwerpunkt war der Neuanstrich des Hütten- und des Terrassensockels. Des Weiteren wurden die jährlich anfallenden Reinigungs- und Pflegearbeiten in der Hütte und im Sanitärgebäude erledigt. Außerdem wurden im Gelände die Spuren des Winters, vor allem die heruntergefallene Äste und Ästchen, beseitigt. Im Vorfeld des Arbeitseinsatzes wurden außerdem verschiedene kleinere Putzschäden beseitigt, die Gardinen ge-

Bielatal-Hütte

Ottomühle 19
01824 Rosenthal-Bielatal
33 Übernachtungsplätze
Anmeldung und Infos:
Familie Haustein (*Ottomühle 14*)
Tel. 03 50 33 / 7 15 38

waschen und die Fenster geputzt. Für eine zünftige Imbissversorgung aller Mitstreiter wurde natürlich wie immer gesorgt.

Der besondere Dank für die beim Arbeitseinsatz und in dessen Vorfeld geleisteten Arbeiten gilt den Bergfreunden H. u. R. Leichsenring, H. Gölfert, W. Hölig mit Kai und Mareen, Hüttenwirt K. Haustein sowie der Fam. L. Dietrich und der Fam. G. Schulz.

Nun noch die trotz des schönen Aprils etwas magere Übernachtungsstatistik der ersten vier Monate. Von Anfang Januar 2007 bis Ende April 2007 beherbergten wir in der Hütte insgesamt **341** Gäste mit **722** Übernachtungen, wovon rund 65 % auf den April entfallen.

Zum Schluss wünsche ich unseren Mitgliedern und allen anderen Berg-, Wander- und Naturfreunden einen schönen und erlebnisreichen Bergsommer in nah und fern.

Gert Schulz

Wichtiger Hinweis - bitte beachten !

Die Bielatal-Hütte bleibt wegen Lehr- und Ausbildungsveranstaltungen der Jugend des SBB in den Zeiträumen

11.08. bis 17.08.2007 und **25.08. bis 31.08.2007**

für den öffentlichen Besucher- und Übernachtungsbetrieb geschlossen.

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe 1 („Wetterfest“)

Wanderleiter: Lothar Hempel, M.-Wigman-Str. 12, 01069 Dresden, Tel. (03 51) 4 96 92 42

- 20.07.07** **Sommerfest der Wandergruppen**
Treffen: 16.00 Uhr Graupa (Badgaststätte)
- 26.07.07** **Zu Predigtstuhl und Brautbett** (13 km/280 Hm)
Treffen: 8.00 Uhr Freital-Hainsberg
- 09.08.07** **Die russische „Tante JU“ - IL 14** (16 km/300 Hm)
Treffen: 7.00 Uhr Dresden Parkplatz Lindengasse (PKW)
- 23.08.07** **Weinwanderweg III: Wilder Mann - Zitzschewig** (16 km/500 Hm)
Treffen: 9.00 Uhr Dresden Heidefriedhof (Haupttor)
- 01.-08.09.** **XXII. Wanderfahrt: Rennsteig** (Sonderplan)
Treffen: 7.00 Uhr Dresden Parkplatz Lindengasse (PKW)
- 13.09.07** **„ROM“ in Leipzig**
Abfahrt: 9.21 Uhr Dresden-Hbf. (DB)
- 20.09.07** **Auf den Spuren der Lausitzer Wölfe** (10 km)
Treffen: 7.00 Uhr Dresden Parkplatz Lindengasse (PKW)

Wandergruppe 2

Wanderleiter: Wolfgang Schelzel, Wartburgstr. 38, 01309 Dresden, Handy 01 78 / 7 03 70 05
Tel. (03 51) 3 10 05 5 -5, Fax -7, E-Mail: g-w.schelzel@gmx.de

- 12.07.07** **Wir wandern in der Böhmisches Schweiz** (20 km) **
Abfahrt: 7.00 Uhr Dresden-Hbf. (S1); Rückkehr: Dresden-Hbf. 18.58 Uhr
- 20.07.07** **Sommerfest der Wandergruppen**
Treffen: 10 Uhr Weißig (HSt. Hutbergblick) oder 16 Uhr Graupa (Badgaststätte)
- 26.07.07** **Es geht recht selbisch über Russenleite, Wolfsberg, ...** (15 km) **
Abfahrt: 7.00 Uhr Dresden-Hbf. (S1); Rückkehr: Dresden-Hbf. 18.28 Uhr
- 23.08.07** **Osterggebirge - 5 Achttausender im Ruck** (18 km) **
Abfahrt: 7.44 Uhr Dresden-Hbf. (RV360); Rückkehr: Dresden-Hbf. 18.44 Uhr
- 09.-15.09** **Herbstliche Wandertage im Braunauer Ländchen**
Standquartier: Pension TARA, Teplice n. M. (Sonderbus zur Verfügung)
- 27.09.07** **Mühlen an der Großen Röder** (15 km) **
Abfahrt: 7.40 Uhr Dresden-Hbf. (RE); Rückkehr: Dresden-Hbf. 16.46 Uhr

** Kleingruppenkarteneinteilung nach festgelegter Absprache! - Ohne Anmeldung keine Teilnahme!

Wandergruppe 3

Wanderleiter: Rolf Ehrlich, An den Hufen 15, 01139 Dresden, Tel. (03 51) 8 30 59 11

- 18.07.07** **Über den Liethenkamm nach Decin** (18 km/420 Hm)
Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden-Hbf. (DB S1 Schöna); Rückkehr ca. 18 Uhr
Tarifzone Verbundraum (Kleingruppenkarte)
Gültiges Personaldokument und AKV erforderlich!
- 15.08.07** **Im Tal der Mühlen: Triebischtal** (17 km/100 Hm)
Abfahrt: 7.11 Uhr Dresden-Hbf. (RVD 333 Mohorn); Rückkehr ca. 17.30 Uhr
Tarifzone Verbundraum (Kleingruppenkarte)
- 27.-21.09.** **Wanderfahrt Harz** - Teilnahme nur mit bestätigter Anmeldung!

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe Pirna

Wanderleiter: Dr. Karlheinz Baumann, Einsteinstr. 6, 01796 Pirna, Tel./Fax (0 35 01) 44 72 26

04.07.07 Über den Falkenberg (Sokoli vrch) nach Bensen (Benesov)

DB ab Pirna 7.24 Uhr - Böhmenticket

Personalausweis und tschechisches Kleingeld erforderlich!

20.07.07 Sommerfest der Wandergruppen

Treffen und Abfahrt nach Vereinbarung

01.08.07 Rund um das Hintere Raubschloss

DB ab Pirna 7.24 Uhr - Zweizonenkarte Pirna/Bad Schandau oder Kleingruppenkarte

02.-15.09. Wir besuchen die Sieben Kurfürsten

DB ab Pirna 22.05 Uhr (am 01.09.) - mit PKW nach Vereinbarung

Für alle Fahrten telefonische Voranmeldung erwünscht - Zusätzliche Wanderungen nach Vereinbarung

Weitwandergruppe

Wanderleiter: Henry Lehmann, Am Schulfeld 1, 01109 Dresden, Tel. (03 51) 2 12 42 22

30.06.07 23. SBB-Rucksacktour „Zum Vogelberg“ (26 km)

Treff: 9 Uhr Pirna (Bahnhof)

Strecke: Pirna - Zuschendorf - Vogelberg - Kohlberg - Pirna

21.07.07 24. SBB-Rucksacktour „Teufelskuppe und Galgenberg“ (24 km)

Treff: 9 Uhr Freital-Hainsberg West (S-Bahn-Haltepunkt)

Strecke: Freital - Teufelskuppe - Rabenauer Mühle - Galgenberg - Freital

04.08.07 25. SBB-Rucksacktour „Vier Mal auf über 170 Meter“ (30 km)

Treff: 9 Uhr Ottendorf-Okrilla OT Medingen-Bergtannen (Kernweg 26)

Strecke: Medingen - Würschnitz - Dobra - Krebsmühle - Medingen

23.09.07 26. SBB-Rucksacktour „Zum Zeisigberg“ (26 km)

Treff: 9 Uhr Meißen (Bahnhof)

Strecke: Meißen - Naundörfel -
Zeisigberg - Diera - Meißen

Gemeinschaft „Alte vom Berge“

Vorstand: Wolfgang Schelzel, Wartburgstr. 38, 01309 Dresden, Handy 01 78 / 7 03 70 05
Tel.: (03 51) 3 10 05 5 -5, Fax -7, E-Mail: g-w.schelzel@gmx.de

Teilnahme an den Gemeinschaftsfahrten nur in Abstimmung mit dem Vorstand !

- | | |
|---|----------------------------------|
| 18.07.07 Wandertag im Kleinen Zschand | Wanderleiter: Werner Wuschick |
| Abfahrt: 8.30 Uhr Hbf. (S1), 10 Uhr Neumannmühle | ab 13 Uhr Neumannmühle |
| 25.07.07 Klettertag in der Ochel | Org.-Leiter: Peter Jacob |
| Treffen: 9 Uhr Gasthof Waitzdorf | ab 13 Uhr Gasthof Waitzdorf |
| 15.08.07 Wandertag um Bärenstein/Erzgebirge | Wanderleiter: Günter Albrecht |
| Abfahrt: 9.00 Uhr Hbf. (S1), 10 Uhr HP Bärenstein | |
| 29.08.07 Klettertag Tschirntental/Certova voda | Org.-Leiter: Dieter Klotzsch |
| Abfahrt: 9.00 Uhr Hbf. (S1), Certova voda 10.16 Uhr | |
| 19.09.07 Wandertag Keulenberg | Wanderleiter: Roswitha Schiemenz |
| Abfahrt: 8.40 Uhr Hbf. (RB), 10 Uhr Oberlichtenau | ab 13 Uhr Lindengasthof |
| 26.09.07 Klettertag am Honigstein | Org.-Leiter: Günter Fritzsche |
| Treffen: 10 Uhr Parkplatz Knotenweg/Ziegenrücken | ab 14 Uhr Hocksteinschänke |

STAMMTISCH

04.07., 01.08. und 05.09. jeweils 15 - 18 Uhr,
SBB-Geschäftsstelle Dresden

Gipfelbucharchiv

Folgende Bücher wurden zwischen Januar und April 2006 in das Archiv eingegliedert:

Pantinenturm	1998 - 2007
Kanzelscheibe	1974 - 2007
Falkenstein	2004 - 2007
Papst	2005 - 2007
Fritschfels	2002 - 2007
Wehlgrundwächter	1981 - 2007
Promenadenturm	1971 - 2007
Leichte Zacke	2003 - 2007
Nikolsdorfer Nadel	2001 - 2007
Schöne Nadel	1994 - 2007

Einen besonderen Weg in unser Archiv nahm das Gipfelbuch der Wilden Zinne aus dem Jahr 1966. Zunächst tauchte dieses Ende Februar als Angebot beim Internetauktionshaus EBAY auf, wo es von aufmerksamen Bergfreunden (Thomas Ermer, Peter Creutz) sofort aufgespürt wurde. Schnell gingen Mel-

dungen in der SBB-Geschäftsstelle ein, sogar vorsorgliche Gebote wurden bei EBAY abgegeben. Die mit der Gipfelbuchproblematik nicht vertraute Verkäuferin aus Sebnitz konnte schnell davon überzeugt werden, das Angebot aus dem Internetmarkt zu nehmen und dem SBB zu übergeben.

Daher nochmals an alle Bergfreunde die Bitte: Haltet bei Internetauktionen, Trödelmärkten o. ä. die Augen offen, im Archiv klaffen noch unzählige schmerzhaft Lücken!

2006 kam es vermehrt zu Diebstählen von Gipfelbucheinrichtungen. Um diesem Sachverhalt in nächster Zeit etwas entgegenzuwirken, werden nun auf drei Gipfeln der Sächsischen Schweiz (Kleiner Zschand, Bielatal) mit einer Kette gesicherte Gipfelbuchkassetten installiert, die eine Entwendung erschweren dürften.

Michael Bellmann

Bilderausstellung mit Jette Matthes

Und wieder eröffnen wir in unserer Geschäftsstelle eine neue Bilderausstellung.

Jette Matthes, Jahrgang 1984, studiert an der Hochschule für Kunst und Design in Halle/Saale, Studiengang Kunstpädagogik.

Sie zeigt uns eine Auswahl von Ölbildern und Tuschezeichnungen. Sehr schön und außergewöhnlich, wie sie Bergsteigerfiguren auf das Papier zaubert.

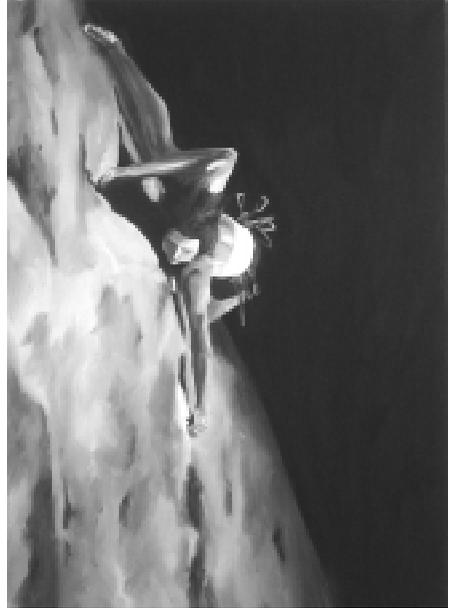
Lassen wir sie selbst zu Wort kommen:

„Die Ausstellung zeigt die Bilder einer jungen Frau, die mitten im künstlerischen Prozess des Suchens und Findens steht. Neben der Kunst hat sie für sich vor einigen Jahren die sächsische Bergwelt entdeckt und ist unter anderem vom Klettersport und der Nähe zur Natur begeistert.

Diese Faszination für die Freiheit und Ungezwungenheit der Natur verarbeitet sie rege in Ölbildern, Tuschearbeiten und Bleistiftzeichnungen. In ihrer künstlerischen Umsetzung hält sie das fest, was einen Bergsteiger im sächsischen Fels von anderen Klettersportlern unterscheidet. Diese einmalige Nähe zwischen Sport und Natur wird bei ihr

Eröffnung der Ausstellung

Dienstag, 3. Juli 2007, 18 Uhr
SBB-Geschäftsstelle Dresden



Balanceakt '07

vor allem durch die nur uns Bergsteigern bekannten Blickwinkel deutlich. So finden sich vor allem Motive und Situationen wieder, die man nur dann zu Gesicht bekommt, wenn man selbst am Geschehen beteiligt ist.“

Die Ausstellung ist bis Oktober zu sehen.

Felix Gaumnitz

Klubklettern

SBB-Klubklettern - was ist das? Aktive Klubs haben sich bereit erklärt, eine Klubfahrt offen zu gestalten und Interessierte zu diesem Termin einzuladen. Soweit angeboten, kann schon am Abend vorher auf der Klubhütte übernachtet und geplauscht werden. Teilnehmer können dabei Anschlussuchende jeder Art sein: potenzielle Vorsteiger oder Nachsteiger, Absolventen der SBB-Kletterkurse, Kletterjugend oder „Wiedereinsteiger“. Interessierte sollten zumindest die Grundbegriffe des Kletterns beherrschen und möglichst über eigene Kletterausrüstung verfügen. Angesprochen sind aber auch langjährige Kletterer, die ungezwungenen Kontakt zu den Klubs suchen oder einfach keinen Kletterpartner haben. Idealerweise sollte sich die Gelegenheit zum Klettern von nicht alltäglichen Kletterwegen bieten.

Es bleibt zu hoffen, dass die Termine zum lebendigen Treffpunkt werden und neben besonderen Klettererlebnissen auch einen allgemeinen Gedankenaustausch befördern. Deshalb stehen die Termine in der Regel bei feuchtem Fels für eine gemeinsame Wanderung oder andere Geselligkeit offen.

Die bisher durchgeführten Klubklettertage haben durchaus vorhandenes Interesse gezeigt. Zu den einzelnen Terminen hatten sich zwischen 6 und 17 Teilnehmer eingefunden.

Die Termine sind Veranstaltungen des SBB: Damit ist der umfassende Versicherungsschutz der Vereinshaftpflicht des Deutschen Alpen-

vereins gegeben, welcher auch vereinsfremde Teilnehmer absichert. Die SBB-Fachübungsleiter werden bei den Veranstaltungen unterstützend tätig sein und mit fachlichem Rat zur Seite stehen.

Meldet euch einfach über die angegebenen Kontaktmöglichkeiten, ihr erhaltet dann rechtzeitig nähere Informationen und Mitteilungen zu eventuellen Änderungen.

Steffen Caspar und Thomas Böhmer



Datum	Klub	Ansprechpartner/Treffpunkt
18./19.08.	TC Frankensteiner 10	Michael Neubert, Tel. 0351 / 5637600 wird kurzfristig vom Klub festgelegt
15.09.	AKV	Hans Paetke, Tel. 0351 / 8807135 9 Uhr Rathen, am „Hermann“
29.09.	Falkenspitzler	Elke Schöne, Tel. 0351 / 4176500 wird kurzfristig vom Klub festgelegt

Personelle Änderungen in der KER

Der Erscheinungszyklus unseres Blattes bringt es mit sich, dass ich hier über einen Vorfall berichten muss, der an sich abgeschlossen ist. Er wurde aber noch nicht gebührend dargestellt. Und wir können auch um schwierige Themen keinen Bogen machen.

Die Kommission „Ethik und Regeln“ (KER) hat Jürgen Höfer und Manfred Vogel ausgeschlossen. Dieser bisher zweifellos schwierigste Beschluss der KER hat für einige Aufregung gesorgt, weil die Hintergründe nicht ausreichend bekannt waren. Sie sollen hier erläutert werden. Ein Teil der Aufregung war aber auch künstlich aufgeheizt. Doch zunächst zu den Fakten.

Im Oktober 2006 wurden aus dem neuen Weg „Extraterrestrischer Einstieg“ am Falckenstein insgesamt 4 Ringe unerlaubt ent-

fernt. Der Verdacht fiel auf die oben genannten Bergfreunde, die mehrfach gesehen wurden. In der AG Felsklettern zur Rede gestellt, gaben sie zwar an, nicht die Täter zu sein, rechtfertigten die Tat jedoch im gleichen Atemzug und lobten den Mut der Ringzieher.

Es folgte eine besonders sorgfältige Aufklärung der Geschehnisse, da der Vorwurf im Raume stand, die KER nehme es mit eigenen Verfehlungen nicht so genau wie mit denen anderer. Durch Zeugenaussagen konnten wir das Zeitfenster für die Ausführung der Tat auf etwa eine Stunde eingrenzen. Die Beschuldigten waren unmittelbar davor in der Wand, wurden jedoch nicht beim Entfernen von Ringen identifiziert.

Sie gelten daher als nicht überführt in dieser Sache und folglich nicht als Täter. Ihr Auftritt

in der AG Felsklettern (AGF) hat dem Ansehen der KER jedoch schweren Schaden zugefügt und auch das Vertrauensverhältnis innerhalb der KER gestört. So sah die Gruppe keine andere Möglichkeit, als sich von den Bergfreunden zu trennen. Wir bedauern diesen Schritt sehr, da sich die Bergfreunde in der Vergangenheit sehr für das Sächsische Bergsteigen engagiert hatten.

Mit Jens Neumärker wurde ein neues Mitglied für die KER auf die Dauer von drei Jahren verpflichtet. Der 10. Platz ist vorübergehend unbesetzt.

Bedauerlich ist das Verhalten Uwe Horsts in diesem Zusammenhang, immerhin mein Vorgänger im Amt. Es veranlasste mich, weiter oben von Aufheizung zu sprechen.

Er gab sich als der Ringzieher aus, verwickelte sich aber in so offensichtliche Widersprüche, dass er als Täter nicht in Frage kommt. Und natürlich darf gefragt werden, für wen ein Uwe Horst bereit ist, den Kopf hinzuhalten.

Schade auch, weil Uwe immer etwas zu sagen hatte, er wurde gehört. So verkauft er sich weit unter Wert und schadet gerade dem erklärten Ziel, dem Sächsischen Klettern.

Falkenstein: Extraterrestrischer Einstieg Xa

Der Weg ist nicht unproblematisch, was ich aber möglichst von den oben beschriebenen Vorgängen trennen möchte. Der „Extraterrestrische Einstieg“ liegt in einem Wandbereich, wo Erstbegehungen beantragt werden müssen. Der Antrag wurde unter Auflagen genehmigt, worin das erste Problem liegt. Aus heutiger Sicht spricht einiges gegen die Genehmigung, weil der Wegverlauf der „Zentralen Südwand“ wesentlich berührt wird. Daraus ist dem Erstbegeher aber im Nachhinein kein Vorwurf zu machen.

Der Weg wird anerkannt. Der ehemals 3. Ring wird nicht wieder installiert, da in diesem Bereich brauchbare Schlingen liegen. Der ehemals 5. Ring wird so weit nach oben versetzt (etwa Höhe 1. Ring der „Zentralen Südwand“),

dass er für Begeher der „Zentralen Südwand“ unbrauchbar ist.

Der ehemals 4. Ring wird als nR in der zuständigen AG separat behandelt (und wurde mittlerweile bestätigt, s. u.). Die Passagen vor und nach dem strittigen Mittelstück sind nicht zu beanstanden.

Unerlaubt entfernte Ringe

Kurz nach der Klärung des Vorfalles am Falkenstein verschwanden weitere Ringe. Einige meinen offenbar, dem Sächsischen Bergsteigen durch solche Aktionen zu nützen. Sie erreichen das ganze Gegenteil.

Unerlaubt entfernt wurden einige Ringe an der Brandpyramide und alle Ringe von Müllerstein: Müllersteinkante.

Rauschenstein: Legenden sterben nie und Domwächter: Gesprengte Ketten waren im Internet ebenfalls als „gezogen“ bezeichnet worden, doch das erwies sich als Gerücht.

Für das Entfernen von Ringen gibt es keine Entschuldigung. Wir haben den Grundsatz, dass jede Ringveränderung eines Beschlusses bedarf.

Es ist selbstverständlich, dass nach einer Prüfung der Wege die Ringe wieder installiert werden.

Allerdings kann ich das Anliegen (nicht die Mittel!) der Ringzieher durchaus verstehen. Es lohnt sich, darüber nachzudenken.

Seit einigen Jahren schon ringt der SBB um eine stärkere Respektierung der Grundsätze des Sächsischen Kletterns. Begriffe wie Großzügigkeit, minimale Ringanzahl und dergleichen sind schwer zu fassen, jedoch unverzichtbarer Bestandteil unseres Kletterns. Bei weitem nicht alle, aber immer mehr Erstbegehungen lassen diese Bestandteile vermissen. Parallel zu der Diskussion über den Umgang mit unerlaubt entfernten Ringen werden wir eine zweite über den anhaltenden Druck zur Aufweichung unserer Regeln führen müssen.

Wie gesagt - keine Entschuldigung für illegale Aktivitäten, jedoch Anlass, über Entwicklungen nachzudenken.

AG Nachträgliche Ringe

Am 14.05.07 beriet die AG die nachfolgenden Fälle nach neuer Arbeitsweise. Danach werden nur Fälle behandelt, die von wenigstens 4 Bergfreunden angeschaut wurden, was zwangsläufig am Anfang zu vielen Vertagungen führt. Da die Gutachterprotokolle aber nicht verloren gehen, darf erwartet werden, dass später mehr Beschlüsse gefasst werden. Die Herbstberatung findet dann unter Leitung des neuen Verantwortlichen Thomas Küntschner (Kuno) statt. Vorschläge und Termin werden rechtzeitig bekannt gegeben.

1. Bergfried Lebensillusion 10a	vor 1. R in 4 m Höhe	<i>vertagt</i>
2. Heringstein Bergweg 7b	an Nachholestelle	<i>abgelehnt</i>
3. Basteiwächter AW 6		<i>zurückgezogen</i>
4. Habicht Schartenweg 7b	3 m über SU	<i>abgelehnt</i>
5. Rauensteinkopf NO-Weg 7b	in glatter Passage vor guter Schlinge	<i>vertagt</i>
6. Westl. Feldkopf Krümelkante 8a	über 2. R	<i>vertagt</i>
7. Morsche Zinne Südwestweg 5	Nachholering an unterem Absatz	<i>vertagt</i>
8. Zeichengrundturm Hilferuf 8b	am Ausstiegsüberh., 5 m über 4. R	<i>vertagt</i>
9. Heringsgrundnadel AW 7a	2. R tiefer	<i>abgelehnt</i>
10. Nördl. Osterturm Osterfest 9a	vor 1. R.	<i>vertagt</i>
11. Stumpfe Keule Südostwand 7a	ausg. Baustelle am Boden	<i>vertagt</i>
12. Hinterer Gansfels Trainingskante 8a	vor 1. R	<i>abgelehnt</i>
13. Riesenechse Reise nach Borneo 9b	zw. 1. und 2. R	<i>vertagt</i>
14. Falkenstein Extraterrestrischer Einstieg 10a / Zentrale Südwand 9b	nR = ehemals 4. R des Extraterrestrischen Einstiegs	<i>zugestimmt</i>

Tätigkeit der KTA 2006

Von der KTA wurden 2006 folgende Arbeiten ausgeführt:

19 Ringe ersatzlos entfernt; 75 Ringe gewechselt; 3 Ringe erstinstalliert; 19 Abseilösen gewechselt; 12 Abseilösen erstinstalliert; 9 Sicherheitsschäfte installiert; 100 l Felsverfestiger an 14 Wegen ausgebracht.

Was, so wenig? Nein, so mühsam. Ich habe bewusst die Zahlen im Einzelnen erwähnt, um die Beschränktheit unserer Mittel zu zeigen. Mehr als 150 Ringveränderungen sind in einem Sommer einfach nicht drin. Trotzdem ist Enormes erreicht worden. Und bei einer Lebensdauer der Eisen von 30 bis 50 Jahren kommen wir damit ein Stück voran.

In den beliebten alten Wegen gibt es praktisch keine „Rostgurken“ mehr. Die Ansprüche an das Aussehen von Ringen steigen jedoch in diesem Zusammenhang, wie man an der zunehmenden Zahl von ungerechtfertigten Schadensmeldungen ablesen kann. Dennoch möchte ich mich für jede einzelne Schadensmeldung bedanken.

Bedanken will ich mich auch bei den Ausführenden, Jürgen Höfer und Manfred Vogel, die mit viel Fingerspitzengefühl Beschlüsse vom Grünen Tisch in die Praxis umsetzen müssen.

Ludwig Trojok

Kletterkurs für Anfänger

mit FÜ Kaj Kinzel; Inhalt: Erlernen der Knoten, des Sicherns und Abseilens und grundlegender Klettertechniken; Material kann ausgeliehen werden

Termin: **30.06 - 01.07.2007**

Treffpunkt: wird nach Anmeldung mitgeteilt

Gebühr: 10 Euro, beim Treff bezahlen

Infos/Anm.: Kaj Kinzel

berg2000@web.de

(Betreff „SBB-Kurs“ angeben)

Kinder- und Familienklettern

mit FÜ Sven Bombach; für Kinder von 5 bis ca. 12 Jahre (vorsteigende Eltern erwünscht); Inhalt: gemeinsames Gipfelerlebnis, Sicherungstechnik, Nachstieg; eigene Ausrüstung erforderlich (Gurt, Schuhe, möglichst Helm); Ort wird kurzfristig festgelegt; bei wechselhaftem Wetter Höhlenbefahrung

Termin: **14.07.2007**

Treffpunkt: wird den Teilnehmern telefonisch/per E-Mail mitgeteilt

Gebühr: 5 Euro, beim Treff bezahlen

Infos/Anm.: Sven Bombach

Tel.: 03 51 / 2 01 88 58 oder

sven.bombach@gmx.de

Geführte alpine Tour

mit FÜ Veronika Manitz, Ines Dude, Mike Böttcher, Andreas Schulz; Voraussetzungen: alpine Erfahrung, Nachstieg IV (sächsisch), Erfahrung in Knoten- und Seiltechnik, Kondition bis zu 10 h, Tourenbericht Pflicht (an VeronikaManitz@gmx.de)

Termin: **04. - 12.08.2007**

Infos/Anm.: Veronika Manitz

Tel. 0 35 01 / 58 57 16

Gletscher-Grundkurs

mit FÜ Veronika Manitz, Ines Dude, Mike Böttcher, Andreas Schulz; Voraussetzungen: alpine Erfahrung, Nachstieg III (sächsisch), Kondition bis 12 h, Tourenbericht Pflicht (an VeronikaManitz@gmx.de)

Termin: **13. - 19.08.2007**

Infos/Anm.: Veronika Manitz

Tel. 0 35 01 / 58 57 16

Weitere Kursangebote sowie Änderungen und Ergänzungen unter:

www.bergsteigerbund.de

/Ausbildung und Kurse/

Klettersteigkurs Dolomiten

mit FÜ Bernd Eulitz; Technik und Taktik bei Klettersteigbegehungen; Gebiet Wolkenstein und Grödnertal

Termin: **01. - 08.09.2007**

Kosten: ca. 350 Euro (Gesamtkosten)

Vortreff. Mittwoch, 29.08.2007

Infos/Anm.: Bernd Eulitz, Heinrich-Heine-Str. 8, 09599 Freiberg

bernd.eulitz@usz.tu-freiberg.de

Klettersteigtour Gardasee

mit FÜ Claus Ehrh; auf Klettersteigen hoch über dem Gardasee; Anforderungen: Erfahrung mit Klettersteigen, vollständige Ausrüstung, gute körperliche Verfassung, Kondition und Trittsicherheit

Termin: **01.09. - 09.09.2006**

Infos/Anm.: Claus Ehrh

Tel. 03 51 / 2 88 05 95

Kurs Erstes Vorsteigen

mit FÜ Yvonne Sempert und Andreas Bellmann; voraussichtlich am Pfaffenstein; erstes Vorstiegsklettern im sächsischen Fels; Inhalt: Auswahl von Kletterrouten, Schlingen- und Seiltechnik, Seilschaftsklettern; Voraussetzung: sicherer Nachstieg bis V

Termin: **08.09.2007**

Treffpunkt: wird nach Anmeldung mitgeteilt

Gebühr: 5 Euro, beim Treff bezahlen

Infos/Anm.: Andreas Bellmann

bellmann.andreas@web.de

Erlebniswochenende für Menschen mit Behinderung

mit FÜ Veronika Manitz und Mike Böttcher; Inhalt: Klettern, Boofen, Wandern

Termin: **08./09.09.2007**

Gebühr: 6 Euro/Tag

Infos/Anm.: Veronika Manitz

Tel. 0 35 01 / 58 57 16

Vorstiegstraining (Traditionelles Sächsisches Klettern)

mit Trainer C Thomas Böhmer und FÜ Helge Rosner; Klettertechniken und Taktik im Vorstieg, Einschätzung von Kletterwegen und eigenen Fähigkeiten, Seil- und Sicherungstechnik, Schlingenlegen, Sturzverhalten, Gebietskunde, Kletterregeln, historische Aspekte; Voraussetzung: mehrjährige Klettererfahrung (Tourenliste erforderlich)

Termin: **12. (abends) - 16.09.2007 (Teil I)**
21. (abends) - 23.09.2007 (Teil II)

Gebühr: 30 Euro + Hüttenübernachtung

Infos/Anmeldung: Thomas Böhmer, Tel. 03 51 / 2 59 65 32
thomas.boehmer@mailbox.tu-dresden.de

Die Fachübungsleiter Veronika Manitz und Mike Böttcher führen bereits seit mehreren Jahren regelmäßig „Erlebniswochenenden für Menschen mit Behinderung“ durch. Ein Teilnehmer vom 12./13.05.2007 berichtet (*buchstabengetreue Wiedergabe*):

Der Große Bärenfelsen

1. Kapittel

Es waren einmal 6 Kletterer. Sie verstanden sich Briema. Der eine Kletterer Daniel Lehnert hatte etwas Probleme mit dem Klettern, mittels in der Mitte, wollte er aufgeben, aber die anderen gaben im viel Muht, und er schaffte es doch bis auf die Spitze. Der eine hieß Mike, der andere hieß Frank, wiederum eine andere hieß Veronika, und Thomas.

Sie waren einen Tag zuvor, wo es regnet in der Kletterhalle in Pirna, dort übten sie die einzelnen Schritte zum Klettern. Heute aber jetzt endlich schafften es alle. Wir schliefen in einer Felshölle in Freien auf Schlafsäcke und Isomatten. Aber am selben Tag standen wir vor den Toren von den Konzentrationslager Pirna Sonnenstein. Es war schon krausam so etwas Besonderes aber auch beeindrucksvolles, schmerzentes zu sehen. Und zu fühlen, wie als würden die Sehlen der Toten noch heute schreien. Ende!

2. Kapittel

Sie waren am selben Tag zuvor noch auf dem Markt der Skulptoren. Dort haben wir Kaffee getrunken, danach gab Jan uns Eis aus. Und dan machten wir uns auf den Weg zu unserer Bärensteinbove, unser schlafplatz, dort aßen wir Abendbrot. Dabei erzählten wir uns gegenseitig. Am Nächsten Tag machten wir uns auf den Weg zu unseren Autos. Dort packten wir um und nahmen bloß unsere Helme und Klettersachen, Essen für unterwegs mit.

3. Kapittel

Dan gingen wir auch schon los zum Großen Bärenfelsen, dort zogen wir unsere Klettersachen an und Klettergeschirre, dan ging es an den Felsen, dort band sich jeder in das Kletterseil selber ein. Daniel Lehnert schürfte sich ein wenig seinen Elenbogen auf, aber das gehörte dazu. Es hatte allen sehr viel Spaß gemacht.

gezeichnet und geschrieben: Daniel Lehnert



Hinweise zum Klettern in der Tschechischen Republik

In der Tschechischen Republik gibt es viele schöne Sandsteinklettergebiete, die gern von deutschen Bergsteigern besucht werden. Um Missverständnisse und unnötigen Ärger zu vermeiden, hat der CHS (Tschechischer Bergsteigerbund) gebeten, eine Zusammenfassung der wichtigsten Verhaltensregeln zu veröffentlichen. Prinzipiell sind die Kletterregeln denen der Sächsischen Schweiz ähnlich, ergänzt um lokale Besonderheiten. Die Verwendung von Magnesia ist in keinem Sandsteingebiet erlaubt, auch wenn die gegenwärtige Praxis einen anderen Schluss zulässt. Ambitionierte Erstbegeher sollten sich in jedem Fall auf den angegebenen Web-Seiten vor Beginn einer Neutour über die Besonderheiten des jeweiligen Gebietes informieren. Das Klettern in der Tschechischen Republik ist nur Mitgliedern von UIAA-Vereinen erlaubt, d. h. DAV/ÖAV-Mitglieder sollten ihren Vereinsausweis zur Legitimation immer mitführen.

Böhmische Schweiz

Das Klettern im **Bereich des Nationalparks** (www.npcs.cz) ist nur an den genehmigten Felsen gestattet. In der Kernzone (Zone I) gilt üblicherweise ein Kletterverbot vom 01.03. bis 30.06. eines Jahres. Erstbegehungen müssen vorher schriftlich beantragt werden. Im Übrigen gelten alle Hinweise, die bereits im SBB-Mitteilungsblatt 2/2006, Seite 35, veröffentlicht worden sind.

In dem Naturschutzgebiet **Tyssaer Wände** (Kleine und Große Wände, Bürschlitzwände, Felsen hinter der Straße) besteht ein Erstbegehungsverbot. Nur nach vorheriger Genehmigung des Gebietsverwalters dürfen Neutouren ausgeführt werden. Magnesiavwendung ist nicht gestattet.

Die im Gelände markierten Ruhezeiten (Elbtal/Eiland) in der Zeit der Vogelbrut sind unbedingt zu meiden.

Böhmisches Paradies

Die Klettersaison ist zeitlich begrenzt, meist vom 01.04. bzw. 01.07. bis 31.10. eines Jahres. Nach Regen besteht prinzipiell ein 48-stündiges Kletterverbot. Magnesiabenutzung ist nicht statthaft. Erstbegehungen dürfen erst nach Antrag und Genehmigung durch die zuständige Gipfelkommission ausgeführt werden.

Adersbach/Wekelsdorf und Braunauer Wände

Die Klettersaison ist zeitlich begrenzt, meist vom 01.05. bzw. 01.07. bis 30.11. eines Jahres. Magnesiabenutzung ist nicht statthaft. Erstbegehungen in Adersbach und Wekelsdorf dürfen nur Mitglieder des Tschechischen Bergsteigerbundes (CHS) ausführen!! In den Braunauer Wänden dürfen alle UIAA-Vereinsmitglieder nach Antrag und Genehmigung durch die Naturschutzgebietsverwaltung Erstbegehungen ausführen.

Daubaer Schweiz

Nach Regen besteht prinzipiell ein 48-stündiges Kletterverbot. Im April/Mai und September/Oktober gilt nach Regen ein 72-stündiges Kletterverbot. Magnesiabenutzung ist nicht statthaft. Am Wilhoscht ist Klettern nur vom 31.07. bis 31.12. eines Jahres erlaubt, Erstbegehungen sind generell verboten. Fast im gesamten südlichen Teil des Daubaer Landes ist das Klettern nur vom 31.07. bis 31.12. gestattet. Details sind im Kletterführer „Mikulas/Strnad: Dubske skaly, 2005“ veröffentlicht.

Die aktuelle Mailadresse für die Anmeldung von Erstbegehungsprojekten ist:
vrcholovakomise@horosvaz.cz

Weiterführende Hinweise zu Sperrungen, detaillierten Regeln etc. können unter www.npcs.cz oder horosvaz.cz oder vrcholy.cz abgerufen werden.

Zusammenstellung: Albrecht Kittler

Kletterverbote 2007

Zeitweilige Kletterverbote Sächsische Schweiz

Diese Zusammenstellung enthält nur die **zeitweiligen Kletterverbote** in der Sächsischen Schweiz, die im Jahr 2007 gelten. Unbedingt zu beachten ist, dass aus einigen zeitweiligen Sperrungen der letzten Jahre inzwischen **ständige Sperrungen** geworden sind: Tiefblickspitze im Brandgebiet, Kirnitzschturm, Kladderadatsch und Kirnitzschwand in den Schrammsteinen (Unteres Kirnitzschtal).

a) bis 30. Juni 2007

- **Adolf-Hermann-Fels** (Nr. 15) im Rathener Gebiet
- **Hoher Torstein** (Nr. 69) in den Schrammsteinen: **Ostseite** (zwischen NO-Kante und „Schartenweg“/Hohes Schrammtor).
In der Westseite und Nordseite darf geklettert werden; beim Ausstieg von der Terrasse auf den Gipfel bitte nur die Routen an der Westseite benutzen. Auf dem Gipfel bitte ruhig verhalten und Aufenthalt nicht übermäßig ausdehnen.
Achtung! Die Sperrung gilt auch für die **2 Boofen an der Ostseite!**
- **Siegfried** (Nr. 113) in den Affensteinen
Die ständige Sperrung vom 15.02. bis 01.04. wird bis 30.06.2007 verlängert!
- Am **Kleinen Zschirnstein** ist die **Boofe** gesperrt, die sich etwa 200 m südlich unterhalb des „Wackelsteins“ befindet. Die Sperrung betrifft **keine** Klettergipfel.
- Am **Großen Zschirnstein**, in den Ostwänden, etwa 250 m nördlich der Aussicht.
Die Sperrung betrifft **keine** Klettergipfel!

b) bis 15. August 2007

- **Promon** (Nr. 83) in den Ochelwänden/Brandgebiet

Achtung! Die von den Naturschutzbehörden aus Artenschutzgründen fallweise ausgesprochenen **zeitweiligen Sperrungen von Klettergipfeln, Zugangswegen und Boofen** sind unbedingt einzuhalten!

Zusammenstellung: Dietmar Heinicke

Verschlechterungen und Verbesserungen

Im letzten Jahr bin ich wegen vieler privater Verpflichtungen kaum dazu gekommen, mich um Belange des öffentlichen Verkehrs im Zusammenhang mit dem SBB zu kümmern. Trotzdem gäbe es eigentlich eine von mir schon seit längerem angestrebte Verbesserung zu vermelden.

Bevor ich dazu komme, muss ich aber leider eine, wenn auch nur vorübergehende Verschlechterung erwähnen. Wie ihr vielleicht schon gemerkt habt, werden seit Ende März zuerst im Bahnhof Schöna und anschließend in Bad Schandau sämtliche Gleisanlagen von Grund auf erneuert. Wegen des starken Güterverkehrs (insbesondere von privaten Eisenbahnbetreibern, die man nicht umleiten kann) müssen etliche S-Bahnen in Königstein enden. Diese Einschränkungen wurden von der Netzzentrale der DB gegen den Protest von DB-Regio Sachsen und vom Verkehrsverbund schon vor Ostern begonnen, sodass die Spitzenreisetage (Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten) leider auch davon betroffen waren.

Wenn dann etwa Ostern 2008 der Bahnhof Bad Schandau komplett neu ist, bringt dies natürlich auch einige Verbesserungen: Wegen Wegfalls der Langsamfahrstellen wird die Fahrzeit von Dresden nach Schöna um mindestens fünf Minuten verkürzt und dadurch endlich ein vernünftiger Anschluss an die Sebnitzer Züge in Schandau möglich. Außerdem rückt der Bahnsteig 3/4 näher an das Empfangsgebäude, sodass sich der Fußweg zu den Bus-/Fährhaltestellen verkürzt und der Bahnsteig 1, wo die Züge nach Sebnitz abfahren, wird ebenso in Richtung Bahnhofsgebäude verlängert.

Für die Zeit der Bauarbeiten wurde mir versichert, dass mindestens stündlich ein Zug bis Bad Schandau - Schöna und außerdem Schienenersatzverkehr fährt. Da sich die Bauzustände laufend ändern, sollte man sich aber vor einer Fahrt mit der S-Bahn am besten im Internet (*unter www.bahn.de* oder

www.die-bahn-baut.de) oder in der Presse/ an Aushängen informieren.

Nun aber zu der oben erwähnten, von mir schon lange gewünschten Verbesserung: Die Triebwagen/Züge des „Elbe-Labe-Sprinters“ zwischen Bad Schandau und Decin hl. n. halten jetzt auf **allen** tschechischen Haltepunkten (Dolní Zleb, Dolní Zleb zastavka, Decin Certova Voda, Decin Postrední Zleb, Decin Priper). Damit ist der Zugang zu den fast 100 Gipfeln und Massivwänden nicht nur bei Dolní Zleb (Niedergrund), sondern am gesamten linken Elbufer zwischen Decin und der Grenze problemlos möglich. Das trifft allerdings nur auf die täglich ab Bad Schandau verkehrenden Züge zu, nicht auf die an den Wochenenden zwischen Dresden und Decin verkehrenden Triebwagen. Diese halten nur in Bad Schandau, Schöna und Decin hl. n.!

Mit den S-Bahnen 7.00 und 9.00 Uhr (man beachte aber obige Ausführungen!) ab Dresden Hbf. erreicht man in Bad Schandau bequem den Anschluss ins Böhmisches. Die genauen Fahrzeiten sind im Fahrplanheft „Dresden“ des Verkehrsverbundes etwas versteckt auf Seite 268 ff. oder unter *www.bahn.de* zu finden. Hier muss man über den Eingabefeldern für die vereinfachte Auskunft auf den Link „Reiseauskunft-Ticket“ klicken und in der nun erscheinenden ausführlichen Eingabemaske unter „Verkehrsmittel“ die Einstellung „Standardsuche“ in „nur Nahverkehr“ ändern, sonst schickt einen der Computer mit dem Euro-City nach Bad Schandau oder gar bis Decin und von dort zurück mit dem tschechischen Binnenverkehr.

Wenn statt der kleinen Triebwagen ein „richtiger“ Zug mit Lok fährt, ist unbedingt zu beachten, dass man wegen der kurzen Bahnsteige nur aus dem **ersten** Wagen aussteigen kann! Fahrkarten kann man direkt im Zug kaufen. Allerdings habe ich erlebt, dass die tschechischen Zugbegleiter nur Kronen annehmen. Für die S-Bahn von Dresden nach

Öffentlicher Personennahverkehr

Bad Schandau bietet sich natürlich die Kleingruppenkarte für den Verbundraum für 22 Euro an, mit der bis zu fünf Personen jedes Alters den ganzen Tag lang beliebig viel mit (fast) allen Verkehrsmitteln im gesamten Verbundgebiet zwischen Schöna und Riesa fahren können.

In diesem Zusammenhang möchte ich alle Bergfreunde, insbesondere aber die Wanderer nochmals darauf hinweisen, dass man mit allen Verbundfahrausweisen auch sämtliche Buslinien der OVPS (nicht den „Basteikraxler“) benutzen kann. Wer also mit der S-Bahn nach Königstein oder Bad Schandau fährt, kann die dort anschließenden Buslinien z. B. bis nach Hinterhermsdorf, ins Bielatal oder bis Kleingießhübel benutzen, **ohne einen einzigen Cent bezahlen zu müssen!**

(Bitte beachten: Die DB-Angebote „Schönes-Wochenende-Ticket“ und „Sachsen-Ticket“ sind keine Verbundfahrausweise, gelten also nicht auf den Bussen. Die Verbundfahrausweise „Familientageskarte“ bzw. „Kleingruppenkarte“ sind aber ohnehin preisgünstiger, sodass das kein Nachteil ist).

Mir ist allerdings ein Rätsel, wieso sich dieses unglaublich günstige Angebot, mit dem man „richtige“ Wanderungen machen kann und keine „Ringel“ zurück zum Ausgangspunkt laufen muss, noch immer nicht überall

herumgesprochen hat. Leider fahren die meisten Busse an den Wochenenden fast leer. Die Folge davon ist, dass zum letzten Fahrplanwechsel das Wochenendangebot weiter eingeschränkt wurde.

Ich bitte euch deshalb herzlich: **Nutzt dieses kostenlose Angebot, so oft es geht! Nur wenn die Busse gut besetzt sind, werden sie auch in Zukunft fahren!**

Zum Schluss noch ein Ausblick in die Zukunft: Bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2008 soll der Eisenbahn-Grenzübergang Sebnitz - Dolní Poustevna (Niedereinsiedel) tatsächlich eröffnet werden, wurde mir versichert. Dann wird es auch eine völlig neue Lösung für die oben erwähnten Züge geben. Vielleicht fahren dann wirklich stündlich Züge von Decin über Bad Schandau - Sebnitz nach Dolní Poustevna oder noch weiter, die überall halten, mit deutschen und tschechischen Fahrscheinen benutzt werden können und in denen keine Grenzkontrollen mehr stattfinden. Wenn alle Beteiligten in Politik und Verkehrsunternehmen mitspielen, ist das durchaus keine Utopie!

Ich werde jedenfalls im Namen des SBB und seiner Mitglieder weiter bei den Verantwortlichen für eine solche Lösung werben.

*Hans-Günther Heydrich
Verkehrsbeauftragter des SBB*

Geschäftsstelle

Könneritzstr. 33
01067 Dresden



Geschäftszeit:
dienstags 17 - 19 Uhr
(in den Schulferien nach Absprache)

Tel: 03 51 / 2 02 37 13

E-Mail: jugend@bergsteigerbund.de

Fax: 03 51 / 4 97 69 86

Internet: www.bergsteigerbund.de/jsbb



Kinderkletterlager 2007 - Noch freie Plätze !

Für den ersten Termin (**vom 11. bis zum 17. August**) des Kinderkletterlagers sind noch Plätze frei!

Anmeldungen bitte nur schriftlich (per Mail oder Post an die Geschäftsstelle) mit folgenden Angaben: Adresse, Telefonnummer, Alter, schon mal geklettert?, Ausrüstung vorhanden?

Ihr sucht Leute zum Klettern? - Dann seid ihr hier richtig!

Ihr sucht Leute zum Klettern, wollt eine Klettergruppe zusammenstellen oder bietet an, noch Kletterer in eurem Team aufzunehmen? Teilt mir euer Anliegen

- am besten per E-Mail unter jojoist@hotmail.com

- eventuell per Telefon unter 0 35 28 / 44 75 05

mit, und ich melde mich so schnell wie möglich bei euch.

Bis bald, euer Johannes !

Informationen über Einsätze der Bergwacht 2007

11.01. Gohrischstein

Ein 21-jähriger Student stürzte nahe der Aussicht an der Wetterfahne ca. 45 m in die Tiefe und erlitt tödliche Verletzungen.

19.01. Hocksteinaussicht

Durch eine Wandergruppe wurde ein 64-jähriger Mann bewusstlos auf dem Zustieg zur Aussicht gefunden. Es besteht die Vermutung, dass er auf den Stufen ausgerutscht war und sich mehrmals überschlagen hatte. *Schädelverletzungen, Fraktur beider Oberarme.*

18.02. Falkenstein

Zwei junge Kletterer wurden auf dem Falkenstein von der Dunkelheit überrascht, sie fanden sich nicht zur Abseilstelle. Beide wurden unverletzt durch die Alarmgruppe Bad Schandau abgeseilt.

26.02. Pfaffenstein

Ein 16-jähriges Mädchen verirrte sich in der Dunkelheit. Sie wurde durch die Alarmgruppe Pirna gesucht und durchnässt und stark unterkühlt, aber unverletzt gefunden.

14.03. Sokrates SO-Weg m. Variante IV

Absturz aus ca. 12 m Höhe auf einen Absatz. Durch die Alarmgruppe Pirna versorgt und am Bergetau mit Hubschrauber ausgeflogen.

Knöchelfraktur rechts, Unterkühlung, Prellungen.

31.03. Honigsteinkopf SO-Winkel III

Ca. 10 m Sturz infolge Griffausbruchs. Mit Hubschrauber am Bergetau ausgeflogen.

Verdacht auf Wirbelsäulenverletzung, Rippenprellung.

Hans-Dieter Meissner

Fotorätsel

Lösung aus Heft 1/07: Westlicher Feldkopf mit Blick auf die bekannte Krümelkante.

Das war nicht so schwierig zu erkennen, trotz interessanter Perspektive. Alle Einsender haben das auch richtig hinbekommen.

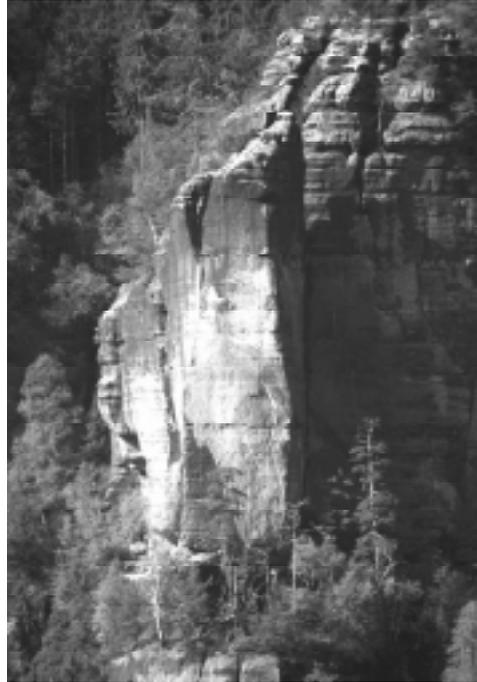
Als Gewinner wurden ausgelost:

Eckhard Irmischer, 01796 Pirna
Bergbuch „Reinhard Karl - Das neue Bild der Berge“ von Tom Dauer

Arndt Müller, 01309 Dresden
Bergbuch „Solo durch große Wände“ von Catherine Destivelle

Thomas Art, 08064 Zwickau
Führer „Europe - Sport vertical“ - Klettergebiete Westeuropas

Und hier ist die neue Aufgabe. Einsendungen bitte bis zum **31. Juli 2007** an die SBB-Geschäftsstelle Dresden (per E-Mail, Post oder Fax).



Infos aus nah und fern

Kletterjubiläum. Am 17. März 2007 beging Peter Hähnel (66) sein 50-jähriges Kletterjubiläum. Er hatte den „Vorderen Gansfels“ über den „Hartmannweg“ als ersten Gipfel bestiegen. Am Fuße der Gänse, hatten sich nun seine Bergfreunde eingefunden. Peter, mit Spitznamen „Flocki“, bedankte sich für die lange Bergfreundschaft und schilderte seine Kletterlaufbahn. Dabei würdigte er besonders die Bergfreunde, bei denen er das Klettern lernte, mit denen er schwierige Routen meisterte und mit denen er zwei Kletterklubs gründete: „KV Turmfalken 1960“ und „KV RAF 2000“ (RAF hier „Riss-Anstiegs-Freunde“). In der Sächsischen Schweiz führte Peter etwa 60 Erstbegehungen durch, z. B. 1966 „Falkenstein Fremdenführe“ (VIIIa), „Bloßstock Rechte Nordwand“ (VIIc) 1965, „Zinne Emporweg-Begradigung“ (VIIb) 1966, „Jubiläumsturm Neue Südwestwand“ (VIIc) 1967 sowie rund 30 Jahre später „Feldwand Falllinie“ (VIIb) und „Vorderer Torstein Erkerwand“ (VIIc). In den 90-er Jahren hat Peter Hähnel einige Zeit aktiv in der AG Felsklettern und der AG nR mitgearbeitet. Am Jubeltag stieg Peter den „Hartmannweg“ auf seinen ersten Gipfel. 21 Bergfreunde folgten ihm. Am Fuß des Felsens wurde dann bei Bier und Wein gefeiert. +++ **Gedenken an Kurt Richter.** Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Chemnitzer Köpfe“ wurde im Januar des Chemnitzer Bergsteigers und Alpinisten Kurt Richter gedacht, der am 14. Januar 70 Jahre alt geworden wäre. Er hatte 1965 die Teufelsturm-Ostwand erstbegangen, einen in jener Zeit bedeutenden neuen Weg, und war im Juli 1967 an der Eiger-Nordwand tödlich verunglückt. Addi Jacobi, ein Journalist und ehemaliger Lehrer von Kurts damaliger Ehefrau

Infos aus nah und fern

Christine, hatte alles organisiert. Die Gedenkrede hielt unser Chemnitzer SBB-Mitglied Gerd Uhlig. +++ Verstorben. Am 27. Februar 2007 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Nikolaus KÜchler (69). „Niko“, wie ihn seine Freunde nannten, wurde 1938 in Dresden geboren, erlernte den Beruf eines Lokschlossers und war bald ein begeisterter Kletterer. Mit seinem Bergfreund Günter Heinicke nahm er an den Erstbegehungen „Hinterer Hirschgrundturm, Var. z. Südostriss“ (2/V), „Taufstein Ostverschneidung“ (VIIb) 1957 und „Sechserturm Neuer Nordwestriss“ (VIIa) 1958 teil, „Vorderer Torstein Var. z. Nordostweg“ (VI) führte er 1958. Im gleichen Jahr siedelte er in die BRD über, wo sein Vater lebte. 1962 heiratete er. Auf seine beiden Töchter war er ganz stolz. Er interessierte sich für das Gaststättengewerbe und bewirtschaftete von 1966 bis 1974 die „Radstädter Hütte“ (in der früher Otto Dietrich wirkte). 1974 erwarb er in Viehhofen eine Gaststätte und führte sie als Familienunternehmen bis zu seiner schweren Erkrankung. „Niko“ hat immer den Kontakt zu seinen Dresdner Bergfreunden gehalten, war stets fröhlich, ein guter Gesellschafter und ein guter Sänger dazu. +++ **Balanceakt.** *Nachdem er bereits 2005 anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Großer Halben“ auf einer Leine vom Massiv auf den Gipfel und wieder zurück spazierte, unternahm der Österreicher Heinz Zak am 14. April 2007 eine Besteigung des Teufelsturmes auf diese Art. Durch die Höhe und den Abstand vom Massiv ein wahrlich spektakuläres Unternehmen.* +++ **Rauenstein.** Die Berggaststätte auf dem Rauenstein hat seit Mitte März mit Familie Peter Kaiser aus Strand (das ist ein Ortsteil von Struppen) neue Wirtsleute - freundliche Bedienung und ein preiswertes Angebot sind gesichert. Auch Stiftungsfeste können dort veranstaltet werden. +++ **Kartengrüße.** *Vielen Dank für Kartengrüße an den SBB von Jörg Stingl. Er bestieg am 9. April 2007 die äußerst schwer zugängliche Carstensz Pyramide (4884 m) auf Papua-Neuguinea. Sie zählt als höchste Erhebung Australiens/Ozeaniens. Damit stand Jörg, erster sächsischer Mount Everest-Besteiger, auf allen echten „Seven summits“, nachdem er zuvor den Mount Kosciuszko in Australien als höchsten Berg dieses Kontinents gewertet hatte. + Für weitere Kartengrüße bedanken wir uns bei den Teilnehmern der „Sächsischen Himalaya-Expedition Tibet 2007 zum Zentrum der Erde“.* +++ **Neue Literatur.** Für Ende Juni kündigt Albrecht Kittler die seit längerem erwartete Neuauflage des Kletterführers Böhmisches Schweiz, Band I (Raiza, Tyssa, Eiland), an. Band II (Elbtal) ist vergriffen, Band III (Prebischtal, Dittersbach) ist noch erhältlich. + Ebenfalls Ende Juni erscheint ein neues Heft der STEINMANN-Produktion „Berg-Heil und Handschlag“. Darin stehen Kurt und Georg Löwinger aus Dresden und Willy Beck aus Pirna im Mittelpunkt, die 1934 Eiger-Ostwand und -Südwand durchstiegen und einen Versuch in der Nordwand wagten.

*Zusammenstellung: Michael Schindler
(unter Verwendung der Hinweise von Heinz Gliniorz, Dietmar Heinicke, Albrecht Kittler,
Gerd Uhlig, Jürgen Vogler)*

Faszination Teufelsturm

Ein markanter Felsturm prägt das Landschaftsbild am rechten Elbhang zwischen Postelwitz und Schmilka: es ist der Teufelsturm. Dieser Kletterfelsen war schon immer ein Prüfstein für den sächsischen Kletterer: die Aufstiegsroute der Erstbesteiger im Jahr 1906 „Alter Weg“ VIIb (VIIc), eine Mutprobe für den Führenden einer Seilschaft (kein Sicherungsring); die „Talseite“ VIIIa (VIIIb), eine exponierte und anspruchsvolle Kletterroute, auch heute noch, trotz des enormen Leistungsanstiegs im Felsklettern.

Zu Beginn meiner Kletterzeit (Herbst 1952) blätterte ich immer wieder im „Fehrmann“ (Druckfassung 1908). Besonders das postkartengroße Schwarzweiß-Foto vom Teufelsturm fesselte mich: ein exotischer Vierkant, hochaufragend mit scharfkantigen Steilwänden, wie mit Haue und Meißel von den Postelwitzer Steinbrechern aus dem Quadersandstein geschlagen.

Zum Zeitpunkt der Herausgabe des ersten Kletterführers „Der Bergsteiger in der Sächsischen Schweiz“ von Rudolf Fehrmann galt die Besteigung des Teufelsturmes auf der Route der Erstbesteiger als schwerste Kletterei der Sächsischen Schweiz. Inzwischen führen 9 schwere Kletterrouten und ebenso viele Varianten zum Gipfel.

Fünzig Jahre nach der Erstbesteigung hatte ich die erste Berührung mit diesem schwer besteigbaren Felsgipfel. Mit 19 Jahren stieg ich die „Talseite“ am Seil von Uli Peemüller und Steffen Häußer. Uns gelang mit primitivster Kletterausrüstung am 28. August 1956 die 125. Begehung der „Talseite“. Am dritten Ring kletterte damals der Vorsteiger mit Unterstützung, wir Nachsteiger sollten das Hangeseil benutzen. So fehlten mir fünf Klettermeter bis zu den „Gardinen“, ein Makel, den ich irgendwann aus der Welt schaffen wollte.

Das erste Mal im Vorstieg

Drei Jahre später, am 18. Mai 1959, wagte ich das erste Mal den leichteren, mir noch unbekanntem Aufstieg „Alter Weg“. Meine

Nachsteiger Herbert Beyer und Jürgen Neumann von der Sektion Touristik der BSG Lokomotive Dresden waren beim Anlegen des Dederonseiles - nur ein Sackstich um die Brust war damals üblich! - genauso aufgeregt wie ich. Nur bei diesem ersten Vorstieg am Teufel nutzte ich die Schwebesicherung vom Massiv, war doch damals diese Kletterroute als ungesichert in aller Munde. Übrigens: Auch Oliver Perry-Smith war wie ich 22 Jahre, als er den Teufelsturm am 9. September 1906 zum ersten Mal bestieg. Nach der erfolgreichen Klettertour unsere einhellige Meinung: Hut ab vor dem Mut der Erstbesteiger-Seilschaft Oliver Perry-Smith, W. Hünig, A. Hoyer und R. Fehrmann.

Immer wenn es mir in den Folgejahren gelang, mich aus der Mittelmäßigkeit des Klettervermögens zu steigern, wiederholte ich diese Kletterroute; so am 20. August 1968 mit Herbert Beyer und am 16. August 1980 mit Sohn Thomas.

Nach zwanzig Jahren Pause

Am 4. Mai 2000 stand ich erneut in der Hochscharte vom „Alten Weg“, diesmal mit Wolfgang Mosig und Sigmar Jünger. Wir hatten die lange talseitige Risshangel als Zustieg gewählt. Für Sigi war es das erste Trefen mit dem Teufel. Wolle, unser bester Kletterer im Klub, unterstützte mich am Einstieg der Nordkante und kletterte später selbst die Route ohne Unterstützung von unten gesichert. Auf dem Gipfel nahm ich Abschied vom Teufelsturm.

Doch meine Klubkameraden waren anderer Meinung: „Sag niemals nie!“

Teufelsturm - Talseite, 25.09.2005

Bereits früher als gedacht, aber nun schon jenseits eines idealen Kletteralters, waren wir wieder am Teufelsturm. Sonniges Herbstwetter versprach einen schönen Klettertag. Wolfgang wollte die „Talseite“ klettern, hatte dazu Karsten und mich eingeladen. Es war für alle ein spannendes, fröhliches Steigen, als wir diesmal ohne Unterstützung dem Teufel auf

Klettern in der Sächsischen Schweiz

sein Haupt stiegen. Trotz der Anspannung glückliche Stunden für mich, in denen ich diesmal nicht von Abschied sprach.

Ebenso wie meine langjährigen Bergfreunde vom KC LOKOMOTIVE DRESDEN halte ich mich seit Beendigung des Berufslebens mit Radfahren, Skitouren, Wandern und vielen Kletterrouten im Jahr einigermaßen in Schwung, wenn man das im Seniorenalter noch so behaupten kann.

Meine Lieblings-Gipfel und -Aufstiege sehen mich immer öfter, besonders der Klubgipfel Lokomotive, aber auch den Arymundweg am Hinteren Gansfels kletterte ich immer wieder. Viele Wunschwege, darunter ausgesprochene Klassiker im sächsischen Sandsteingebirge, wie

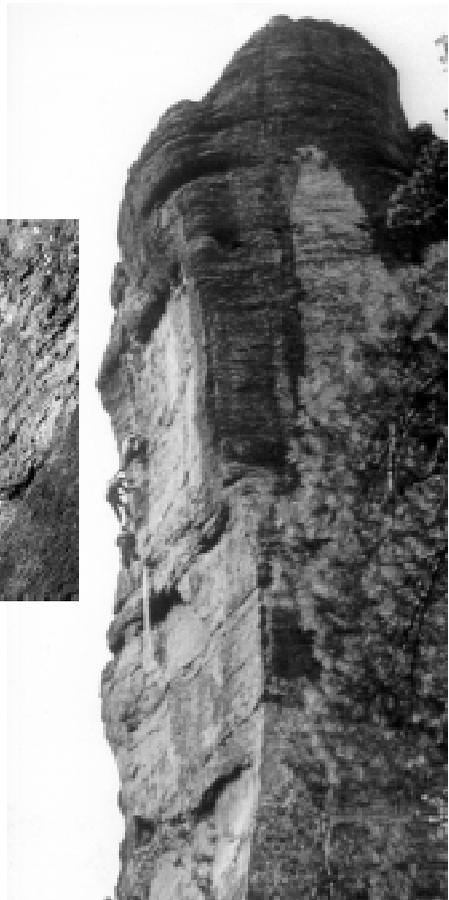
- Märchenturm - Geisterkante VIIIb (2 x)
- Höllenhund - Direkter Talweg VIIIa
- Lokomotive-Esse - Südwestwand VIIIa
- Westlicher Feldkopf - Krümelkante VIIIa
- Lilienstein - Südwestwand VIIIb
- Liliensteinnadel - Südostkante VIIIa

und noch viele andere habe ich in den letzten zwei Jahren am Seil meiner Klubkameraden erstmalig geklettert. Es sollten weitere schwere Felstouren im Jahr 2006 folgen.

2006 - viele Jubiläen am Teufelsturm

Zu dritt liefen wir am 27. August die „Breite Kluff“ hoch zum Einstieg der „Talseite“. Wolfgang hatte Junior Michael und seinen Rucksackbewacher Jeff mitgebracht. Wir waren hochmotiviert, standen doch gleich zwei Jubiläen in diesem Jahr an: 70 Jahre Erstbegehung der „Talseite“ durch Rudolf Stolle (9. August 1936) und das 100. Jubiläum der Erstbesteigung des Teufelsturmes (9. September 1906).

Was ich vorher meinen Bergfreunden nicht verriet: Für mich gab es ebenfalls ein Kletterjubiläum, deshalb hatte ich sie auch noch



125. Begehung der Talseite (1956) und die Schlüsselstelle am 3 Ring (2005) ohne Unterstützung (kleines Foto)

einmal zur Teufel-Talseite überredet. In der Mitte des begonnenen 70. Lebensjahres und genau 50 Jahre nach meiner ersten Tour am Teufelsturm kletterte ich nun wieder in der exponierten, 55 Meter hohen Wand. Das Wetterglück war uns hold: warme Sonnenstrahlen statt der angesagten Regenschauer! Wolfgang holte mich am zweiten Ring nach und stieg dann ohne Unterstützung bis zum Gipfel.

Klettern in der Sächsischen Schweiz

Nun war ich am Zug - wie mich das Steigen im bekannten Kletterterrain begeisterte! Die Höhe und Ausgesetztheit der Route, die kleingriffige Wand links der Talkante nach dem ersten Ring mit dem Längenzug vor dem Einschnitt; der luftige Quergang rechts um die Kante; das direkte Anklettern der leicht überhängenden Südwestkante nach dem zweiten Ring und das schwierige Ein- bzw. Ausklinken der Expressschlinge am dritten Ring (den guten Griff ein Meter links vom Ring hatte ich mir gemerkt, dadurch bekam ich die rechte Hand frei); die schweren Züge an der Kante gerade hoch, bis die Griffe wieder größer wurden; anschließend die Querung nach rechts im eher morschen Gestein bis unter die „Gardinen“ (ein Tipp zum „Luftholen“: noch ein Spreizschritt rechts zu einem größeren Loch, dort rastet der rechte Unterarm ein!); dann die Körperstreckung, um an der rechten Gardine die linke scharfkantige Rippe packen zu können. Nach den Gardinen links aus der großen Höhlung heraus der letzte Kraftzug am Überhang und mit einer Durchstütze zum Gipfelplateau. Hat man in der unteren Wandhälfte nichts falsch gemacht, langt weiter oben die Kraft und die Kletterzüge an den „Gardinen“ und am Ausstieg werden zum Genuss! An vielen bekannten Kletterzügen konnte ich mich erfreuen, war viel lockerer als im Vorjahr und speicherte die Griffolge in der sonnigen Wand gedanklich ab.

Besinnliches Ausklingen auf dem Gipfel. Es war wie ein Traum für mich, wie ein Stück zurückgeholter Jugendzeit, wie ein Purzelbaum rückwärts nach einer langjährigen Kletterzeit.

Heute nahm ich Abschied von der „Teufel-Talseite“, eine weitere Begehung wird es nicht mehr geben. Vielleicht aber noch einmal den „Alten Weg“ mit guten Freunden.

Anderthalb Wochen später: ein 100-jähriges Jubiläum „Alter Weg“ steht an!

Zwei Tage vor dem 100. Jubiläum der Erstbesteigung ein ad hoc-Entschluss: Wir gehen noch einmal zum Teufelsturm, dort sind wir heute allein und entgehen so dem Jubi-

läumstrubel. Das Wetter passt: 29 °C! Meine Bergfreunde Horst Albinus und Rainer Stintz konnte ich schnell gewinnen. Rainer war noch nie am Teufel und sofort motiviert. Horst hatte bereits 1955 in seiner Sturm- und Drangzeit die „Talseite“ geklettert: in geteilter Führung, aber als eine der ersten Seilschaften am 3. Ring ohne Unterstützung. Die Aufstiegsroute von Oliver Perry-Smith kannte Horst noch nicht.

Der Pakt mit Mephisto war schnell geschlossen. Nun galt es für mich, die Mutprobe erneut zu bestehen. Wie so oft in meiner Kletterzeit, wurde ich in die Vorsteigerrolle getrieben, konnte mich dafür auf den Dank der Gefährten freuen. Was für ein Abenteuer, aber auch Erfolg, wenn man die ersten Meter der Nordkante geklettert ist und am oberen Ende der Steilhang die Knotenschlinge gelegt hat. Damit ist der Mythos „gefährlicher, ungesicherter Aufstieg“ gebrochen, die weiteren Klettermeter können ohne Angst in Angriff genommen werden.

Zu dritt saßen wir glücklich auf dem Gipfel, jeder sprach von seinen Eindrücken. Unter dem Datum 07.09.2006 schrieben wir bedächtig unsere Namen ins Gipfelbuch, für mich schon der achte Eintrag in Gipfelbücher des Teufelsturms.

Mit Horst und Uli - in den fünfziger Jahren mit mir im gleichen Kletterklub - verbindet mich eine 55-jährige Bergfreundschaft. Bereits im Herbst 1952 unternahmen wir die ersten Klettertouren in der Sächsischen Schweiz. Horst und auch Uli waren meine Kletterlehrmeister in der Jugendzeit. Im Jahr 2007 feiern wir alle drei unseren 70. Geburtstag - wie werden wir uns den bohrenden Fragen nach dem „Aufhören“ stellen?

Auf dem Gipfel des Teufelsturmes an diesem Spätsommertag waren wir uns einig: Das war heute noch nicht die letzte gemeinsame Bergfahrt, aber vielleicht die letzte Tour auf einen der markantesten Felsgipfel der Sächsischen Schweiz.

Adieu sächsischer Campanile!

Gundolf Braun

Klettern einmal anders

Wo liegt eigentlich die Grenze der menschlichen Vorstellungskraft?

Im Frühjahr des Jahres 2002 saß ich am Felsmassiv unterhalb des Frieusteins und blickte über einen gähnenden Abgrund zum Gipfel des Schandauer Turmes. Könnte man da nach sächsischen Kletterregeln hinüberkommen? Dies wäre mir bestimmt nicht annähernd in den Sinn gekommen, wenn ich nicht schon in vorangegangenen Jahren an der Vorbereitung und Durchführung einiger abenteuerlicher menschlicher „Brückenbauwerke“, wie beispielsweise dem Kopfüberfall am Frühlingsturm oder dem Katzensprung am Edelweißturm in Böhmen, beteiligt gewesen wäre. So aber prüfte ich unwillkürlich die Gegebenheiten.

Die Regeln für ausgiebige Unterstützungsstellen sind klar: Der Abstand muss mittels eines Konstruktes aus Menschen, die sich nur am Felsen oder an anderen Menschen festhalten, überwunden werden. Seile dürfen dabei nicht belastet werden und dienen nur zur Sicherung. Wie soll das aber aussehen, wenn am Felsmassiv ein flacher Buckel den einzigen Griff darstellt und von da ohne Höhenunterschied eine Entfernung von ca. 4,30 m zum Gipfelkopf zu bewältigen ist? Eigentlich ist das der Moment, wo man von einem abwegigen Vorhaben wieder Abstand nimmt.

Zunächst war es deshalb mehr Spieltrieb, als wir begannen, in der Turnhalle der TU Dresden die Gegebenheiten nachzustellen, indem wir einen Turnkasten als „Gipfel“ vor der Sprossenwand aufbauten. Auf das notwen-

dige Training der Psyche verzichteten wir allerdings erst einmal und legten statt des Abgrundes lieber dicke Matten auf den Boden. Das konstruktive Grundprinzip hatten wir schon bei früheren Begehungen getestet und angewendet: Ähnlich einer Zugbrücke halten zwei menschliche „Zugstangen“ einen horizontal auskragenden menschlichen „Ausleger“, der als Startrampe für den eigentlichen Vorsteiger dient. Nur - am Schandauer Turm würde dieser von der wackligen Konstruktion nicht einfach zum Gipfel überfallen, sondern weit springen müssen!

Bei den Tests stellte sich heraus, dass der „Ausleger“ beim Absprung unwillkürlich nach unten gedrückt wird. Der Sprung erhält so nicht die volle Explosivität wie am Boden. Dennoch erreichen wir nach ca. 50 Versuchen knapp die erforderliche Weite - insbesondere weil Uwe als ehemaliger Leichtathlet im Sprung das Letzte aus sich herausholt und Stephan als extralanger „Ausleger“ mittlerweile den passenden Anstellwinkel für sich kennt und im richtigen Moment steif wie ein Brett ist.

Im Frühjahr 2003 ist also die Zeit für einen realen Versuch reif. Heiko und ich sind als Zugstangen eingeplant, Stephan als Ausleger - und Uwe will den Sprung wagen! Da der Schandauer Turm von zwei Seiten von Massivfelsen eingerahmt wird, wird eine relativ komfortable Schwebesicherung möglich. Dies bedeutet, dass der Vorsteiger beim Sprungversuch zum Gipfel nicht nur durch ein Seil von hinten gesichert wird, sondern auch vom diagonal seitlich liegenden Felsmassiv.



Klettern in der Sächsischen Schweiz



Aufbau der Absprungrampe 2004

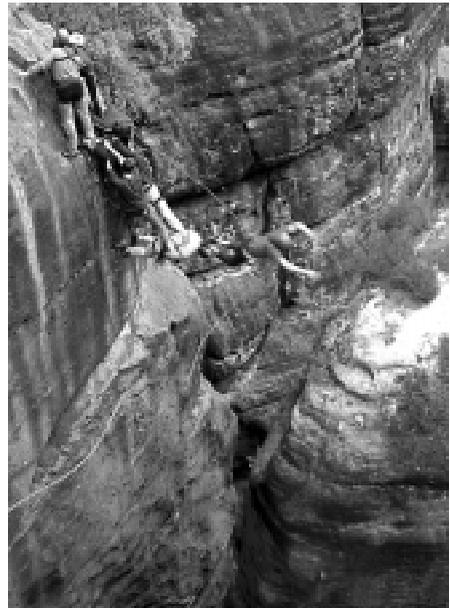
Nach einem Sturz würde er deshalb nicht am Fels anschlagen, sondern in der „Schwebe“ zwischen den beiden Sicherungspunkten hängen. Zunächst stand aber die Frage, wie wir die in der Turnhalle ausgetüftelte Konstruktion am Felsen „befestigen“ könnten, da statt der griffigen Holzholme der Sprossenwand nur der flache Felsbuckel als einziger Haltepunkt zur Verfügung stand.

Unmöglich, dass sich die „Zugstangen“ daran festhalten und dabei das Gewicht von vier Menschen halten! Unmöglich? Während Heiko und ich unsere Hände rechts und links auf den Buckel pressten, setzte sich Helge auf die Hände und drückte diese zusätzlich mit seinem Gewicht an den Felsen. Das verbesserte den Halt deutlich. Doch schon als Stephan sich an uns hängen will, werden die Hände durch die ungeheuerliche Belastung langsam wieder unter Helges Oberschenkeln herausgezogen. Erst als sich auf jeden von Helges Oberschenkeln jeweils ein insbesondere nach Gewicht ausgesuchter Bergkamerad platziert, ist die Zugbrückenkonstruktion

haltbar genug - wenn auch recht schmerzhaft für einige Beteiligte.

Jetzt muss alles schnell gehen. Uwe gleitet auf Stephans Rücken, schwankt etwas, holt Schwung, drückt sich ab und fliegt wie Ikarus dem Gipfel zu. Die Hände erreichen den Gipfelkopf, die Füße scheinen in der Wand darunter Halt zu finden. Kurzzeitig wirkt Uwe wie an den Fels geklebt, dann zieht ihn die Schwerkraft in die Tiefe. An einen zweiten Versuch ist nicht mehr zu denken, weil Uwe - wie in der Turnhalle - barfuß gesprungen ist und sich den linken Fuß beim Aufsprung an einer Felszacke verletzt hat.

Auch der zweite Versuch nach einem weiteren Jahr Training sieht nicht besser aus, zumal bei Uwe eine alte Verletzung wieder aufgebrochen ist. Bei einem weiteren Sprung droht wieder die Schulter auszukugeln, das zehrt auch an der Psyche. Und der Schwung des Sprunges muss nicht nur ausreichen, um die gegenüberliegende Seite zu erreichen, sondern auch, um sich dort auf den Felsen



Sprungversuch 2004 von Uwe Kretzschmar

Klettern in der Sächsischen Schweiz

zu wälzen. Das ist nicht zu machen bei der Weite! Wirklich?

Schon seit einiger Zeit haben sich Martin und Stephan an einer neuen Technik versucht, die den Nachteil des Durchfederns beim Absprung mehr als ausgleichen soll. Der „Ausleger“ geht dabei etwas in die Knie und versucht dann, den Vorsteiger beim Absprung zusätzlich in Richtung Gipfel zu beschleunigen. Die Idee klingt zunächst gut, aber die ersten Versuche in der Turnhalle sehen wenig Erfolg versprechend aus. Meist reißt es Martin einfach die Füße weg, wenn Stephan nach vorn schnellte. Nur etwa bei jedem 10. Versuch gelingt es überhaupt, dass beide Kraftimpulse in die gleiche Richtung wirken. Dazu muss sich Martin zunächst nach vorn fallen lassen, bis der Körperschwerpunkt vor der Schubachse von Stephans Körper liegt. Dann müssten beide auf die Zehntelsekunde genau ihren Druck ausüben.

Dennoch - ein weiteres Jahr Training, in dem eine wahre „Bergkameradschaft“ zwischen Stephan und Martin entsteht, produziert vorher unmöglich geglaubte Sprungweiten. Zusätzlich wird der Anteil der erfolgreichen Sprünge immer höher. Doch wird das schon in der Halle sensible Zusammenspiel auch im Angesicht des Abgrundes funktionieren? Das kann sich natürlich nur in der Praxis zeigen.

So sind wir also im Frühjahr 2006 wieder am Schandauer Turm. Mittlerweile ist das Team eingespielt, jeder kennt seine Aufgabe. Nur als Martin auf Stephans Rücken erst einmal die Sicherungsseile entfitzen muß, dringt zunehmendes Schnaufen in die gespannte Stille. Dann läuft alles bilderbuchmäßig. Martin springt, sein Fuß erreicht den Gipfel, der Schwerpunkt kommt über dem Fuß zur Ruhe - er steht auf dem Gipfel!

Unglaublich! Die Anstrengungen und Mühen der letzten Jahre haben diesen Sekunden eine scheinbare Leichtigkeit verliehen, die mich verwirrt. Dennoch ist für mich der neue Weg - „Katapult“ - eine der herausragendsten sächsischen Erstbegehungen der letzten Jahre.

Manche werden die Aktion belächeln, weil es so wenig mit dem landläufigen Klettern zu tun hat. Doch läßt sich der Kern des Bergsteigens nicht an der erforderlichen Klettertechnik festmachen. Für mich bedeutet Bergsteigen, mit Mut, Kreativität und Beharrlichkeit Grenzen zu überwinden, die oftmals nur im Kopf existieren.

Ich danke den vielen, die mit dazu beigetragen haben, neue Perspektiven in einer Nische des sächsischen Kletterns zu eröffnen. Unsere daran gewachsene Gemeinschaft bedeutet mir sehr viel.

Thomas Böhmer

Die Erstbesteigung des Pilzturmes

Wer in den alten Kletterführern nach dem „Pilzturm“ (Kleiner Zschand) sucht, wird feststellen, dass der Gipfel im Kletterführer 1961 noch nicht enthalten, auch nicht namentlich erwähnt war. Im Kletterführer 1965 (Band II) war der „Pilzturm“ erstmals beschrieben mit 5 Aufstiegen; vom Alten Weg und vom „Westweg“ waren damals keine Erstbegeherdaten bekannt. Im Kletterführer 1982 (Band Ostteil) war der „Pilzturm“ mit 6 Aufstiegen enthalten; vom „Westweg“ waren inzwischen durch Auswertung alter Bergfahrtenbücher Erstbegeherdaten ermittelt worden. Im Kletterführer 1985 (Band Ostteil) wurden vom „Pilzturm“ 6 Aufstiege angegeben. Der bisherige „Westweg“ wurde jetzt als Alter Weg deklariert; **damit galten Horst Stolle, Heinz Walther unter dem 23.6.1955 als die Erstbesteiger des „Pilzturmes“**. Der bisherige AW wurde in „Ostweg“ umbenannt; hiervon lagen durch Auswertung alter Bergfahrtenbücher ebenfalls Erstbegeherdaten vor. Im „Kletterführer Sächsische Schweiz, Band 4“, Ausgabe 1991, waren die gleichen Angaben wie im Kletterführer 1985 enthalten. Im „Kletterführer Sächsische Schweiz, Band Affensteine, Kleiner Zschand“, Ausgabe 2002, sind beim „Pilzturm“ 7 Aufstiege angegeben (5 Wege, 2 Varianten); alle Erstbegeherdaten wie gehabt.

An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass der Gipfelname „Pilzturm“ nichts mit dem Pilz im Walde zu tun hat, sondern von Heinz Walther, früher „KV Gamsspitzler“, im Gedenken an seinen Klubkameraden und Seilgefährten **Fritz Pilz** vergeben wurde, der im Zweiten Weltkrieg am 7.9.1940 als Flieger in Frankreich gefallen ist. Fritz Pilz (* 1919) war der Sohn von Karl Pilz, dem Erstbesteiger des „Burgenturmes“.

Im April 2006 weilte ich auf dem 3. Dresdner Geschichtsmarkt im St. Benno-Gymnasium, wo auch die IG „Sächsische Bergsteigergeschichte“ einen Stand unterhielt, den IG-Leiter Joachim Schindler betreute. Dort erwart

ich die Frühjahrsausgabe 2006 von dem neuen „**Elbsandsteinmagazin**“.

Darin las ich mit Interesse den Beitrag „Die Geschichte der Siebenschläferboofe“. Stutzig wurde ich bei der Passage, dass die Erstbesteigung des „Pilzturmes“ vermutlich schon am 8. Mai 1945 durch Günter Keil und Hans Ruge erfolgt sei. Diese Information war völlig neu für mich/uns. Um sie auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen, begann ich umgehend zu recherchieren. Durch die angeführte Quelle kam ich auf Dr. Rolf Böhm. Von diesem erfuhr ich, dass Harry Schäfer den Beitrag geschrieben hatte. Dieser wiederum hatte vor einigen Wochen Günter Keil aufgesucht und ich bekam dessen Anschrift. Inzwischen hatte ich auch die Anschrift von Hans Ruge erhalten. Den Bergfreunden (die ich nicht kannte) schrieb ich im April 2006 Briefe. Hans Ruge antwortete mir im Namen beider Bergfreunde ausführlich auf meine vielen Fragen. Die Antworten beinhalten ein Stück sächsischer Bergsteiger- und Erschließungsgeschichte.

Vom 14. April bis 9. Mai 1945 hatten Franz Ruge und Frau Dora mit Sohn Hans sowie dessen Cousin Günter Keil in der „Siebenschläferboofe“ Quartier bezogen, um der drohenden Einberufung zum Kriegsdienst von Franz Ruge und Günter Keil zu entgehen. Franz Ruge war aktiver Bergsteiger, an der Erstbegehung „Enthaupteter Major Talweg“ (VIIb) 1926 beteiligt und Teilnehmer der „1. Deutschen Arbeiter Kaukasus Expedition“ 1932. Für ihn bestand die Gefahr, zum „Volkssturm“ eingezogen zu werden, während Günter Keil gerade die Musterung zur Einberufung erhalten hatte.

Die Zeit des Aufenthalts in der Boofe nutzten Günter Keil und Hans Ruge zur Erkundung der näheren Umgebung. Alles musste mit großer Vorsicht geschehen, damit ihr Aufenthaltsort nicht entdeckt wurde. Einmal bestiegen sie „Großes“ und „Kleines Bärenhorn“ frei. Sie haben auch die in der Nähe

stehenden Gipfel „Meilensäule“ und „Kathinkaturm“ sowie den „Kleinen Kuhstall“ am Gehackten Weg aufgesucht. Einen freistehenden Turm im Winkel hinter dem Massiv des „Großen Bärenhorns“ hatten sie sich mehrmals angesehen und den Kamin an der Westseite als möglichen Aufstieg ausgemacht. Die Kriegswirren der letzten Tage hinderten sie zunächst an einer Besteigung.

Wie in diesen Tagen üblich, waren Dora Ruge und Sohn Hans auch am 8. Mai 1945 frühzeitig über den Wurzelweg nach Schmilka gelaufen, um bei Arno Hohlfeld, Wirt der Gaststätte „Helvetia“, Verpflegung zu holen und vor allem neueste Informationen zu erfahren. An diesem Tag erfuhren sie von der Kapitulation Deutschlands und dem Ende des Krieges. Mit dieser guten Nachricht liefen sie umgehend wieder zurück. Da nunmehr das Ende ihres Aufenthalts in der „Siebenschläferboofe“ nahte, stand für die beiden Jungen fest, den entdeckten Turm noch am selben Tag zu besteigen. So stiegen **Günter Keil** und **Hans Ruge** durch den Kamin an der Westseite auf den Gipfel. Dort fanden sie keinerlei Hinweise auf eine eventuell schon früher erfolgte Besteigung. Aus vorgefundenen Felssplittern errichteten sie einen kleinen Steinmann. Papier und Schreibzeug hatten sie nicht bei sich. In Anlehnung an das Kriegsende nannten sie den Gipfel **„Friedensturm“**. Dann stiegen sie den gleichen Weg zurück.

Dora Ruge legte am 9. Mai 1945 ein Boofenbuch an, das bis 1950 in der „Siebenschläferboofe“ ausgelegt hat. Darin heißt es auszugsweise: *„Dieser stille Erdenwinkel war in schwerer Kriegszeit unsere Unterkunft! An dieser Stelle danken wir Arno Hohlfeld und seiner Frau für tatkräftige Unterstützung. Jeder, der diese Klausel betritt wird gebeten es nicht zu verbreiten, denn es soll eine Unterkunft für Bergsteiger bleiben. Darum wird gebeten alles so zu verlassen, wie es vorgefunden wird und für Feuerzeug und Ordnung zu sorgen.*

9.5.1945 Franz Ruge, Dorle Ruge, Hans Ruge, Günter Keil.“

In dem Boofenbuch, das am letzten Tag ihres Aufenthalts angelegt wurde, sind keine Informationen über Klettertouren und die Besteigung des neuen Turmes enthalten. Da der Gipfel in den Kletterführern von 1953 und 1961 nicht enthalten war, auch nicht unter „Hierüber“, unterließen sie damals weitere Informationen bzw. erachteten sie als nicht zweckmäßig. Als sie anhand der Kletterführer-Ausgabe 1982 feststellten, dass ihr Gipfel nun als „Pilzturm“ darin enthalten war, ihr „Westweg“ jedoch mit anderen Erstbegehern, haben sie sich trotzdem nicht gerührt, weil sie 37 Jahre später keinen Disput über die „Erstbegehung“ entfachen wollten. Lediglich im Zusammenhang mit einer fehlerhaften Internet-Information zur „Siebenschläferboofe“ und deren Richtigstellung im Februar 2006 sahen sie sich veranlasst, auch die Angaben zum „Pilzturm“ darzulegen.

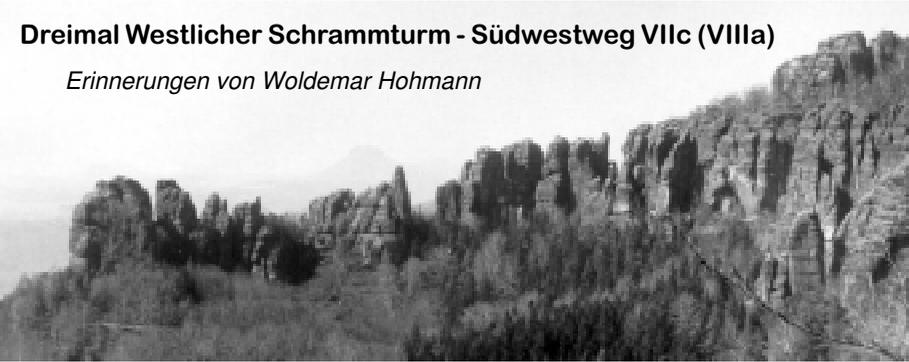
So hat es 61 Jahre gedauert, bis uns die richtigen Erstbesteigungsdaten vom „Pilzturm“ bekannt wurden.

Durch den Krieg waren vom Jahre 1939 an die Aktivitäten der Kletterer und Erstbegeher kontinuierlich zurückgegangen und hatten 1945 ihren absoluten Tiefpunkt erreicht. Die erst im Jahr 2006 bekannt gewordene Erstbesteigung des „Friedensturmes“ am 8. Mai 1945 war somit die erste Erstbegehung (Erstbesteigung) in der Sächsischen Schweiz nach dem Zweiten Weltkrieg. Obwohl die Namen von Klettergipfeln grundsätzlich nicht umbenannt werden, waren sich die Mitglieder der AG „Neue Wege“ des SBB in diesem besonderen Fall darüber einig: der bei der Erstbesteigung an diesem historischen Tag treffend gewählte Name des Gipfels wird zukünftig **„Friedensturm“** lauten; der bisherige Name „Pilzturm“ wird im Kletterführer als Zweitname in Klammern angegeben. Damit wird ein historisch bedeutsamer Tag in der sächsischen Erschließergeschichte dokumentiert.

Dietmar Heinicke

Dreimal Westlicher Schrammturm - Südwestweg VIIc (VIIIa)

Erinnerungen von Woldemar Hohmann



27.12.1947 - 12. Begehung

Regnerischer Dezembertag, feiner Sprühregen weht mit Nebelfetzen in die Osterturmkapelle. Die Weihnachtzeit hatte meine Bergfreunde zu Hause festgehalten. Ich war allein in der Kette. So glaubte ich jedenfalls. Ich zog meine Kletterpatten an, um den Alten Weg auf den Südlichen Schrammturm anzugehen. Plötzlich tauchte aus den Nebelschwaden Karlheinz Gonda auf. Wir konnten uns und so dauerte es nicht lange, bis Karli auf den Südwestweg von Harry Rost zeigte. Ob ich wohl Lust hätte? Ich hatte.

Karli packte sein 18er geflochtenes Hanfseil aus und im Nu hatte er den Faustriss hinter sich, natürlich barfuß wie immer. Bis dahin waren mir Faustrisse nicht so geläufig und so hatte ich meine Mühe, zum Ring nachzukommen. Der Sprühregen ließ Karli den Weg etwas kritisch erscheinen. Also bauen. Nachdem wir zwei lange Sackstiche in das betagte Vorkriegsseil gemacht hatten, spreizte ich die flache Verschneidung aus, bis ich den Ring in Fußhöhe hatte. Karli glitt traumhaft leicht auf meine Schultern und verschwand in den Nebelschwaden, bis der lange Sackstich ihn stoppte. Das Letzte, was ich von ihm sah, waren seine balligen, unversehrten Fußsohlen.

„Du kannst nun wieder sichern“, ertönte es von oben. Allein, ich kam beim besten Willen nicht zum Ring zurück. „Hängele an meinem Seil zurück“, ertönte es von oben. Das tat ich, Karli kam nicht hinterher. Kreuzsicherung und weiter ging es. Karli spreizte nun die flache, feuchte Mulde des Alten Weges hoch und ich konnte nachkommen.

5.6.1948 - 14. Begehung

Mit Fred Barth und Christian Richter saßen wir in der Osterturmkapelle. Meine Rissfertigkeit hatte sich verbessert. Also ein Versuch. Nun, es klappte. In kurzer Zeit war ich am Ring. Das Wetter war gut, jedenfalls besser als mein Mut. Also bauen. Der erste Versuch von Christians Schulter ging schief. Zweiter Versuch, die Lösung: Auf seiner inzwischen verfestigten Fontanelle antretend, erwischte ich den entscheidenden Griff. Die Sache war gelaufen, der Baumann kam ohne zu hangeln zum Ring zurück.

6.8.1988

Inzwischen 40 Jahre älter und kein bisschen weiser, wollte ich die Ruhmestat von 1948 wiederholen. In der Zwischenzeit hatte sich vieles geändert: Gummisohlen statt Hanfsohlen, Nylonseile statt 18er Hanfseile, ein Schlingensortiment für jede Ritze, 10 Alukarabiner statt 3 oder 4 Eisenkarabiner aus 15-mm-Rundstahl. Der Riss hatte sich nicht verändert, der Ring sah vertrauenerweckend aus. 1. Versuch: ohne bauen, Schiss! 2. Versuch: auf der Schulter, aussichtslos! 3. Versuch: auf den Kopf meines Superbaumannes antretend und es war geschafft.

Nun saß ich wieder auf dem Schrammturm und freute mich mit Thomas und Frank über den gelungenen Weg, aber dachte auch an Karli - ein erstklassiger Kletterer und ein Bergfreund, der sein großes Können, seine Überlegenheit im Fels nie anderen spüren ließ.

Der Autor beging am 2. Mai seinen 80. Geburtstag. - Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

Dem Bären aufs Haupt gestiegen

Mehrfach haben wir den zotteligen Gesellen schon in Augenschein genommen. Dichtes Blattwerk verhindert meist einen genaueren Einblick in den mittleren Teil der Wand und der bewachsene, erdig-brüchige Einstieg verlockt nicht gerade zum Angriff. Vielleicht liegt die Lösung ja auch auf der Südseite oder gar in der unzugänglichen Hochscharte.

Zweimal sind wir wieder abgereist, ohne auch nur einen einzigen ernsthaften Versuch gewagt zu haben. Wenn wir dieses Mal abreisen, soll aber ein Gipfelbuch auf seinem Haupte prangen.

Sicher, es gibt in Belogradtschik größere und verwegene Gipfelgestalten. Doch immer, wenn wir auf der Terrasse vorm Café Marakana ein, zwei oder mehr Bier in unsere ausgedörrten Kehlen füllten, schaute er zu uns herüber. Den Bär, nein den Bär konnten wir nun wirklich nicht für die nach uns kommenden Erstbesteiger übriglassen.

Heute soll er nun fallen. Zum Einklettern geht es an den Löwen, der Kampf mit einem wildem Tier muss schließlich an einem eben-solchen erprobt werden. Ganz vorn auf seinem Kopf blinkt uns immer frech eine Gipfelbuchkapsel entgegen und wir sind neugierig auf den Inhalt des Buches. Damit das grim-mige Tier keine Chance hat, wollen wir von zwei Seiten angreifen. Lutz wird sich mit dem

flinken Hagen über den Rücken der Bestie anschleichen, ganz so, wie es seinerzeit die Erstbesteiger Horst Umlauf und Lothar Fischer taten.

Bruno wird sich zur gleichen Zeit mit mir in die wilde Mähne hängen. Zwischen mehreren Haarstränen hat sich so etwas wie ein Riss gebildet, der aber leider erst in ein Drittel Höhe einsetzt. Das Erreichen des Risses wird also die Crux sein. Auf den Vorderpfoten verbergen wir die Rucksäcke und binden uns ein. Wenige Minuten später schon frisst sich die Bohrmaschine ins granitharte Sediment. Die kleine Wandstelle ergibt sich schnell, auf dem Podest darüber wird nachgeholt und kurz darauf ist Bruno schon am Riss. Na, so einfach haben wir uns das nicht vorgestellt. Aber es gilt eben die Belogradtschik-Regel Nr. 1 - es kommt sowieso immer anders. Das gilt auch für den nun folgenden, eigentlich relativ harmlos aussehenden Riss - wie lobe ich mir doch die hautfreundlichen Risse in Adersbach! Zum Glück muss ich nicht vorsteigen und kann bis auf aufgeschlitzte Hose und Knie unversehrt den Gipfel erreichen. Leider nicht unversehrt ist das Gipfelbuch. Die Kapsel ist leer und uns ist es schleierhaft, wer hier ein Gipfelbuch klaut. Schade, so wird es wohl ungeklärt bleiben, wer die Mähne als Erster von der gegenüber-

Klettern in Belogradtschik/Bulgarien



Die Riesengruppe Löwe und Burg

liegenden Seite erklommen hat. Der Löwe bekommt eine neue Abseile und schnell geht es hinab und mit neuer Angriffslust zum nächsten Raubtier.

Wir beschließen, dem Bär von der Nordseite aus ans Fell zu rücken. Um einen besseren Einblick auf den mittleren Wandteil zu erhalten, will Bruno zunächst auf ein vorgelagertes Türmchen steigen. Zu seiner Überraschung steht das Türmchen näher an der Wand als gedacht und erspart uns ein wenig einladendes, mürbes Wandteil.

Der folgende Abschnitt ist mit kleinen und mittleren Kieseln gespickt. Die meisten Kiesel sind recht fest im Untergrund verankert, aber nicht alle. Sicherheitshalber sollte man nur die festen Kiesel benutzen. Bruno hat sich daran gehalten und sicher die Halskrause erreicht. Jetzt geht es dem Bär mit der Maschine an die Kehle, denn noch trennt Bruno eine glatte, überhängend einsetzende Rinne vom Gipfel. Nachdem der Bohrhaken sitzt, erreicht er mit einem spannend aussehenden Zug die Rinne und kurz darauf den Gipfel.

Es dauert noch eine Weile, bis alle den Gipfel erreicht haben und den berühmten Nasenkiesel aus der Nähe bestaunen können. Apropos Nasenkiesel, wenn ihr mal dem Bären auf das Haupt steigt, beachtet bitte das Bärenmemorandum - die Nase ist heilig, es wäre zu schade darum!

Als wir später vom Café aus dem Bär zuprosten, gehen meine Gedanken zwei Jahre zurück. Beim Surfen im Internet bin ich auf den Kletterführer Belogradtschik gestoßen. Das dort mal geklettert wurde, hatte ich schon gehört und eine Postkarte mit einem schönen Gipfel befand sich in meiner alten Postkartensammlung.

In der SBB-Bibliothek lag zum Glück ein Exemplar des alten Kletterführers vor. Schon 1969 waren sächsische Kletterer vor Ort und haben 47 Gipfel bestiegen. Das war 6 Jahre, bevor der erste Gipfel Meteoras erstiegen wurde. Aber während Meteora inzwischen international zum Begriff wurde, ist Belogradtschik in Vergessenheit geraten. Lag es an einem Kletterverbot in den 80er-Jahren, an

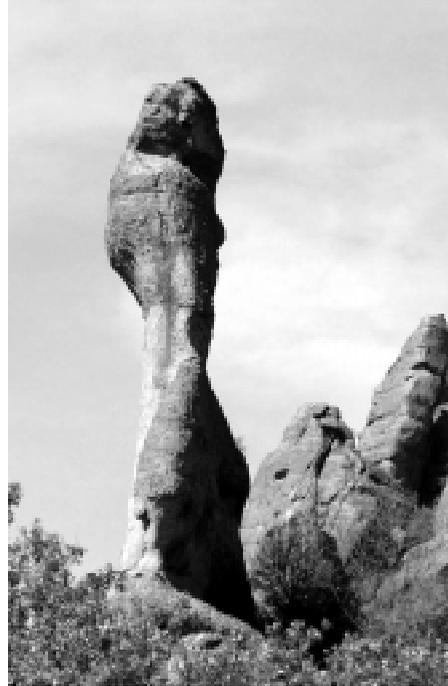
Klettern in Belogradtschik/Bulgarien

der Gesteinsqualität oder war das Gebiet insgesamt zu unbedeutend? Auf der Internetseite der bulgarischen Kletterer steht: „Keine Aufstiege vorhanden, das Gebiet könnte einmal das Meteora Bulgariens werden!“

Im Herbst 2005 rollt unser kleiner Trupp durch die Puszta dem Nordwesten Bulgariens entgegen. Freunde waren schon im Frühjahr auf Erkundung und haben Plätze im Touristenhotel organisiert. Als wir am Morgen aus dem Fenster blicken, eröffnet sich uns ein atemberaubendes Panorama. Vor den über 2000 m hohen Kämmen des Balkangebirges baut sich eine traumhafte Felslandschaft auf. Unzählige skurrile Felsgebilde entragen den dichten, herbstlich gefärbten Wäldern. Wir hatten ja gehofft, dass es mehr Gipfel sind als im Kletterführer von 1969 beschrieben, mit so vielen hat aber keiner gerechnet.

Wenn auch schon nach wenigen Tagen die dominantesten Felsgestalten zugeordnet sind, nach Bestiegenen und Unbestiegenen sortiert, das Potenzial scheint unerschöpflich. Wuchtige, bis zu 80 Meter hohe Türme, verwegene geformte Nadeln, Keulen, Pilze oder klotzige Bastionen - Gipfel für jedermann. Nach zwei Wochen und vielen schönen Erfolgen sind alle vom Virus gepackt.

Inzwischen waren wir das dritte Mal in Belogradtschik. Die Zahl bestiegener Gipfel ist



Der Große Klaus mit seiner bisher undurchstiegenen Talkante

auf rund 200 angewachsen. Vom Kleinstgipfel für die Kinder bis hin zu einigen

Infos

Unterkunft:

Die für Kletterer angesagteste Unterkunft, schon wegen der Lage, ist wohl das Turistische Dom, knapp 8 Euro die Nacht, es ist deutlich günstiger ohne Frühstück zu buchen (hcomplex@belogradchik.info). Ein Campingplatz ist vorhanden, aber nicht viel billiger und noch ein klein wenig entwicklungsbedürftig. In der Stadt gibt es alles, was man im Kletterurlaub so braucht: Kneipen, diverse Einkaufsläden mit überraschend gutem Angebot, Banken, EC-Automat, Postamt.

Anreise:

Mit dem Flugzeug nach Sofia, von dort mit dem Bus direkt nach Belgradtschik oder alternativ mit dem Zug nach Oreschetz und mit dem Taxi weiter ans Ziel. Mit dem Auto über Prag, Bratislava, Budapest, Belgrad, Paracin, Zajecar, Rakowitza, Oschane. Die Fahrzeit beträgt rund 14 Stunden und dürfte sich durch den fortschreitenden Autobahnausbau in Serbien schon im Jahre 2007 weiter verkürzen. Den durch Staus zuweilen zeitaufwändigen Abschnitt durch die Tschechische Republik bewältigt man am besten in den frühen Morgenstunden.

Reisezeit:

Ende März bis Anfang Juni und Ende August bis Ende Oktober. Im Hochsommer ist es sicher zu heiß. Im Winter kann man zwar Glück haben und bei 15 Grad in der Sonne prima klettern, aber auch von einem Tag auf den anderen gehörig einschneien.

Kletterführer:

Ein neuer Kletterführer wurde erarbeitet und ist im April erschienen (Bestellung: post@ostharz.info).

In der Datenbank www.sandsteinklettern.de und auf den Internetseiten von J. Brutscher (www.joergbrutscher.homepage.t-online.de) gibt es weitere Infos.

„Achttausendern“ dürfte auch für jeden Nichterstbegeher was dabei sein. Wer aber unbedingt noch seinen „eigenen“ Gipfel braucht, sei beruhigt, es sind noch genügend große und lohnende Ziele übriggeblieben. Die Schwierigkeiten bewegen sich, recht ausgewogen verteilt, im Bereich I bis IXa. Darüber muss man schon selbst Hand anlegen.

Das uns bis jetzt bekannte Areal mit Gipfeln erstreckt sich über eine Länge von 15 km und eine Breite von 2,5 km. Die entfernteren Teilgebiete erreicht man über ein zunehmend besser markiertes Netz an Wanderwegen zu Fuß, mit dem eigenen Auto oder recht preiswert mit dem Taxi.

Das meist rote Sandsteinkonglomerat ist stärker strukturiert als in Meteora, sodass sich die Kletterei nicht nur an Kieselsteinen abspielt und durchweg abwechslungsreicher ist. Zwar gibt es einzelne Gipfel von bemerkenswerter Brüchigkeit, der überwiegende Teil aber ist ausreichend fest, ja teilweise geradezu kompakt.

An Ausrüstung sei ein gut sortiertes Sortiment an Schlingen, Klemmkeilen und Friends empfohlen. Ein Helm schützt nicht nur vor herabfallenden Kieselsteinen, sondern im Falle eines Falles auch vor ihren im Sediment verbliebenen Kollegen - und die können spitz sein! Ein langes Vollseil mag reichen, mit einem Doppelseil ist man auf der sicheren Seite. Erstbesteiger brauchen natürlich noch Gipfelbuchkapseln, Abseilringe ...

Das ganze Gebiet lädt auch geradezu zu Wanderungen ein. Zwei Wanderkarten sind seit kurzem vor Ort erhältlich. Im nahegelegenen Balkangebirge lädt der Berg Midzhur (2168 m) zu einer Besteigung ein. Den Ausgangspunkt Gorni Lom erreicht man von Belgradtschik aus mit dem Linienbus oder Taxi. Die Stadt Belgradtschik und ihre Umgebung bieten einiges an Sehenswürdigkeiten: mehrere Museen, eine Festung, Schauhöhlen und solche zum selbst erkunden (Höhlenführer gibt es vor Ort zu kaufen).

Klaus Paul

Neuland: Sächsische Dofana Peak Expedition 2007

Alles beginnt mit einem Zufall: Christian Walter befindet sich nach einer winterlichen Skidurchquerung in Pakistan auf dem Rückflug. Sein Blick schweift über die endlos scheinende Bergwelt unter ihm. Plötzlich richtet sich seine gesamte Aufmerksamkeit auf einen einzeln stehenden Berg, welcher sich formschön vor dem Nanga Parbat erhebt. Er kennt dessen Namen nicht, obwohl ihm die Gegend schon seit Jahren vertraut ist.

Zu Hause wird recherchiert: Nicht nur ein schöner Name (Dofana Peak, 5940 m), sondern auch eine beachtliche Höhendifferenz von 4400 m über dem nur 11 km entfernten Indus lassen den Berg noch interessanter erscheinen. Aber die größte Überraschung: der Gipfel wurde noch nicht betreten. Nicht weil es ein heiliger Berg ist, sondern vermutlich weil er auf Grund seiner Lage einfach vergessen wurde. Geographisch gehört er als höchster Gipfel der Deosai-Kette zum Himalaja, aber auf den gebräuchlichen Gebietskarten fehlt gerade dieser äußerste Teil des westlichen Himalaja. Unsere Informationen sind spärlich: Wir finden ein paar Fotos, die bei Winterverhältnissen aus dem Flugzeug aufgenommen wurden und erfahren, dass vor über 20 Jahren



Dofana Peak, der Aufstieg ist an dem rechten markanten Pfeiler geplant

Japaner über die vereiste Ostflanke versuchten, den Gipfel zu erreichen, aber zweimal scheiterten. Außerdem liegt uns eine alte russische Karte im Maßstab 1 : 200 000 vor. Kürzlich erst findet Jörg Schubert im Archiv des DAV in München noch Fotos der Nanga Parbat-Unglücksexpedition von 1934, die den Berg von Süden zeigen.

Nach und nach kristallisiert sich für uns der imposante 1000 m hohe SW-Pfeiler als reizvollste Route heraus: Hier könnte ein Aufstieg hauptsächlich im steilen Fels und kombinierten Gelände möglich werden.

Unser Team besteht aus fünf SBB-Mitgliedern (Axel Grußer, Martin Schörken, Jörg Schubert, Christian Walter sowie Paul Saß, der sich in der Jugend-Leistungsfördergruppe des DAV - dem Freewall-Team - seine Sporen verdiente. Verstärkt werden wir durch die Exil-Dresdnerin Annette Longo, die in der Schweiz lebt. Mitte Juni starten wir Richtung Pakistan und rechnen damit, 3 Tage später das Basislager auf ca. 3000 m in einem Hochtal errichten zu können. Von dort aus sind noch einmal 3000 Höhenmeter zu überwinden, die dann im Alpinstil, d. h. ohne aufwendige Lagerketten, bewältigt werden sollen. Der DAV findet das Projekt so interessant, dass er es mit 2700 EUR unterstützt.

Weitere Informationen: www.alpinclub.com

Martin Schörken

Grußpostkartenaktion

Auch vom Dofana Peak wird es wieder eine Grußpostkarte geben. Die von den Teilnehmern signierte Karte wird jedem, der eine Spende von mindestens 6 Euro auf das Expeditionskonto überweist, direkt aus dem Basislager zugeschickt.

Spendenkonto Alpinclub Sachsen

Konto-Nr.: 308 662 801

BLZ: 850 800 00 (Dresdner Bank)

Verwendungszweck: vollständige Anschrift, an die die Karte geschickt werden soll (Zusendung sonst nicht möglich)

Bergsteigen im Himalaya

Vor 75 Jahren: Erste Alpinisten aus Sachsen versuchten auf Himalaya-Giganten zu gelangen

Zwei Alpinisten aus Sachsen packten 1932 ihre Rucksäcke, um mit der „Deutsch-Amerikanischen Himalaya-Expedition“ als Erste den Gipfel eines der höchsten Berge der Welt zu erreichen. Ziel von Felix Simon aus Leipzig und dem Dresdner Fritz Wiessner war der 8125 m hohe Nanga Parbat, der westliche Eckpfeiler des mächtigen Gebirges.

Zu den bergsteigerische Erfolge der Expedition gehörten die Erstbesteigung des Chongra Peak (6400 m) und des Rakhiot Peak (7062 m). Aber: „Nur“ bis auf rund 7000 m am neunthöchsten Berg kamen zwei der acht Teilnehmer und die Expedition kehrte so ohne Gipfel-Erfolg zurück - 1,20 Meter Neuschnee fielen und der Berg war (noch) stärker. Aber es begann die Ära vieler Expeditionen ...

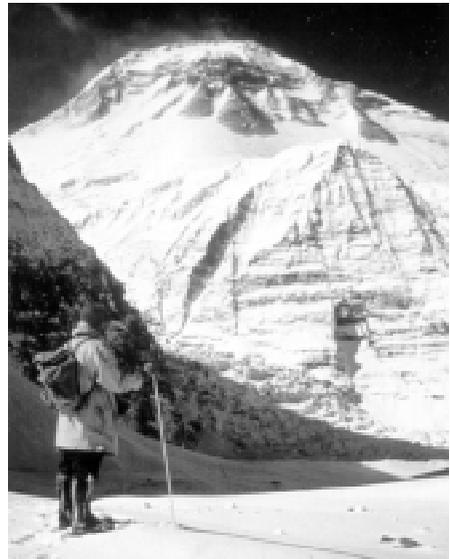
In diesen vergangenen 75 Jahren schlugen Bergsteiger aus Sachsen ihre Zelte innerhalb von 50 Expeditionen verschiedener Regionen und Einrichtungen an den glitzernden Achttausender-Eiswänden auf. Einen beträchtlichen Anteil können dabei die Dresdner verzeichnen, die bis heute „in den Spuren“ des „kleinen großen Mannes“ nach oben steigen. Fritz Wiessner startete 1939 nochmals einen Versuch als Leiter der 2. Amerikanischen Expedition zum K 2 (8611 m) im pakistanischen Karakorum, verpasste jedoch knapp den Gipfelsieg am zweithöchsten Berg der Erde.

Insgesamt waren es oft „rein“ sächsische Mannschaften, die Gipfelerfolge auf neun der 14 höchsten Berge der Erde erreichten. Dabei konnten 29 aus Sachsen stammende oder an sächsischen Expeditionen teilnehmende Alpinisten bislang mindestens einmal das Gipfelglück genießen, einige sogar mehrmals.

Der im Oberlausitzer Zittau geborene Peter Diener war schließlich 1960 mit einer Schweizer Expedition der erste Sachse auf einem der Eis- und Felsgiganten, dem Dhaulagiri (8167 m, damals 8222 m) im nepalesischen Himalaya. Er ist damit auch der einzige deutsche Bergsteiger, der zu den Erschließern

der 8000er gehört. Manche vorherige und folgende Aufstiegs-Versuche blieben aus verschiedensten Gründen erfolglos - meist durch ungünstige Witterungsbedingungen, schlechte Ausrüstung oder ungenügende Vorbereitung.

Nachdem der frühere Dresdner Siegfried Löw in einer Dreier-Seilschaft der Deutschen Diamir-Expedition 1962 auf der Spitze des Nanga Parbat stand - beim Abstieg stürzte er ab und erlitt tödliche Verletzungen -, dauerte es fast drei Jahrzehnte, bevor sich wieder zwei sächsische Alpinisten in die „Gipfelbücher“ dieser Bergriesen eintragen konnten. Das schafften 1990 der Leipziger Reinhardt Tauchnitz auf dem Shisha Pangma (8046 m) - erster und zugleich letzter DDR-Bürger auf einem Achttausender - sowie die ehemalige Messerstädterin Dr. Claudia Carl am Gasherbrum II (8035 m), die bis heute die einzige in Sachsen gebürtige Frau auf einem solchen höchsten Punkt ist. Ebenfalls diesen Berg erklimmte 2006 der in Sollschwitz unweit von



Dhaulagiri von Norden, Expedition 1960

Bergsteigen im Himalaya

Bautzen geborene Joachim Mietsch. „*Ich bin stolz, als erster Sorbe einen Achttausender bestiegen zu haben und hoffe damit meinem kleinen Volk ein wenig mehr Aufmerksamkeit zu ermöglichen*“, ist der Sport- und Geographie-Lehrer glücklich. Er kletterte auch auf einen unbekanntem 5000er im Khumbu-Himalaya, den er „Sorbisch Peak“ nannte. „*Wer weiß, ob es in 100 Jahren noch Sorben gibt, aber die Berge des Himalaya werden noch Millionen Jahre stehen.*“

Zwei Alpinisten erreichten fünfmal die Spitze eines Achttausenders; Markus Walter (Dresden) bestieg eine Handvoll verschiedener Gipfel, Thomas Türpe (Dresden) gelangte auch auf fünf, dabei stand er dreimal auf dem gleichen Berg. Der Himalaya-erfahrene und bewährte Expeditionsleiter Götz Wiegand (Dresden) war Chef von rund 20 Hochgebirgs-Expeditionen, davon acht zu den 8000ern. Er hat in seinem Bergfahrtenbuch vier dieser Gipfel stehen. Bisher einziger ostdeutscher Gipfelsieger auf dem höchsten Berg der Welt, dem Mount Everest (8850 m) im Himalaya, war der Chemnitzer Jörg Stingl im Mai 2001.

Mit ihren bergsportlichen Leistungen in den „ganz hohen“ Regionen nehmen sächsische Alpinisten, Bergsteiger und Kletterer einen erfreulichen Platz in der europäischen und weltweiten Chronik ein. Ihre Besteigungsversuche waren weniger spektakulär, manchmal erfolglos, aber immer Resultat „by fair means“, also ohne Verwendung des „Doping“-Mittels künstlicher Sauerstoff. Diesen Weg wollen sie auch künftig einhalten.

Und erneut ist es ein Oberlausitzer mit dem in Löbau geborenen, heutigen Wahl-Münchner Dr. Klaus Pongracz, der sich für 2008 den „alpinen Olymp“, den Mount Everest, vornimmt.

Klaus Wilk

Mehr Infos zu den 75 Jahren im Bergsportbuch „Ein Sachse war Erster“ von Klaus Wilk, erhältlich in der SBB-Geschäftsstelle.

Erdbebenhilfe für Pakistan

2007 - Hilfsaktion sächsischer Bergsteiger in Pakistan wird fortgesetzt

Wie schon zuvor hier berichtet wurde, hatten die Bergwacht Abschnitt Sächsische Schweiz und der Alpinclub Sachsen unmittelbar nach dem verheerenden Erdbeben im Oktober 2005 eine Hilfsaktion für die betroffene Bergbevölkerung aus der Taufe gehoben. Mit ehrenamtlichen Helfern und unterstützt durch viele Spender wurde unmittelbar nach dem Erdbeben medizinische Hilfe und später dann Hilfe zum Überleben des harten Himalayawinters in Notunterkünften geleistet.

2006 wurde die Hilfe im Bergdorf Sakargah fortgesetzt. Unter schwierigen Umständen wurde von März bis Oktober die zerstörte Grundschule komplett neu errichtet. 78 Tonnen Zement wurden dazu mit Manneskraft zur Baustelle nach oben getragen, 300 Tonnen Kies per Hand aus dem Bach geschürft. Stolz und elegant thront nun die „German

Malgari School“ hoch oben über dem steilen Tal. Projektiert für ursprünglich 120 Kinder, platzt sie schon jetzt aus allen Nähten. Da sie die einzige funktionierende Schule weit und breit ist, drängen sich inzwischen fast 200 Jungen und Mädchen in ihr.

Ursprünglich hatten wir beschlossen, damit unsere Wiederaufbautätigkeit in Sakargah im Wesentlichen zu beenden und uns mit den verbliebenen Spendengeldern um Betrieb und Erhalt der Grundschule zu kümmern.

Doch meistens kommt es anders ...

Seit März sind wir wieder vor Ort und bauen nun noch die Mittelschule von Sakargah wieder auf. Der Grund für diesen Sinneswandel liegt darin, dass nach den neuesten pakistanischen Zahlen ganz klar hervorgeht, dass der Wiederaufbau noch immer viel zu langsam vorangeht. Von mehr als 5000 zerstörten Schulen sind bis jetzt noch nicht einmal ein Prozent wieder aufgebaut und die wenigen Vorzeigebjekte liegen allesamt in gut erschlossenen Regionen. Es ist klar: Wenn wir uns nicht weiterhin engagieren, wird die Mittelschule im abgelegenen Sakargah auch in fünf Jahren noch eine Ruine sein.

Mit unseren 2006 gesammelten Erfahrungen hoffen wir, den Bau diesmal schneller vorantreiben zu können, auch wenn die Mittelschule die doppelte Größe der Grundschule erreichen soll und das Gelände noch schwieriger ist. Von den kalkulierten 100.000 EUR Baukosten sind bis jetzt 50.000 EUR an Spendengeldern vorhanden. Damit können wir in unserer modularen Bauweise erst einmal drei Klassenzimmer vollständig errichten. Um die geplanten sechs Unterrichtsräume fertig stellen zu können, rufen wir hiermit zu weiteren Spenden auf.



Spendenkonto Pakistan

Inhaber: Alpinclub Sachsen
Konto: 308 662 802
BLZ: 850 800 00 (Dresdner Bank)

Weitere Infos unter www.alpinclub.com

Christian Walter

Prominente Größen

Dietmar Heinicke hätte wohl seine Freude an der Regel, die der bekannte Alpinautor Richard Goedeke aufgestellt hat, um alpine Berge in einen Maßstab zu pressen und diese dann als die „20 prominentesten Berge der Alpen“ zu präsentieren. Da wird eine Messgröße angenommen („topografische Prominenz“), wie hoch der Gipfel über der tiefsten Scharte aufragt. Das mag ein wenig bürokratisch und theoretisch erscheinen. Aber schaut man sich die Liste der auserwählten Berge an, ist man mit der umständlich ausgeklügelten Begründung ausgesöhnt. Es sind nicht immer die höchsten, bekanntesten oder schwierigsten Berge, für die die „Prominenz“ ausschlaggebend war.

Namen wie Chamechaude (nur 2082 m hoch), Cima Dodici (2336 m), Pizzo di Coca (3050 m) oder Cima Valdritta (2218 m) hat kaum ein Bergsteiger unserer Region je gehört. Da sind Gipfel wie Dachstein, Triglav, Ortler, Gran Paradiso und Hochkönig schon bekannter. Aber auch die ganz hohen und berühmten finden in diesem Reigen ihren Platz: Piz Bernina, Großglockner, Monte Rosa und selbstverständlich auch der Monarch, der Mont Blanc, darf hier nicht fehlen, weil auch er die Definition der „Prominenz“ erfüllt.

Zu jedem der Auserwählten steuert der Autor persönliche Erlebnisse bei, die anschaulich, spannend, oft mit zeitgenössischem Humor gewürzt, beschrieben sind. Im Anhang sind die Beschreibungen der Normalwege sowie als Alternative auch anspruchsvollere Routen dokumentiert und mit Routenkärtchen belegt. Das ausgesuchte Bildmaterial stammt vom Autor und von versierten Alpinisten und vermittelt die Größe und Erhabenheit hochalpiner Landschaften.

Das Buch ist „Bilderbuch, Lesebuch, Lexikon und Führer zugleich“. Die Definition der Prominenz ist zweitrangig.

Richard Goedeke:

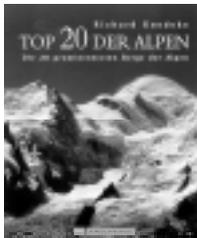
Top 20 der Alpen

Bruckmann Verlag

München 2006

144 Seiten

29,95 Euro



Dachstein-Monografie

Wohl nicht umsonst zählt das historische Hallstatt mit dem gleichnamigen See zum UNESCO-Weltkulturerbe. Schon in vorgeschichtlicher Zeit waren hier Menschen ansässig, in der Geschichtsschreibung als sogenannte „Hallstattzeit“ bekannt. Später, zur Römerzeit und im Mittelalter, machte die Gegend mit Salzabbau und -handel von sich reden und gelangte dadurch zu ziemlichem Wohlstand. Heute zählt die Dachsteinregion zu den landschaftlich schönsten Alpengebieten, die ruhebedürftige Urlauber sowie Bergwanderer, Alpinisten und Skifahrer gleichsam in ihren Bann zieht.

Der ausgezeichnete bilderte Prachtband erzählt von der wissenschaftlichen Erforschung ab der Hallstatt- bis zur Neuzeit, der touristischen Erschließung, besonders durch Friedrich Simony, sowie der Eroberung der Gipfel und Wände durch Bergsteiger. Außerdem werden die geologische Beschaffenheit, Gletscherforschung, Karst- und Höhlenphänomene sowie heimatkundliches Brauchtum und Traditionen vorgestellt. Es fehlen auch nicht praktische Informationen zu Hüttenwanderungen, Gipfelbesteigungen, Klettersteigen, Skitouren und dergleichen mehr. Hervorzuheben sind die auf vorderer und hinterer Einbandseite veröffentlichten guten touristischen Karten des Dachsteingebietes. Man kann dadurch das Geschriebene sehr gut lokalisieren.

Ein exzellenter Bildband zum Schmöckern und Pläneschmieden in der reichhaltigen Gebirgslandschaft der Dachsteingipfel!

Andrea u. Andreas Strauß:

Dachstein

Bergverlag

Rother

München

2006

128 Seiten

36,00 Euro



Neuseeland-Reisebuch

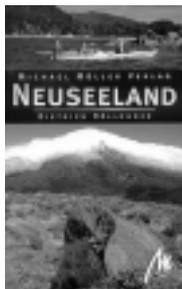
Überschwänglich wird die Doppelinsel im Pazifik von vielen als das „schönste Ende der Welt“ gepriesen. Wahrlich, die Natur Neuseelands ist von vielen Superlativen geprägt: traumhafte, einsame Küsten, hochalpine Gletscherberge (Mt. Cook 3764 m), wilde Fjordlandschaften, Vulkane und Geysire. Was ist sonst noch erwähnenswert? Sir Edmund Hillary, der Erstbesteiger des Mount Everest, war ein Neuseeländer; Kiwifrüchte; die Maori, Neuseelands Ureinwohner; Dutzende von einmaligen Nationalparks und vieles andere mehr.

Das neue, sehr umfangreiche (920 Seiten!) Reisehandbuch gibt auf alle Fragen potenzieller Globetrotter eine erschöpfende Antwort, nichts wird ausgespart. Erwähnenswert sind die zahlreichen Ausflugs- und Wandervorschläge, die mit Kartenskizzen unterlegt sind und teilweise recht genaue Tourenbeschreibungen bieten.

Ein sehr empfehlenswerter Begleiter für dieses Reiseziel auf der anderen Seite der Erde.

Dietrich Höllhuber: **Neuseeland**

Michael Müller Verlag
Erlangen 2007
920 Seiten
26,90 Euro



Kaiserführer

Wie beliebt Wilder und Zahmer Kaiser bei Bergwanderern, Kletterern und Klettersteigfreunden sind, zeigt die nun mittlerweile 12. Ausgabe des AV-Führers. In gewohnter Qualität folgt die Neuauflage den strengen Richtlinien der UIAA.

Die Ausgabe „alpin“ führt alle wichtigen und lohnenden Gipfelrouten, Höhenwege und Übergänge auf. In der Regel sind Klettereien bis zum unteren III. Schwierigkeitsgrad beschrieben, die in Ausnahmefällen auch den unteren IV. Grad einschließen. Als Beispiele seien hier der Kopftörlgrat auf die Ellmauer Halt, der Normalweg auf das Totenkirchl und

die Südostkante auf die Westliche Hochgrubachspitze erwähnt. Neu wurden auch Touren im Niederkaiser und im Vorland des Zahmen Kaisers aufgenommen.

Horst Höfler/Jan Piepenstock: **Kaisergebirge alpin**

Bergverlag Rother
München 2006
174 Seiten
19,90 Euro



Hexen und Exen

Sichern, Klettern, Abseilen - was braucht man dafür und wie benutzt man die mittlerweile fast schon unüberschaubare Vielfalt der Geräte?

Das Kletterlehrbuch gibt die Antworten und zeigt in klaren Worten, in anschaulichen Grafiken und Fotos Tipps und Tricks, die es sonst in noch keinem Lehrbuch zu finden gibt. Ein kurzer Abschnitt bezieht sich auf sächsische Ringe und Erstbegehungen, weitere Kapitel geben einen Überblick über Spezialausrüstung und Anwendungstechniken für technisches Klettern, Big Walls und Industrieklettern. Ein Special gibt alle notwendigen Informationen zu Slackline, Seilbahn und Brückenspringen. Das Buch ist durchgehend farbig mit zahlreichen Fotos und anschaulichen Grafiken. (*Presseinformation*)

Gerald Krug: **Hexen und Exen**

Geoquest
Kletterverlag
Halle 2007
296 Seiten
22,00 Euro



Klubgeschichte

In einmaliger Weise hat ein Klubmitglied für den Kletterklub „T. V. Erreicht 1918“ eine lückenlose Chronik geschaffen, die seinesgleichen sucht. In (bisher) drei Bänden wird die Geschichte akribisch aufgearbeitet, die Höhen und Tiefen dieser Gemeinschaft sowie

die sportlichen Höhepunkte werden aufgelistet. Für den Außenstehenden wirken manche Kapitel zwar etwas zu breit und Wiederholungen sind nicht ausgeschlossen.

Anliegen des Autors ist nicht nur die Dokumentierung sportlicher Höhepunkte, das Leben in dieser Gemeinschaft spiegelt auch die damaligen gesellschaftlichen Umstände wider. Es tauchen viele bekannte Namen von Bergsteigern auf, die zumindest den Älteren bekannt sein dürften: Adolf-Hermann Denke, Arthur Möser, Walter Unger, Günter Scheibe, Hans Joachim Scholz. Sportliche Höhepunkte des Klubs waren die Erstbesteigungen von Adolf-Hermann-Fels, Raaber Kegel, Erreichturm, Zeichengrundturm sowie zahlreiche gezählte Begehungen schwererer Wege.

Der vorliegende dritte Band behandelt die Jahre 1948 bis 1950, in denen sich die gesellschaftlichen Veränderungen in Ost-

deutschland vollzogen. Fragen der Organisationen, Ausrüstung, Unterkunft, Karten und Kletterführer spielten eine erhebliche Rolle. Einen breiten Raum nehmen die „Anmerkungen“ des Autors ein, in denen in viel Kleinarbeit Fakten zu einzelnen Personen und Geschehnissen aufgearbeitet und dargestellt werden. Viele historische Fotos (mit qualitativen Abstrichen) ergänzen den umfangreichen Text.

Diese mit viel Liebe und Engagement ausgearbeitete Dokumentation ist ein wertvoller Beitrag zur sächsischen Bergsteigergeschichte.

Hans Löwinger:
**Bergsteiger in den
Nachkriegsjahren**
Eigenverlag Dresden
2007
328 Seiten
19,90 Euro



„Königliche“ Lebenserinnerungen

Unter sächsischen Bergsteigern gibt es einige mit dem Allerweltsnamen Helmut Richter, aber nur einen mit dem Spitznamen „König“. Und der erinnert sich, nunmehr gerade 80 geworden, an sein Leben im Kreis seiner Bergfreunde, besonders der legendären „Brückentürmer“. Diesem Klub, in den Nachkriegsjahren gegründet, hält er auch heute noch die Treue.

In seinen Lebenserinnerungen zieht er Bilanz seines bisherigen Lebens. Er beschreibt die schwere Kindheit und Jugend in den Kriegs- und Nachkriegsjahren. Als Heranwachsender fand er schließlich Kontakt zu jungen Bergsteigern und er entdeckte für sich das Lebensziel - die Liebe zu den Bergen.

Episodenhaft schildert er in seinem Büchlein Vorkommnisse und Abenteuer, die dem Leser oft ein Schmunzeln entlocken. Es tauchen Namen und Begriffe auf, die vor allem bei

der älteren Bergsteigergeneration Erinnerungen an längst vergangene Zeiten wachrufen. Man staunt, mit welchem Mut und welcher vorsintflutlicher Ausrüstung (Hanfseile, Eisenkarabiner) damals schwerste Wege geklettert wurden. König hatte auch seinen Anteil daran (Nordostkante am Blasketurm, VIII; Diagonale an der Abgetrennten Wand, VIII; der berühmt-berüchtigte Königssprung auf den Dezemberturm, 4). Jahre später war er die Nummer Zwei unter den All-Gipfel-Besteigern in der Sächsischen Schweiz.

Doch nicht nur sportlich, sondern auch kulturell hinterlässt der Jubilar viele Erinnerungstücke. Als langjähriges Mitglied der „Bergfinken“ schuf er zahlreiche Liedtexte zu bekannten und gern gesungenen Bergliedern (z. B. „Wenn die Sonn' am Himmel lacht“). Auch die Ballade vom „Erkönig“ (am Hauptdrilling) stammt aus seiner Feder. Später widmete er sich auch der Bergfilmerei und schuf somit wichtige Dokumente für die sächsische Bergsteigergeschichte.

Lieber König, mit deinen Kindheits-, Jugend- und Bergsteigergeschichten hast du wichtige Fakten aus dem Bergsteigerleben festgehalten und dir selbst ein Denkmal gesetzt. Mit Freude werden viele deine Ausführungen lesen - staunend, schmunzelnd und nachdenklich. Es sind lesenswerte Dokumente einer bereits legendären Epoche.

Helmut Richter: Die Bergfahrt geht zu Ende

Eigenverlag Dresden
2007
176 Seiten
9,90 Euro



*nichtgezeichnete Rezensionen:
Dieter Klotzsch*

Neuerscheinungen

Peter Rölke/Manfred Schober: **Malerweg-Wanderführer** (Auf den Spuren der Maler, Dichter und Komponisten durch die Sächsische Schweiz)
216 Seiten, 18,90 Euro

Michael Bellmann: **Wanderführer Sächsische Schweiz**
176 Seiten, 12,50 Euro

Jürgen Schmeißer: **Kletter- und Boulderführer Ostsachsen**
496 Seiten, 25,- Euro

Frank R. Richter: **Sportklettergebiete in Sachsen - Ostteil**
336 Seiten, 20,- Euro

Frank R. Richter: **Sportklettergebiete in Sachsen - Westteil**
360 Seiten, 20,- Euro

**erhältlich in der
SBB-Geschäftsstelle Dresden**

Die rezensierten Bücher gehen in den Bestand der SBB-Bibliothek ein und können ausgeliehen werden.

Gefunden

- 17.10.06 am Mittleren Gansfels: Schlinge + DDR-Karabiner. Herklotz, Tel. 03 71 / 4 75 48 48
18.02.07 am Talwächter: Bandschlinge. SBB-Geschäftsstelle Dresden
01.04.07 am Thürmsdorfer Stein: Kinderjacke. Rücker, Tel. 03 51 / 4 46 61 74
16.04.07 im Steinbruch Lößnitzgrund: Stichtbremse. SBB-Geschäftsstelle Dresden
17.04.07 an der Feldwand: Kletterschuhe Five Ten. SBB-Geschäftsstelle Dresden
17.04.07 am Spannagelturm: Kletterführer Bielatal. Wange, Tel. 03 51 / 4 76 63 46
06.05.07 an der Wolfsfalle: 2 Karabiner + Bandschlinge. Tel. 03 51 / 7 92 25 07
13.05.07 am Papst: 2 Kinderpullover. SBB-Geschäftsstelle Dresden
17.05.07 im Klettergarten Liebenthal: Silberring. Lange, Tel. 01 79 / 5 33 82 53
19.05.07 am Teichstein: Fleecepullover. Graba, Tel. 03 51 / 4 76 13 00
20.05.07 an der Feldwand: mehrere Schlingen. Graba, Tel. 03 51 / 4 76 13 00
20.05.07 an der Dicken Berta: 5 Karabiner + Schlinge. SBB-Geschäftsstelle Dresden

Verloren

- 14.03.07 zwischen Spitzer Turm u. Flasche: Schlüsselbund. Tel. 01 76 / 23 54 88 12
14.04.07 unterhalb Aussicht Dreibrüderstein: Wohnungsschlüssel. Tel. 01 72 / 7 93 08 91
22.04.07 an der Bahratalwand: Pullover + Schlinge. Krug, Tel. 03 51 / 8 48 83 46
10.05.07 im Klettergarten Liebenthal: Foto Olympus MYU. a.dachselt@hotmail.com
02.06.07 am Gr. Lorenzstein (Westseite): Klettergurt. Tel. 01 72 / 6 06 61 65

Hinweise erbeten

Im Rathener Gebiet wurde ein hölzernes Schild mit der Aufschrift „1916 Baumann-Baude“ aufgefunden. Auskunft über Andreas Fels, Tel. 01 72 / 3 53 18 24

Verkauf

Hütte (25 m², Eit, Wasser, 4 Schlafplätze) auf ca. 600 m² Pachtgarten bei Bad Schandau. Tel. 03 51 / 2 53 08 99 oder llapie@yahoo.de

Hütte (25 m², massiv) auf 900 m² Eigentumsland in Sparte, Nähe Schweizermühle. Tel. 03 51 / 2 52 42 61

Bungalow (30 m², Wohn- und Schlafräum, WC, teilunterkellert) auf 980 m² Gartengrundstück in Thürmsdorf. Tel. 03 51 / 4 90 26 42

Schlappseilfasching 2007

Traditionell nun schon seit 21 Jahren, gab es auch dieses Jahr wieder einen Schlappseilfasching, der leider einzige Bergsteigerfasching im Raum Dresden - zwei Tage feiern in der Sächsischen Schweiz.

Der Klubfasching am Freitag war geladen mit Quatsch und Spaß, zelebriert durch die Klettervereinigungen. Die Barbarinas, der alte Schumm, Dr. Krippen und viele andere brillierten mit witzig-chaotischen Sketchen. Ein herrlicher Zwerchfellkitzelabend!

Der Samstag stand dann ganz im Zeichen der Bergmusik. Wer Lust hatte, konnte am Casting zum „Super-Schlapp“-Backgroundchor teilnehmen. Die Jury wählte 20 außergewöhnlich schöne und äußerst begabte Kletterer/innen aus, welche mit Schlappseil musikalisch-künstlerische Matterhörner erklimmen. Getanzt wurde bis in den frühen Morgen, dank Felsen-DJ Frank.

Ein ganz großes Dankeschön an alle Mitwirkende und Helfer, durch die das Fest erst ermöglicht wurde!!!

Nächstes Jahr geht's dann mit mindestens 50 Bergbackgroundchorsängern auf den musikalischen Everest und das wie immer am Wochenende nach dem offiziellen Fasching.

Die Schlappseiler

Bergsteigerchöre bei den Dresdner Musikfestspielen

Im Rahmen der Veranstaltung „Dresden singt und musiziert“ der Dresdner Musikfestspiele brachten vier Bergsteigerchöre auf der Freitreppe der Brühlschen Terrasse etwa 250 Männerstimmen zu Gehör.

Bei herrlichem Wetter vereinten sich vor etwa zwanzigtausend Zuschauern der Bergsteigerchor Sebnitz, der Männerchor Sächsische Schweiz, die Bergfinken und der Sächsische Bergsteigerchor Kurt Schlosser zu dieser großen Klanggemeinschaft.

Es erklangen Lieder aus der sächsischen Felsenheimat, von hohen Bergen und aus

fernen Ländern. Zahlreiche Stücke wurden eigens für diese traditionelle Kulturveranstaltung in Dresden von den einzelnen Chören einstudiert. Es erklangen auch Volkslieder und Jagdlieder, bei denen das Publikum begeistert mitsang.

Ein herzlicher Dank an alle Chorleiter, Sänger und Mitwirkende, die zum guten Gelingen der Veranstaltung beitrugen!

Stefan Jacob

Kletterer im losen Sand

Am 8. Juli 2006 fand schon traditionell das 12. Bergsteiger-Volleyball-Beachtunier am Olbersdorfer See statt. Diesmal ging es nicht nur um die Organisation des Beachturniers allein, sondern es musste aufgrund der vielen Nachfragen auch ein Abendprogramm - sprich „Deutsches Fußball-Sommermärchen“ gemanagt werde. Dank der großzügigen Unterstützung durch Sportfreund Kleber hatten wir Beamer und Satellitenschüssel im Repertoire. Der Fußballabend war also gesichert.

Vor dem Volleyballereignis gelang noch am Freitagabend einigen Bergsteigern die 74. Begehung der „Mühlsteinkante“, RP 8b, am Habicht im Zittauer Gebirge bei tropischen Temperaturen.

Es hatten sich 15 Teams angemeldet und somit konnte der Kampf um die begehrten Plätze fürs Viertelfinale bei bestem Beachwetter beginnen. In der Vorrunde kam so mancher Favorit ins Straucheln, so die Vorjahresfinalisten Gahna II, die mit letzter Zehe das Viertelfinale schafften. Großer Achtungserfolg fürs Team „ZK“, welches erstmalig die Runde der letzten Acht erreichte und mit einem 7. Platz das beste Ergebnis bisher erzielte.

Ganz stark auch das Auftreten der Knatterfrösche (Mix-Team), die im Laufe des Turniers nur ein Spiel verloren und zwar das Halbfinale gegen den späteren Sieger. Dieses Halbfinale war das vorgezogene Endspiel. Den 1. Satz gewannen die Knatterfrösche klar für sich. Die Punktehascher kamen

Veranstaltungsrückblick

Ergebnisse

1. Punktehascher Nicklich/Heinicke
 2. Görlitzer Jungs Richter/Fobe
 3. Knatterfrösche Schablack/Anderssohn
 4. Frauenblocker Lehmann/Köhler
- Bestes Mix-Team: Knatterfösche
Schablack/Anderssohn
- Goldenen Zitrone: Wasserjungs
Pulkowski/Klingebiel

mit den kurzen tückischen Bällen von Sylvia und den harten Angriffsschlägen von Robert nicht zurecht. Die Taktik musste geändert werden und die Sätze 2 und 3 gingen dann an die Punktehascher.

Die Spiele um die Plätze 1 und 3 waren dann nicht mehr ganz so spannend, da sich die jeweiligen Gegner schon im Viertel- bzw. Halbfinale kräftemäßig aufgegeben hatten. Das Finale war pünktlich 20 Uhr zu Ende und die Punktehascher konnten den 3. Gewinn in Folge erzielen.

Anschließend saß der halbe Zeltplatz bei uns und schaute dem „Kleinen Finale“ der Fußball-WM 2006 zu. Super Stimmung auch dank des 3. Platzes für Deutschland - und ein gelungener Volleyballtag neigte sich dem Ende zu.

Am Sonntag dann Familienvolleyball, wo so manche „Mutti“ lachend und schwitzend im Sande lag. Von den 12 Teams konnte sich am Ende KGB I als Sieger durchsetzen.

Dank an dieser Stelle den Sponsoren „Gipfelgrat“, „Rumtreiber“ und „Pik Ardie“ für die tollen und umfangreichen Sachpreise sowie Nobbi & Biene für die musikalische und kulinarische Unterstützung.

Falk Heinicke

30. Juni 2007

**Start zum 13. Beach-Turnier
am Olbersdorfer See**

Anmeldung unter falkheinicke@arcor.de

Termine und Veranstaltungen

BERGFILME :: DIAVORTRÄGE :: FILM-DIA-SHOWS :: RAHMENPROGRAMM

4. Bergsichten



DAS BERGFILMFESTIVAL IN SACHSEN 16.-18.11.2007

HÖRSAALZENTRUM DER TU DRESDEN

WWW.BERGSICHTEN.DE

Der Bergsteigerchor Sebnitz singt

Sonntag 01.07.07 9.30 Uhr
Morgensingen, Finkenbaude Sebnitz

Freitag 06.07.07 19.00 Uhr
Abendsingen, Papstorf (Schule)

Samstag 21.07.07 21.00 Uhr
Mönchszug, Berg Oybin

Sonntag 26.08.07 15.00 Uhr
Konzert, Waldbühne Sohland

Die Dresdner Bergfinken singen

Freitag 06.07.07 19.00 Uhr
Abendsingen, Papstorf (Schule)

Samstag 28.07.07 15.00 Uhr
Kirnitzschtafest, Mittelndorfer Mühle

Männerchor Sächs. Schweiz singt

Freitag 06.07.07 19.00 Uhr
Abendsingen, Papstorf (Schule)

Samstag 16.09.07 16.00 Uhr
Bergsingen, Rosengarten Schweizermühle

Buchlesung am 04.07.07

75 Jahre Sächsischer Himalaya-Alpinismus:
„Ein Sachse war Erster“.
Lesung mit Klaus Wilk in der Reisekneipe,
Görlitzer Str. 15 (Hinterhaus), 01099 Dresden,
Beginn 20 Uhr.

Vorankündigung:

18. SBB-Bergabend

„Dauphiné - Wunderwelt zwischen Gletscher
und Lavendel“; Diavortrag in Überblendtech-
nik mit Alexander v. Mackensen
27.09.07, 19.30 - Grundschule Sebnitz
28.09.07, 19.30 - TU Dresden

Irmgard-Uhlig-Ausstellung

Sonderausstellung „Malerin der Sächsischen
Schweiz“ im Heimatmuseum Neustadt/Sa.,
Malzgassee 7 - noch bis zum 12.08.2007.

Kirnitzschtafest am 28.07.07

Wie jedes Jahr gibt es zum Kirnitzschtafest
wieder lustige Spiele. Beginn ist 16 Uhr an
der Buschmühle. Es werden Mannschaften
zu 4 Teilnehmern gesucht. Bitte meldet euch
per E-Mail an. Es hat jedes Jahr viel Spaß
gemacht, aber es lebt vor allem auch durch
euch! Also Mut gefasst und angemeldet!
Der Abend klingt dann mit Musik von Schlapp-
seil und Reißschiss aus. Am Sonntag gibt's
noch lustige Hofmusik von den G-Dur's. Für
das leibliche Wohl ist dank Stefan und Re-
nate ausreichend gesorgt.

Weitere Infos bei www.schlappseil.de

Eure Schlappseiler

Hohnsteiner Bergsommerabend

Freitag, 17.08.07, Beginn 20 Uhr im Garten
der Burg Hohnstein
„Opera Vertical“: Multivisionsshow mit Ale-
xander Huber. Ausklang mit Live-Musik und
Lagerfeuer, Eintritt 12 Euro
Kartenvorverkauf unter 03 59 75 / 8 12 46
und 03 50 22 / 4 23 72

26. Zuckerkuchentour am 25.08.07

Volkssportwanderung der OG Sebnitz des
SBB. Start 7 - 10 Uhr (12 km, 16 km), 7 - 9 Uhr
(26 km), Ziel (bis 16.30 Uhr) am Touristikzen-
trum Sebnitz-Hertigswalde (Parkplätze vor-
handen). Imbiss und Getränke am Ziel.
Weitere Infos unter Tel. 03 59 71 / 5 81 62
oder www.sbb-og-sebnitz.de

Im Ton vergriffen

Dieses Verbot, auch unter Überhängen in den feuchtkalten Jahreszeiten ein Feuer zu machen, raubt uns wieder ein Stück Romantik und Freiheit in unseren Bergen. Wir haben jahrzehntelang unser Feuerchen gemacht und selbstverständlich auch korrekt gelöscht, es ist nie ein Waldbrand, verursacht durch Bergsteiger, bekannt geworden.

Aber der Herr Dr. Stein hat es mit div. Behörden geschafft, diese kleine Freiheit uns zu nehmen. Und da das Verbot vom Staat abgesegnet wurde, müssen wir uns diesem „Naturschutzgedanken“ beugen - oder viel Geld bezahlen. Aber wie der Herr Dr. Stein seine Mitteilung garniert hat, das empfinde ich als blanken Hohn. Ich bin über 70, da lasse ich nicht von einem Dr. Stein zum Rumpelstilzchen machen, das um lächerliche Feuerstellen herumhüpfen darf.

Was glauben Sie denn, Herr Dr. Stein, wer Sie sind, in diesem Ton mit erwachsenen Bergsteigern zu verkehren, so können sie bestenfalls in einem Kindergarten agitieren.

Klaus Lindner

Anmerkung der AG NUS des SBB

Da vielleicht andere Bergfreunde ähnlich denken, soll es an dieser Stelle eine Antwort auf die Vorwürfe geben, sie sind nämlich sachlich größtenteils falsch.

Die benannten Feuerstellen sind nicht für Bergsteiger als „Boofenfeuerersatz“ gedacht, sondern in erster Linie ein Angebot für Touristen. Für die Boofenfeuer gibt es nach wie vor keine akzeptable Lösung.

„Korrekt gelöscht?“ So einfach ist es nicht; vier Tage nach dem Totensonntag wurde im Dom noch Glut gefunden, bei nasskaltem Wetter. Fragt doch mal einen Feuerwehrmann nach der Entstehung von Bodenbränden!

Nie Waldbrände verursacht? Zum Beispiel am 8.9.07 im Bielatal (vermutlich ein Lagerfeuer), Satanskopf 21.5.00 (ein verheerendes Feuer); 6 der 9 Waldbrände 2003 wurden offenbar durch Lagerfeuer verursacht. Ich will damit niemandem Schlampigkeit oder gar böse Absicht unterstellen, aber es passiert eben doch mehr als gedacht und vor allem kann bisher niemand ausreichend die Respektierung von Ausnahmeregeln garantieren. Waldbrände in unzugänglichem Gelände sind ein äußerst kostspieliges Desaster (vgl. letzten Sommer in den Affensteinen sowie in Dittersbach/Tschechien). Ungeachtet dessen wird (trotz Verbots) bisher in allen Boofen gefeuert. Wer wundert sich da noch über Intoleranz? Schaut in meine Waldbrand-Mitteilung auf der SBB-Homepage oder in das SSI-Heft 23 (www.ssi-heft.de), da findet sich genügend Anschauungsmaterial.

Wäre uns schon eine vernünftige Lösung zum Feuern eingefallen - ich hätte mich persönlich längst dafür stark gemacht. So aber gilt angesichts ziemlich wilder Verhältnisse „draußen“ leider: Freiheit ist Einsicht in Notwendigkeit. Sachlichkeit ist gefragt. Scharfmachereien helfen hier nicht.

Reinhard Wobst (Zwinki), AG NUS des SBB

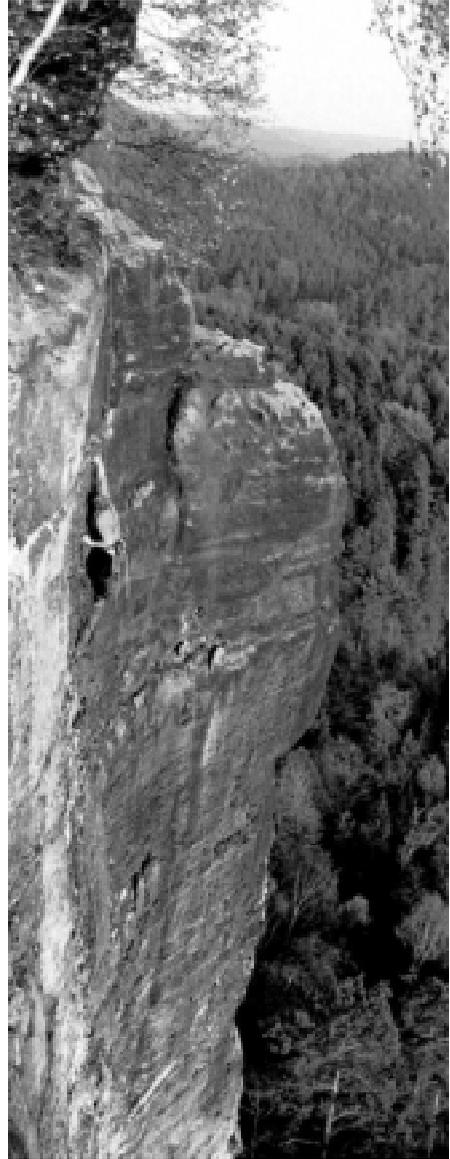
Gedanken zum Erhalt des „Sächsischen Kletterns“

Ich weiß, eigentlich brauche ich mich in die Diskussion, die Jürgen Höfer in den letzten Mitteilungen angeschoben hat, nicht einzumischen. Mein Status als Durchschnittskletterer und auch mein Alter werden dafür sorgen, kaum Gehör zu finden. Doch meine ich, es geht nicht nur um Erstbegehungen und um die oberen Schwierigkeitsgrade, das sächsische Klettern schlechthin läuft Gefahr, nivelliert zu werden und seine Eigenart zu verlieren.

Als junger Mann habe ich das Elbsandsteingebirge verlassen, habe mich in den Alpen und in anderen Gebirgen herumgetrieben, bin dort den Weg von der Eisen- und Trittleiterzeit bis zur Wiederentdeckung des Freikletterns mitgegangen. Als alter Mann bin ich zurückgekehrt und meine, beurteilen zu können, was man hier für ein Kleinod besitzt. Es sollte nicht in leichtfertigem Fortschrittsglauben, aber auch nicht von sturen Traditions-Betonköpfen aufs Spiel gesetzt werden.

Selbstverständlich muss eingeräumt werden, dass Sicherheitsdenken absoluten Vorrang hat. In dieser Gesellschaft kann man sich keinen Sportunfall mehr leisten, weil die Folgen dann zur materiellen Katastrophe führen könnten. Doch Sicherheit beginnt nicht bei einem 2-Meter-Ringabstand, sondern bei der individuellen und geistigen Einstellung zu diesem Sport, nur ein bisschen Spaß haben zu wollen, ist herzlich wenig. Für diese Spaßvögel ist die Natur einfach zu schade, für sie gibt es Kunststoffwände.

Meine Vorstellungen zum Erhalt des sächsischen Kletterns bewegen sich naturgemäß in einem Bereich, in dem ich mitreden kann, und ich bin der Meinung, dass dieser Bereich sträflich vernachlässigt wird. Tradition ist eine schöne Sache, doch sollte sie nicht blind und überheblich machen. Es wäre der Sache sehr dienlich, wenn man zur Kenntnis nähme, dass es im sächsischen Klettern Leute gibt, die im unteren und mittleren Schwierigkeitsbereich auch ein bisschen Sicherung brauchen - diese nicht einfach so „druff ham“.



Goldstein - Südwand, ein Klassiker mit 4 Ringen von Willy Häntzschel; heute mit einem zusätzlichen nR

Meinungen - Stellungnahmen - Leserzuschriften

Es gibt im Elbsandstein eine ganze Menge Wege aus der Zeit des Hurra- und Helden-todbergsteigens, wo Sicherheit Nebensache war. Es gab Leute, die zwar exzellent klettern konnten, aber kein Geld hatten, um Ringe zu kaufen und damit sehr sparsam umgingen. Es gab Leute, die die Sache eben sehr locker angingen. Als ich Werner Goltzsche einmal fragte, warum er in seiner Krümelkante keinen 3. Ring gesetzt habe, bekam ich zur Antwort: „Wahrscheinlich hatten wir keinen weiter dabei!“ Nun, großes Kletterkönnen half über dieses Manko hinweg, aber muss das denn für alle Ewigkeit so bleiben?

Ich würde den entsprechenden Gremien einmal ans Herz legen, über dieses Thema sehr intensiv nachzudenken. Es könnten ruhig grobe Fehler von Erstbegehern, auch von hehren Klassikern, korrigiert und nicht heilig gesprochen werden. Bei nachträglichen Ringvorschlägen in unteren Schwierigkeitsgraden nicht sofort loszuballern - abgelehnt! Ich bin der Meinung, dass man mit viel Fingerspitzengefühl, mit viel Einfühlungsvermögen durch einen nR so manchen Weg aus der Anonymität befreien könnte und er dann für den Durchschnittskletterer interessant und kletterbar würde. Vielleicht ließe sich auf diese Weise der eine oder andere Weg davor retten, wie Bernd Arnold mal so schön anregte, durch die „Scheißhausschlotte“ gespült und für immer vergessen zu werden.

Weiterhin habe ich noch einen Hintergedanken und der betrifft das grässliche Toprope-

klettern, welches selbst der Sicherheitspapst Pit Schubert immer als „kastriertes Klettern“ bezeichnete. Dass sich dieser Unfug vorwiegend aus der Angst vor dem Vorstieg im unteren und mittleren Schwierigkeitsbereich entwickelte, bedarf wohl keiner Diskussion. Ich finde den Gedanken nicht abwegig, dass bei etwas besser gesicherten Wegen so manche jungen Kletterer dann mal zu einem Vorstieg angeregt würden, wenn sie wüssten, dass sie bei einem Fehler nicht gleich Kopf und Kragen riskieren. Wenn sie herausfinden können, was das für ein „Kick“ ist und was sie für einen „Fun“ haben, wenn sie aus eigener Kraft und eigenem Können ihren Kletterweg gestalten, den Weg suchen, Sicherungen bauen und nicht wie ein nasser Sack, in einer für sie viel zu schweren Kletterei, an der Topropeleine krampfen. Unserer sächsischen Kletterethik wäre damit sicher sehr gedient.

Um nicht missverstanden zu werden, möchte ich abschließend feststellen, hier keinen Sportkletterwegen in der Sächsischen Schweiz das Wort zu reden. Eigentlich will ich nur mal den Fokus auf die Ansichten und Standpunkte so kleiner Lichter wie mich lenken.

Das Klettern im Elbsandstein darf einfach seinen eigenwilligen Charakter nicht verlieren, doch auf der Stelle zu treten macht auch keinen Sinn, nach gangbaren Wegen zu suchen wäre da schon weitaus sinnvoller.

Werner Kieweg

Müssen wir das Regelwerk ändern?

(SBB-Mitteilungsblatt 1/2007, S. 60/61)

Auch wenn ich „nur“ C-Mitglied im SBB bin, so betrachte ich alles, was mit der Sächsischen Schweiz zu tun hat, mit großem Interesse. Ich kann J. Höfer nur zustimmen, wir sollten die Sächsische Schweiz so lassen, wie sie ist. Eines der schönsten Klettergebiete der Welt mit hohen psychischen und körperlichen Anforderungen. Keinesfalls sollte die Sächsische Schweiz zu einem Klettergarten verkommen. Das hat für mich überhaupt nichts mit Demokratieverständnis, sportlicher Entwicklung u. a. Scheinargumenten zu tun. Also keine engeren Ringabstände, keine weiteren vernagelten Wege, keine sogenannten Erstbegehungen, die sich zwischen schon bestehenden Wegen hochschleichen! Mich wundert es sowieso, wo die ganzen neuen Wege vor allem in unteren und mittleren Schwierigkeiten noch herkommen.

Müssen wir unser Regelwerk ändern? Nein, wir sollten es konsequent anwenden und diejenigen von Anfang an in die Schranken weisen, die es aufweichen wollen. In diesem Sinne für heile Felsen im Elbsandstein!

Rolf Jüchter

Nicht zur Nachahmung empfohlen

Kürzlich studierte ich den 3. Band von Pit Schuberts „Sicherheit und Risiko in Fels und Eis“. Darin ist auch ein Kapitel enthalten, welches mich sehr nachdenklich machte. Es behandelt Fehler und Unachtsamkeiten, die auch erfahrene Bergsteiger betreffen, welche glauben, immer alles richtig zu machen. Ich erinnerte mich dabei eines Vorkommnisses, das mich persönlich betraf.

Wie jedes Jahr im Mai, waren die „Alten vom Berge“ im Bielatal und Eiländer Gebiet klettern. Wir tummelten uns in der Gipfelgruppe des Sonnenturmes, da hier viele kleinere und leichte Gipfel stehen, die unserem Können entsprachen. Zuerst „stürmten“ wir die Trampelpfad auf verschiedenen Routen, teils frei oder in gesicherter Seilschaft. Ich sicherte einen Bergkameraden über den Normalweg hoch und band mich danach aus dem Seil

aus. Ein Seil hing bald in der Abseilöse zum Abseilen bereit. Da ich gleich darauf auf den benachbarten Gipfel Hühnerstall klettern wollte, schien mir das Seilwickeln zu unständlich. Ich hängte mir das Seil in einer Schlaufe leger über die Schultern, seilte zu Tale und bat meinen Bergfreund, mich an dem nächsten Gipfelaufstieg zu sichern. Ich wählte den Birkenweg (II), den ich schon einmal geklettert hatte. Ein kurzer Weg von höchstens 10 m Länge. Vor der „Schlüsselstelle“, ein etwas breiter Spreizschritt in eine Rinne, bastelte ich penibel eine Knotenschlinge in ein Risslein. Kurz darauf erreichte ich problemlos den Gipfel. Eine große Abseilöse gab gute Sicherung für mich und den Nachsteiger.

Und jetzt geschah das Unerwartete. Als ich meine Selbstsicherung einhängen wollte, merkte ich, dass ich mich gar nicht ins Seil eingebunden hatte und immer noch die lose Schlinge um die Schultern trug. Mir lief es heiß und kalt durch den Körper! Ich kam ins Grübeln. War es Unachtsamkeit, Routine oder Fahrlässigkeit? War ich geistig abwesend gewesen? Ich weiß es nicht. Jedenfalls gab es mir zu denken.

Meinem Bergfreund sagte ich nichts von diesem Vorkommnis (jetzt weiß er es allerdings, ob er nun wieder mit mir klettern gehen wird?). Trotzdem machte ich mir Vorwürfe, auch wenn es zu keinem Unfall gekommen war ...

Ich schildere dieses Erlebnis aus der Erkenntnis, dass auch langjährige Erfahrung nicht zwangsläufig zu höherer Sicherheit führt. Wie Pit Schubert schreibt, können Unfälle nur vermieden werden, indem man die Ursachen kundig macht.

Dieter Klotzsch

Wir bedanken uns für alle Leserzuschriften. Hier nicht veröffentlichte Diskussionsbeiträge können ab sofort auf der SBB-Homepage (s. Inhaltsverzeichnis/„Mitteilungsblatt“) nachgelesen werden:
- Zum Thema Ringleitern (Frank Seifert)

Die Redaktion